Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint wochentäglich Abends und am Sonntag Morgen. Der Abonnementspreis ist für das Deutsche Reich vierteljährlich Mark 4,—, für das Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag. Abonnements werden bei allen Postanstalten angenommen. Für Berlin abonniert man bei den Zeitungsspediteuren und bei der Expedition der Zeitung.

Berlin SW. 48
Wilhelm-Straße Nr. 32.
Fernsprecher:
Redaktion: Amt VI, 3394. • Expedition: Amt VI, 3248.

Inserate nehmen die Expedition der Zeitung und alle Inseratenbureaus zum Preise von 40 Pf. für die sechsgespaltene Petitzeile und von Mark 1,25 für die viergespaltene Petitreklamezeile entgegen. Zusendungen für den Inseratenteil sind an die Expedition, für den redaktionellen Teil an die Redaktion zu adressieren. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt.

Nr. 6. [49. Jahrgang.] Sonnabend den 8. Januar 1910. [49. Jahrgang.] Nr. 6.

Berlin, den 7. Januar.

Bürgerkundlicher Unterricht und staatsbürgerliche Erziehung unserer Schuljugend.

A. M. In den letzten Jahren werden in der Presse, in Vorträgen und Versammlungen mit immer größerem Nachdruck Vorschläge und Forderungen laut, die sich auf den bürgerkundlichen Unterricht und die staatsbürgerliche Erziehung unserer Schuljugend beziehen. Bei diesen Erörterungen stützen sich diejenigen, die Vorwürfe gegen die Schule erheben, in ihrer Sachkenntnis meist nur auf die persönlichen Erinnerungen ihrer eigenen Jugendzeit oder auf Beobachtungen von Einzelzuständen. Inzwischen sind aber die Verhältnisse ganz andere geworden; Erinnerungen von ehemals sind nicht mehr maßgebend für die Jetztzeit. Und Einzelerscheinungen haben nicht das Recht, eine Unterlage abzugeben für rasche Verallgemeinerung. Sonst kommt ein falsches Bild heraus, das die öffentliche Meinung irreführen muß, und das geeignet ist, das nötige Vertrauen zu unserer Schule und zur Wirksamkeit ihrer Lehrer zu untergraben. Es tut deshalb not, jenen vielfach auf ganz unsicheren Unterlagen beruhenden Behauptungen gegenüber in knapp gedrängter Uebersicht auf die tatsächlichen Verhältnisse von heute und auf das, was bereits in der Schule amtlicherseits eingeführt ist, hinzuweisen. — Was die bürgerkundlichen Unterweisungen in der Volksschule anbetrifft, so sind diese lehrplanmäßig (Erlaß vom 31. Januar 1908) an den geeigneten Stellen eingefügt.

Der Geschichtsunterricht hat nicht nur die äußere Machtentwicklung des Staates zu schildern, sondern auch die innere Entwicklung des Landes und die für das Volkswohl getroffenen Einrichtungen in ausreichender Weise zu berücksichtigen. So wird bei Friedrich Wilhelm III. im Anschluß an die Einführung der Städteordnung von der Stadtverwaltung, bei Friedrich Wilhelm IV. von der preußischen Verfassung, bei Wilhelm I. von der Reichsverfassung, der sozialen Gesetzgebung und dem Rechtsmesen gehandelt. Der deutsche Unterricht leistet dem Geschichtsunterricht kräftigen Beistand durch zahlreiche geeignete Lesestücke. Für die Abfassung der Lesebücher ist außerdem ausdrücklich die Bestimmung getroffen, daß auch haus- und volkswirtschaftliche, staatsbürgerliche und gesundheitliche Belehrungen nicht fehlen dürfen, soweit sie dem Kinde verständlich werden können. — Auch der Rechenunterricht soll das Seinige tun, Belehrungen bürgerkundlicher Art in praktische Betätigung umzusetzen. Die Aufgaben für das angewandte Rechnen werden entnommen aus den mannigfachen Beziehungen des praktischen Lebens im Hause, des landwirtschaftlichen, gewerblichen und kaufmännischen Betriebes, des Verkehrslebens, der Wohlfahrtseinrichtungen und ähnlicher Gebiete. Zeitraum- und Rentenrechnungen werden angestellt und Rechnungen aus dem Haushalt der Familie, der Gemeinde, des Staates und des Versicherungswesens; dazu werden die Grundsätze der Versicherungsgesetze im Rechenunterricht besprochen.

Uebersieht man die hier in Kürze gezeichneten lehrplanmäßigen Forderungen, so wird man nicht sagen können, daß es zu wenig ist. Man kann vielmehr an manchen Stellen Zweifel hegen, ob nicht des Guten zu viel verlangt wird, und ob das kindliche Verständnis auch ausreicht für das, was die Schule von ihm fordert.

Vorbedingung für diesen bürgerkundlichen Unterricht sind nun vor allem tüchtige Lehrer, die es verstehen, der schwierigen Aufgabe in angemessener Weise gerecht zu werden. Die Schulverwaltung hat hier zeitig dafür gesorgt, daß diese Vorbedingung erfüllt wird. Die schon aus dem Jahre 1891 datierenden „Ergänzungen zum Seminarlesebuche" sorgen auf den Lehrerseminaren dafür, die Lehrer einzuführen in die schwierige Kunst des in Frage kommenden Unterrichts. Diese Ergänzungen bilden gewissermaßen einen bürgerkundlichen Gang durch Preußens Geschichte vom Großen Kurfürsten an bis zum großen Kaiser. Nachdrücklich betonen weiterhin die Bestimmungen vom 1. Juli 1901, den Betrieb der Bürgerkunde an den Lehrerseminaren. Für die erste Klasse ist hier festgesetzt: Neueste Geschichte seit 1815 bis zur Gegenwart. Einführung in die Kenntnis der öffentlichen Rechtsordnung im Deutschen Reiche und in Preußen, in die Kenntnis der geschichtlichen Entwicklung der Verhältnisse der einzelnen Stände, in das Verständnis der Verdienste unseres Herrscherhauses auf sozialpolitischem Gebiete, sowie in die Kenntnis der Verfassung und der öffentlichen Rechtsordnung im Deutschen Reiche und in Preußen. Dieser Aufgabe entsprechen die weitestverbreiteten Lehrbücher mit großer, vielleicht an manchen Stellen zu großer Gründlichkeit.

Der Rechenunterricht leistet auch hier angemessene Hilfe: Beispiele werden entnommen aus dem Gebiete der Arbeit, des Kapitals, der Preisbildung, des Lohnes, der Miete, der Pacht, des Zinswesens, der Wertpapiere, des Wechsel- und Scheckverkehrs, der Märkte, der Messen, der Börsen, des Haushalts der Familie, der Gemeinde, des Staates, der Zölle, der Steuern und des Versicherungswesens.

Auch die Erdkunde bietet hülfreichen Beistand: bei der Handelsgeographie wird der Anteil Deutschlands am Welthandel und Weltverkehr berücksichtigt. Dabei findet sich Anlaß zu volkswirtschaftlichen Belehrungen z. B. über Ein- und Ausfuhr, Produktion und Konsumtion, Rohstoffe und fertige Ware, Austausch der Güter, Umlaufsmittel des Verkehrs u. dergl.

Ueberblickt man diese bereits in den Betrieb der Volksschule übergegangenen Bestrebungen, so kann man nur sagen, daß der richtige Weg beschritten ist, und daß er zu guten Ziele führen wird, wenn alle Beteiligten weiterhin Mühe und Arbeit nicht fürchten, um in Methode und angemessener Stoffauswahl Fortschritte zu machen.

Nun die höheren Lehranstalten: Zunächst die höheren Lehranstalten für Mädchen, die sich der neuesten Lehrpläne (18. August 1908) erfreuen. Knapp, aber weitumfassend verlangen sie Belehrungen über die Zustände der Gegenwart in Verwaltung und Ordnung von Staat und Gemeinde, sowie über die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse und das Geistesleben der Gegenwart. Die methodischen Bemerkungen zu den Lehrplänen betonen die „genauere Einführung in das Verständnis der wirtschaftlichen, sozialen und staatsrechtlichen Verhältnisse der Gegenwart". Was die Lehrpläne unter solchen Belehrungen im einzelnen verstehen, möge der für die Frauenklassen der Lyzeen besonders aufgestellte Unterrichtsplan zeigen, dessen wörtliche Wiedergabe den besten Einblick in die Ziele des bürgerkundlichen Unterrichts gewährt. Die Lehrpläne verlangen hier:

Anknüpfend an das Wesen und die volkswirtschaftliche Bedeutung der Familie Entstehung und Wesen der Vereinigung zu Gemeinde und Staat. Der Staat, seine wirtschaftlichen, geistigen und sittlichen Aufgaben. Die wichtigsten Behörden in Staat und Gemeinde. Volksvertretung. Selbstverwaltung. Steuerwesen. Personenstand. Die wirtschaftliche und rechtliche Stellung der Frau unter Erörterung praktischer Fälle. Krankenversicherung, Unfall-, Invalidenversicherung. Kinderschutz; Fürsorgeerziehung; Vormundschaftswesen. Einrichtungen und Aufgaben der Gemeindeverwaltung mit besonderer Berücksichtigung der weiblichen Aufgaben (Armen- und Waisenpflege). Außer der Wohlfahrtspflege des Staates und der Gemeinde ist auch die Arbeit der Kirche, sowie diejenige von Vereinen und Genossenschaften auf diesem Gebiete zu würdigen und überall besonders auf die der weiblichen Mitarbeit erschlossenen Gebiete und Einrichtungen hinzuweisen.

Wirtschaftsgeschichtlicher Ueberblick zum Verständnis der Entstehung der Volkswirtschaft. Die volkswirtschaftlichen Grundbegriffe der Arbeit, Arbeitsteilung, Gütererzeugung, Güterverteilung und des Geldverkehrs im Anschluß an konkrete Verhältnisse. Die Gliederung in Berufsstände, Landwirtschaft, Industrie, Handel. Vereine und Genossenschaften."

Wir denken, das genügt. Alles das zu leisten, was hier gefordert ist, wird keine leichte Aufgabe sein.

Die Lehrpläne für die höheren Knabenschulen vom Jahre 1891 und 1901 fassen sich etwas behutsamer. In der Untersekunda ist unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung bis zum Ende des 19. Jahrhunderts im Anschluß an die Lebensbilder der Herrscher von Friedrich dem Großen bis zu Wilhelm dem Großen zu behandeln. Für die Primen ist eine eingehende Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse ausdrücklich vorgeschrieben; insbesondere sind in der Oberprima im Anschluß an die Lebensbilder vom Großen Kurfürsten bis zu Wilhelm I. zusammenfassende Belehrungen wie in der Untersekunda in vertiefender, dem Verständnis der höheren Stufe entsprechender Art zu geben. Besonders Nachdruck ist zu legen auf die geschichtliche Entwicklung des Verhältnisses der Stände untereinander und der Lage des arbeitenden Standes insbesondere, um hier zu klarem und ruhigem Urteil über das Verhängnisvolle unberechtigter sozialer Bestrebungen zu gelangen. Wie die Geschichte der letzten Jahrhunderte Anlaß bietet, die sozialpolitischen Maßnahmen der europäischen Kulturstaaten vor Augen zu führen, gibt sich umgekehrungen der Uebergang zur Darstellung der Verdienste unseres Herrscherhauses um die Förderung des Volkswohles bis in die neueste Zeit herab.

Daß nun alle diese lehrplanmäßigen Vorschriften nicht etwa nur auf dem Papiere ein wirkungsloses Dasein führen, sondern in Fleisch und Blut der Beteiligten übergegangen sind, beweisen die fachwissenschaftlichen Zeitschriften, welche in zahlreichen Aufsätzen die Bürgerkunde behandeln, beweisen ferner die geschichtlichen Lehrbücher von heute. Genannt seien beispielsweise die Bücher von Brettschneider, Mertens, Neubauer, Pfeiffer, Schenk und Stein. Wer diese Lehrbücher vergleicht mit unseren geschichtlichen Lehrbüchern aus den sechziger siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts, der wird staunen, wie ihr Charakter sich verändert hat, und eine wie ganz andere Welt sich hier erschließt, als in den Geschichtsbüchern vor 40 Jahren; der wird sich schließlich vermundert fragen, weshalb denn in der Symphonie der Gegenwartsklimmen der Ruf nach staatsbürgerlicher Erziehung als ein so klagender Unterton erklingt.

Die Empfindung der Verwunderung wird sich noch steigern, wenn man die Zahl der Bürgerkunden und der Bücher überschaut, die bürgerkundliche Gebiete streifen. Man braucht doch nur Namen wie Giese, Haushofer, Hoffmann und Grote, Jentsch, Matzat, Mertens, Neubauer, Berthold Otto, Stutzer und Wolff zu nennen, um zu zeigen, daß Interesse und rührige Arbeit kaum auf einem pädagogischen Gebiete so rege ist, wie auf dem Gebiete bürgerkundlicher Unterweisung.

Ein Mangel besteht ja zurzeit noch, der beseitigt werden muß. Die Universitäten sind den Bedürfnissen der Zeit nicht so entgegengekommen, wie es wünschenswert gewesen wäre, besonders wenn man bedenkt, daß die Lehrerseminare für Volksschullehrer und die höheren Lehranstalten schon seit dem Jahre 1891 an der Arbeit sind. Mit großer Befriedigung ist deshalb in allen beteiligten Kreisen die Nachricht aufgenommen, daß der Kultusminister beabsichtigt, bei den Universitäten besondere, in erster Linie für Nichtjuristen bestimmte kurze Vorlesungen einzuführen über Staats- und Wirtschaftslehre unter spezieller Berücksichtigung der Verhältnisse in Deutschland und Preußen, da von den Studierenden, die später ins Schulamt eintreten, nicht gut verlangt werden kann, daß sie die für ihre Zwecke meist zu umfangreichen staatsrechtlichen und volkswirtschaftlichen Kollegien hören.

Wir sehen also, die Unterrichtsverwaltung läßt es nicht an sich fehlen, den Bestrebungen auf dem Gebiete der staatsbürgerlichen Belehrung Hülfe zu leisten. Die Schule ist bemüht zu tun, was sie kann, und zu leisten, was innerhalb ihrer Aufgabe liegt, und diese zu erfüllen mit dem erforderlichen Takt und der Umsicht in der Auswahl und Behandlung des nicht ganz leichten Unterrichtsstoffes. Die Schule kann aber — das sollten sich doch die lauten Rufer im Streit recht klar machen — nur die Vorbedingung erfüllen, sie kann bürgerkundlichen Unterricht und schulmäßiges Wissen auf diesem Gebiete pflegen — staatsbürgerkundliche Erziehung kann sie allein nicht schaffen, sie bedarf hier notwendig der ergänzenden Mitwirkung anderer Lebensmächte. Denn die staatsbürgerliche Erziehung der Jugend ist ein viel weiterer Begriff als schulmäßige Bürgerkunde. Sie erwächst unter dem Einfluß des ganzen Volkes und seiner historischen Entwicklung, sie ist das Ergebnis von Eindrücken, welche die Jugend von der umgebenden Außenwelt, von Familie und Gemeinde, vom politischen, staatlichen und kirchlichen Leben empfängt, sie ist die Frucht einer Summe von Tugenden und Pflichten, welche durch das gute Beispiel der Erwachsenen und deren vorbildliches Schaffen und Wirken erweckt und gefördert werden. Ob heute unser politisches Leben solche Persönlichkeiten darbietet, die geeignet sind, als Muster der Nacheiferung unserer Jugend vorzuleuchten, bleibe dahingestellt. Jedenfalls hat man kein Recht, die Verpflichtung staatsbürgerlicher Erziehung allein auf die Schule abzuschieben, sondern soll beherzigen, daß, wenn nur die Welt, welche die Jugend umgibt und sie tagtäglich beeinflußt, politisch reifer und besser wird, es auch um die staatsbürgerliche Erziehung der heranwachsenden Generation besser stehen wird.

Rundschau im Auslande.

Marokko.

Die Tägliche Rundschau bringt in ihrer Morgenausgabe vom 6. Januar unter der Ueberschrift „Tanger und Larasch" eine Reihe von Angaben, denen gegenüber wir folgende Tatsachen festzustellen haben:

I. Das von uns veröffentlichte Dankestelegramm der Tangerer Firma Renschhausen, das das Datum des 29. Dezember 1909 trägt, besteht sich nicht, wie die Tägliche Rundschau annimmt, auf die Begleichung der Renschhausenschen Forderung für den Sammelkanal, die am 6. September 1909 erfolgt ist.

II. Renschhausen hat nicht seine Forderung, die er gegen die marokkanische Regierung für den Sammelkanal hatte, an eine französische Bank verkauft, sondern diese hat dem Machsen den für die Auszahlung Renschhausens erforderlichen Betrag vorgeschossen. Durch diese Auszahlung wurde das Renschhausen von dem Machsen an gewissen Ländereien eingeräumte Pfandrecht frei, das nun die marokkanische Regierung der französischen Bank als Sicherheit für ihren Vorschuß bestellte.

Das Pfandrecht erlischt, sobald der Vorschuß bei der bevorstehenden Begebung der Anleihe von dem Machsen zurückgezahlt ist, so daß die fraglichen Ländereien marokkanisches Staatseigentum bleiben und der öffentlichen Benutzung erhalten werden.

Wenn keine deutsche Bank dies Geschäft gemacht hat, so hat dies nicht an dem Fehlen „eines Winkes" seitens des Ausmärtigen Amtes gelegen, das sich durch die Tangerer Gesandtschaft sehr darum bemüht hat, das Vorschußgeschäft durch ein deutsches Bankinstitut zu ermöglichen. Diese Bemühungen scheiterten, weil die Beteiligten von der deutschen Regierung unmögliche Garantieen verlangten.

Was aber den Sammelkanalbau selbst anlangt, so darf daran erinnert werden, daß es sich dabei nicht, wie bei dem Molenbau, um eine uns in Algeciras zugestandene Arbeit handelte. Ihre Ausführung unterlag an sich der Abjudikation und konnte ohne diese nur mit Zustimmung der Signatarmächte an die deutsche Firma Renschhausen vergeben werden. Dies Ziel ist seinerzeit nach langwierigen Verhandlungen erreicht worden. Sie sind im einzelnen ersichtlich aus dem bereits im Mai 1908 veröffentlichten Weißbuch.

III. Der Hafenbau von Larasch wurde auf der Algeciras-Konferenz unserer Industrie vorbehalten, aber wofür das Geld für dies Unternehmen kommen sollte, darüber mit dem Machsen ein Abkommen zu treffen, blieb Sache unserer Interessenten.

Nun ist so ziemlich allgemein bekannt, daß in Marokka bislang nicht einmal Geld vorhanden war zum Bezahlen alter Schulden, deshalb hat sich die Ausführung des Unternehmens verzögert, und kann der Bau erst jetzt begonnen werden, nachdem der für ihn erforderliche Betrag, dank eines französischen Entgegenkommens, in die bevorstehende Anleihe eingestellt worden ist.

Die Kosten des Hafens werden etwa 6 Millionen Frank betragen, da aus technischen Gründen eine billigere Ausführung nicht möglich ist, was sich erst nach Schluß der Algeciras-Konferenz ergab. Demgegenüber stehen etwa 3 Millionen Frank als Baupreis der den Franzosen von der Konferenz reservierten Arbeiten in Casablanca und Saffi. Um in dieser Beziehung einen billigen Ausgleich eintreten zu lassen und in Anbetracht der von den Franzosen bewilligten Einstellung des Larascher Bauprojekts in die Anleihe haben unsere Interessenten einer französischen Beteiligung an dem Larascher Unternehmen zugestimmt. Nach neuerer Ansicht wird indessen an Stelle dieser Beteiligung ein anderes Aequivalent treten, so daß der Larascher Hafen als rein deutsche Arbeit zur Ausführung gelangt.

IV. Auf der Algeciras-Konferenz sind nicht etwa alle Hafenarbeiten, die jemals in Tanger, Larasch, Casablanca und Saffi zur Ausführung gelangen werden, uns bezw. den Franzosen vorbehalten und von der Abjudikation ausgenommen worden, sondern lediglich die damals zwischen dem Machsen und den verschiedenen Interessentengruppen vertragsmäßig festgelegten Unternehmungen. Alle weiteren Arbeiten unterliegen auch in den genannten Häfen der Regel nach den Abjudikationsbestimmungen der Algeciras-Akte. Es soll aber ausdrücklich hinzugefügt werden, daß zwischen deutschen Interessenten und der marokkanischen Regierung über Hafenbauten in Tanger bislang niemals ein anderer Vertrag abgeschlossen worden ist als der über den inzwischen ausgeführten Molenbau.

Telegraphisch wird berichtet:

Tanger, 6. Januar. (Telegramm der Deutschen Kabelgramm-Gesellschaft.) Die unzutreffende Behauptung eines Berliner Blattes, daß die Firma Renschhausen ihre Unternehmungen in Marokko an Franzosen zu veräußern beabsichtige, dürfte auf Verhandlungen zurückzuführen sein, welche Herr Renschhausen im Dezember vorigen Jahres in Paris mit französischen Finanzkreisen geführt hat. Diese Verhandlungen bezogen sich auf zukünftig gemeinsam in Marokko auszuführende Operationen und lassen die bestehenden Unternehmungen der deutschen Firma unberührt.

Die internationale Entschädigungskommission.

Tanger, 6. Januar. Die internationale Entschädigungskommission hat ihre Arbeiten abgeschlossen.

Das Komitee für öffentliche Arbeiten.

Tanger, 6. Januar. In der letzten Versammlung des Komitees für öffentliche Arbeiten, in welcher alle Mitglieder zugegen waren (das Komitee setzt sich zusammen aus je einem diplomatischen Delegierten jeder Nation, einigen scherifischen Notabeln und dem Ingenieur des Machsen, Porché), wurde Si Ali Zaky Bei einstimmig auch für das nächste Jahr zum Präsidenten gewählt. Zaky Bei betraute alsdann sofort eine Subkommission mit der Bearbeitung neuer Lastenhefte.

Ruhe im Rifgebiet.

Madrid, 6. Januar. Aus Penon de la Gomera wird gemeldet, daß die Eingeborenen von Bokoya an der Grenze des Tagnidis sich gestern der spanischen Herrschaft unterworfen haben. Die baldige Unterwerfung weiterer Stämme wird erwartet.

Die Juwelen Abdul Asis'.

Paris, 6. Januar. Der Pfandschein über die vom früheren Sultan Abdul Asis verpfändeten Juwelen ist wiedergefunden. Dem Machsen wurde daher anheimgegeben, die Juwelen für die Summe von 1½ Mill. Frank einzulösen, die er vor einem Monat deponiert hat, um einen Aufschub der Versteigerung zu erreichen.

Aus Wahlreden englischer Minister.

Asquith.

London, 6. Januar. In seiner Rede in Bath sagte Premierminister Asquith heute abend, alle Anstrengungen, die gemacht worden seien, um Schrecken vor Deutschland und dessen Marine heraufzubeschwören, seien recht matt ausgefallen.

Balfour habe in Hanley mit gewohnter Naivität die Zunahme dieser Furcht geschildert, ohne jedoch selbst eine Verantwortung zu übernehmen. Was die Behauptungen Balfours, betreffend die Meinung der Diplomaten der kleineren Mächte über die Unvermeidlichkeit eines Krieges betreffe, so sei es sehr vorsichtig von Balfour gewesen, hinzuzufügen, daß er diesen Ansichten nicht zustimme. Warum habe er dies betont? Er (Asquith) versichere ohne Bedenken, daß, soweit er unterrichtet sei, keine solche übereinstimmende Meinung unter den europäischen Staatsmännern und Diplomaten herrsche. Nicht eine einzige Macht, weder große noch kleine, rechne in ihrer Politik mit der Annahme, daß ein Krieg zwischen Großbritannien und Deutschland unvermeidlich oder auch nur wahrscheinlich sei. Auch könne er nirgends am politischen Horizont irgend etwas finden, das direkt oder indirekt zu einem Streite zwischen England und der großen befreundeten Nation Anlaß geben könnte. Asquith kam dann auf Balfours Behauptung zu sprechen, Deutsche nicht Männer der Regierung, aber Leute an der Spitze bedeutender Unternehmungen — hätten gesagt: Glaubt ihr, daß wir je zulassen werden, daß England eine Tarifreform annimmt? Wenn wirklich, fuhr Asquith fort, solche Unterhaltungen mit Balfour selbst stattgefunden haben, so ist es seltsam, daß sein Sinn für Humor so völlig eingeschlafen sein sollte, daß er nicht bemerkt hätte, daß seine deutschen Freunde ihm einen Bären aufbanden. Warum sollte die öffentliche Meinung in beiden Ländern, die eifrig und aufrichtig bestrebt ist, ein besseres gegenseitiges Verstehen zu stande zu bringen, dadurch erregt werden, daß ein hervorragender Staatsmann öffentlich aller Welt Kenntnis von albernen Drohungen gebe, die ob im Scherz oder Ernst getan, nicht wert waren, auch nur einen Augenblick beachtet zu werden? Offenbar wird Furcht vor Deutschland erregt zu Wahlzwecken. Die Regierung hat aber wirksame Schritte getan, um jeden neuen Lage zu begegnen, nicht in irgend einem Sinne von Feindseligkeit, sondern zur Aufrechterhaltung unserer eigenen, tatsächlichen Superiorität.

Lloyd-George.

London, 6. Januar. Schatzkanzler Lloyd-George bezeichnete in einer Rede, die er in Peckham hielt, die kürzlich von Balfour gehaltene Rede als die letzte Ausflucht eines Verzweifelten, der seine Sache verloren gebe.

Balfour habe gesehen, daß die Tarifreform keinen Anklang finde, und alle Hoffnung aufgegeben, das Budget angreifen zu können. Deshalb versuche er nun, Furcht vor Deutschland zu erwecken. Es sei dies für den Frieden Europas ein gefährliches Spiel, und es diskreditiere den Führer einer großen Partei, in dieser Weise vorzugehen. So, wie Balfour, über eine große europäische Macht zu sprechen, sei gefährlich für den Frieden der Welt und schmachvoll für die britischen Politiker. Lloyd-George wies im weiteren Verlauf seiner Rede darauf hin, daß der englische Export im Dezember letzten Jahres einen enormen Aufschwung gegen den des vorhergehenden Jahres zeige. Das einträglichste Jahr für den englischen Handel sei das Jahr 1907 gewesen, und der letzte Monat habe in Bezug auf den Export den Dezember 1907 um eine Million Pfund übertroffen. Er glaube aus diesen Zahlen folgern zu dürfen, daß das nächste Jahr für den englischen Handel das glänzendste sein würde, das es bis dahin gegeben habe.

Earl of Crewe.

Portsmouth, 6. Januar. Staatssekretär für die Kolonieen Earl of Crewe führte heute hier in einer Rede aus:

Die Eigenschaften, auf die wir stolz sind, Patriotismus, Kraft bei unseren Leuten, Größe unserer Mission in der Welt, alles das kann nicht Monopol irgend einer einzigen Nation sein. Es wäre nicht vernünftig, das, was wir bei uns selbst als ehrenhaften Ehrgeiz betrachten, bei anderen brutale Gier zu nennen, wenn sie tun, was wir tun. Es gibt viele Leute in Europa, die uns für die habsüchtigste Nation der Welt ansehen. Lächerlich gibt es auch in Deutschland, wie bei uns, fürchtsame Menschen, die glauben, die britische Flotte sei bereit, einen Angriff auf die deutsche Küste zu machen. Die beiden Völker wünschen in Freundschaft zu leben. Nichts konstituieren aber die Tatsache, daß die Ideale zweier großen Nationen sich einander widersprechen und in Konflikt geraten können. Deshalb ist es für uns nötig, völlig vorbereitet zu sein. Laßt uns aber nicht uns selbst zum Gegenstande des Spottes der Welt machen. Was das Budget für das kommende Jahr betrifft, kann ich nur sagen, daß es schwere Lasten bringen wird. Was den Schiffbau betrifft, so hat die Ehre Macdonalds gebabt, denn jedes Schiff der Dreadnoughtklasse war besser als sein Vorgänger. Es würde ein Verbrechen gegen die Steuerzahler sein, über das nötige Maß von Sicherheit hinaus zu bauen, denn es müssen nicht nur die Kosten für den Bau, sondern auch die für den Unterhalt der Mannschaften in Betracht gezogen werden.

Mackenna.

London, 7. Januar. In einer gestern in Pontnewydd gehaltenen Wahlrede erklärte der Erste Lord der Admiralität MacKenna, die in diesem Jahre vom Parlament bewilligten Kriegsvorräte seien größer, als sie jemals unter Balfours Regierung gewesen seien.

Auch sei eine größere Anzahl, und zwar viel stärkerer Schiffe, als bies jemals von einer konservativen Regierung gescheben sei, bestellt worden. Im Jahre 1912 würde Deutschland 13 Dreadnoughts haben, England dagegen 20. Die Behauptungen Blatchfords in der Daily Mail über die englische und deutsche Marine seien unrichtig.

Brand des Königlichen Schlosses in Athen.

Der an der Ostseite des großen Verfassungsplatzes in Athen gelegene königliche Palast ist am Donnerstag abend von einer Feuersbrunst heimgesucht worden, die den Mittelbau in Asche gelegt hat. Die königliche Familie pflegt in dem ländlichen Schlosse in Tatoi bei Athen zu wohnen. Der König erschien, von dort kommend, um Mitternacht auf der Brandstätte. Ueber die Entstehungsursache ist Genaues noch nicht bekannt. Das stattliche Schloß ist 1834 bis 1838 nach den Plänen des Münchner Architekten Gärtner aus pentelischem Marmor und Kalkstein erbaut worden. Der herrliche große Schloßpark, der auf Anregung der Königin Amalie von dem deutschen Hofgärtner Schmidt angelegt wurde, ist erhalten geblieben.

Ueber die Feuersbrunst liegen folgende Meldungen vor:

Athen, 6. Januar, Abends. Im königlichen Palast ist Feuer ausgebrochen, dessen Entstehung lediglich auf einen Zufall zurückzuführen ist. Die königliche Familie befindet sich in Tatoi.

Athen, 6. Januar, Mitternacht. Zur Bewältigung des Brandes im Königlichen Palaste sind Truppen herangezogen worden, die versuchen, das Feuer auf das obere Geschoß zu beschränken. Auch die Mannschaften der in der Bucht von Phaleron ankernden fremden Kriegsschiffe sind zur Hülfeleistung herbeigerufen. Um 11 Uhr Abends schien es, als ob das Feuer auf das obere Stockwerk des Mittelbaues beschränkt sei. Man hofft, die königlichen Gemächer zu retten. Die Entstehung des Brandes wird von den einen auf Kurzschluß zurückgeführt, andere sagen, das Feuer sei in der Kapelle ausgekommen.

Athen, 7. Januar. Um Mitternacht ist der König, von Tatoi kommend, hier eingetroffen. Um 1½ Uhr war das Feuer fast gelöscht. Die Seitenflügel des Schlosses konnten gerettet werden, aber der Mittelbau, der den Kronsaal, den Thron- und den Empfangssaal enthielt, ist eingeäschert worden. Die kostbaren Erinnerungen an den Unabhängigkeitskrieg, mit denen diese Säle geschmückt waren, sind jedoch geborgen worden. Das Schloß war gegen Feuerschaden nicht versichert, wohl aber das Mobiliar in Höhe von 1 200 000 Fr.

Griechische Anleihen.

Athen, 6. Januar. In der Deputiertenkammer brachte der Finanzminister heute eine Gesetzesvorlage ein, durch welche die Regierung zur Aufnahme von zwei Anleihen ermächtigt wird. Die eine Anleihe, im Betrage von 150 Mill. Drachmen, ist für Eisenbahnbauten

bestimmt, die andere Anleihe soll zur Beseitigung des Zwangskurses dienen.

Das neue ungarische Kabinett.

Budapest, 7. Januar. Dem Ministerpräsidenten von Lukacs ist die Bildung des Kabinetts nahezu gelungen. Er selbst übernimmt das Präsidium, das Finanzministerium und das Ministerium am Allerhöchsten Hoflager. Minister des Innern wird der ehemalige Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Jakabffy, Staatssekretär Graf Szerenyi wird Handelsminister und verwaltet interimistisch das Ressort des Ackerbauministeriums. Honvedminister wird Generalmajor Hazai; Justizminister der Senatspräsident am obersten Gerichtshof Bela Vavrik. Falls sich das Verhältnis des Ministerpräsidenten zu dem Parlamente und den Parteien späterhin klären wird, werden die jetzt bloß provisorisch verwalteten Ministerressorts endgültig besetzt werden. Der Ministerpräsident dürfte die Ministerliste am Sonntag dem Könige vorlegen.

In Sachen der ermordeten Forschungsreisenden Burchardt und Benzoni.

Köln, 6. Januar. Ein Berliner Telegramm der Kölnischen Zeitung erklärt die Behauptung der Tribuna, Deutschland habe es abgelehnt, in Sachen des ermordeten deutschen Reisenden Burchardt Schritte in Konstantinopel zu unternehmen, für unrichtig. Der italienische Konsul in Hodeida soll sich jetzt zur Bergung der Leiche Benzonis ins Innere begeben und, einem Wunsche der Angehörigen Burchardts entsprechend, auch dessen Leiche zur Küste bringen. Freiherr v. Marschall ist zur Unterstützung der Schritte seines italienischen Kollegen auch seinerseits auf der Pforte vorstellig geworden, um für die Reise des italienischen Generalkonsuls Erleichterungen und Sicherheit zu schaffen. Die Leichen Burchardts und Benzonis hat man zwischen Ibund und Sian aufgefunden. Das Grab ist unter Beschützung. Das Gepäck der Ermordeten ist von dem Wali in Verwahrung genommen worden.

Unbotmäßige italienische Marinemannschaften.

Rom, 6. Januar. Mit Bezug auf die Gerüchte von einem Fall von Meuterei an Bord eines Kriegsschiffes stellt ein Communiqué des Marineministeriums fest, daß es sich nur um eine Verzögerung in der Befolgung eines Befehls an Bord des Transportdampfers Volta handelt, dessen Bemannung zur Kriegsmarine gehörte, da der Dampfer für den Transport von Material zwischen einzelnen militärischen Stationen bereitgestellt war.

Während des Löschens in Neapel wurde der Mannschaft der nachgesuchte Weihnachtsurlaub abgeschlagen. Darauf zögerte sie, dem Befehl zur Fortsetzung der Arbeit nachzukommen. Der Befehl wurde jedoch, als ein Offizier ihn kurze Zeit darauf wiederholte, sofort befolgt. Die strenge Untersuchung des Falles hat ergeben, daß die Verzögerung in der Ausführung des Befehls nicht auf vorherige Verabredungen unter der Mannschaft zurückzuführen ist, sondern lediglich auf die Unzufriedenheit über die Verweigerung des Urlaubs. Es sind disziplinarische Maßnahmen gegen den Kommandanten, die Offiziere, Unteroffiziere und die Mannschaften des Dampfers getroffen. Sie werden gruppenweise auf Kriegsschiffe verteilt.

Brahmanische Beamte als Verschwörer gegen England.

Bombay, 6. Januar. Heute wurden drei Brahminen in Puna, Provinz Dekkan, verhaftet; sie werden beschuldigt, an der Verschwörung zur Ermordung des Richters Jackson teilgenommen zu haben. Bei den Beschuldigten, die Beamte im Departement der öffentlichen Arbeiten sind, wurden vier Browningpistolen und Munition gefunden.

Ein Zwischenfall an der Grenze zwischen Tunis und Tripolis.

Paris, 6. Januar. (Meldung der Agence Havas.) In der Nähe des Forts Dehibat sind reguläre türkische Soldaten aus Tripolis in ein Gebiet eingerückt, das Tunis als ihm gehörig betrachtet. Zwischen den türkischen und tunesischen Soldaten wurden Schüsse gewechselt, doch ist niemand verletzt worden. Da die Grenze zwischen Tunis und Tripolis nicht genau bestimmt ist, sind ähnliche Zwischenfälle zwischen türkischen und tunesischen Soldaten schon mehrmals vorgekommen. Die französische Regierung hat nunmehr ihren Botschafter in Konstantinopel beauftragt, an die türkische Regierung das Ersuchen zu richten, sie möge den tripolitanischen Behörden unverzüglich die notwendigen Anweisungen zugehen lassen, um die Bewegung der türkischen Soldaten zum Stillstand zu bringen. Auch der türkische Botschafter in Paris hat ein in diesem Sinne gehaltenes Schreiben an seine Regierung gerichtet. Man ist hier der Ansicht, daß dieser bedauerliche Zwischenfall keine weiteren Folgen haben wird, da die türkische Regierung umgehend habe wissen lassen, daß sie im Prinzip mit Verhandlungen über eine endgültige Feststellung der tunesisch-tripolitanischen Grenze einverstanden sei.

Zur bevorstehenden Botschaft des Präsidenten Taft.

New York, 6. Januar. Die Zeitungen veröffentlichen Mitteilungen aus der Botschaft des Präsidenten Taft, wonach voraussichtlich die Hauptmerkmale Vorschläge seien für die Ausgabe von „Federal Charters" für Fabrikunternehmungen und andere Gesellschaften, die am zwischenstaatlichen oder Außenhandel beteiligt sind, sowie für die Einrichtung eines besonderen „Interstate Commerce Court" zur Untersuchung von Berufungen der Eisenbahnen gegen Verfügungen der zwischenstaatlichen Handelskommission.

Die Neutralisation der mandschurischen Eisenbahnen.

Washington, 7. Januar. Staatssekretär Knox erklärte bezüglich der Neutralisation der mandschurischen Eisenbahnen, die Regierung glaube, dies sei der wirksamste Weg für China, sich den ungestörten Genuß der politischen Rechte in der Mandschurei zu sichern und die normale Entwicklung der östlichen Provinzen unter der Politik der offenen Tür zu fördern.

Anwachsen der Zolleinnahmen Chinas.

Peking, 6. Januar. Die Zolleinnahmen für 1909 weisen mit einem Gesamtbetrage von 35 500 000 Taels eine Höhe auf, die bisher nur im Jahre 1906 überschritten worden ist.

Die Mandschurei ist daran mit drei Millionen beteiligt. Die Yangtsehäfen zeigen einen beträchtlichen Ausfall, der auf die Konkurrenz der Eisenbahnen zurückzuführen sein dürfte. Die Einnahmen von Schanghai und Tientsin haben sich merklich gebessert. Die Aussichten für 1910 sind gut. Das Ergebnis wird, namentlich wenn man den Verlust an Opiumzöllen in Betracht zieht, als sehr zufriedenstellend angesehen.

Kleinere politische Nachrichten.

Aus **Cetinje**, den 6. Januar, wird gedrahtet: Die Meldung über eine Reise des Fürsten nach Petersburg, um dort eine Aenderung der Thronfolge zu Gunsten des Prinzen Mirko durchzusetzen, ist vollkommen erfunden. Der Fürst wird weder nach Petersburg noch überhaupt ins Ausland gehen. Er befindet sich mit der ganzen Familie in Antivari bei dem Erbprinzen, um dort das Weihnachtsfest zu verbringen. — Einer Meldung aus Petersburg zufolge ist Generaladjutant **Sarubajew** als Nachfolger des Barons **Kaulbars** zum Generalkommandanten des Odessaer Militärbezirks ernannt worden. — Der serbische Minister des Auswärtigen **Milowanowitsch**, der das griechische Weihnachtsfest in Berlin zu verbringen beabsichtigte, ist, wie aus Belgrad berichtet wird, an Influenza erkrankt und hat auf ärztlichen Rat die Reise aufgegeben. — Der rumänische Ministerpräsident **Bratiano** hat eine Urlaubsreise ins Ausland angetreten. Vor seiner Abreise wurde er vom König Karol empfangen, der ihm das Großkreuz des Sternes von Rumänien überreichte.

Hof- und Personalnachrichten.

* Se. Majestät der Kaiser wohnte gestern nachmittag von 5½ Uhr ab Vorträgen im Gebäude des Großen Generalstabs bei.

Heute, als am Todestage Weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta, begab Sich Seine Majestät der Kaiser mit Automobil nach Charlottenburg zur Kranzniederlegung im dortigen Mausoleum und fuhr später nach dem Neuen Palais.

* Ihre Majestät die Kaiserin hat Sich gestern nachmittag von hier nach dem Neuen Palais zurückbegeben.

* Ihre Majestät die Königin Elena von Italien vollendet am 8. d. das 37. Lebensjahr.

* Die chinesische Marinestudienkommission ist gestern abend mit der Direktion des Vulcan im Sonderzuge von Stettin nach Hamburg abgereist.

Heute vormittag ist die chinesische Marinestudienkommission in Hamburg eingetroffen und im Auftrage Seiner Majestät des Kaisers vom kommandierenden General des 9. Armeekorps Frhrn. v. Vietinghoff sowie von den Senatoren Dr. Sthamer und Westphal empfangen worden. Die Herren besichtigten nach einer Hafenrundfahrt die Werft von Blohm u. Voß.

* Die Empfänge bei Frau v. Bethmann Hollweg, der Gemahlin des Reichskanzlers, finden vom 13. Januar ab bis auf weiteres an jedem Donnerstag von 4—6 Uhr Nachmittags statt.

** Der Staatssekretär des Auswärtigen Amts Frhr. v. Schoen hat sich mit kurzem Urlaub nach Darmstadt begeben.

* Die Bevollmächtigten zum Bundesrat, mecklenburgischer Staatsminister Graf v. Bassewitz-Levetzow aus Schwerin, schwarzburgischer Staatsminister Freiherr von der Recke aus Sondershausen, schwarzburgischer Geheimer Staatsrat Dr. Körbitz aus Rudolstadt, Bürgermeister Dr. Marcus aus Bremen und Senator Dr. Schaefer aus Hamburg sind in Berlin angekommen.

* Der Kaiserliche Gesandte Baron v. Heintze-Weißenrode ist in Berlin eingetroffen und im Hotel Esplanade abgestiegen.

* Aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Reichsdienst ist dem früheren Präsidenten des Reichseinsenbahnamts, Exzellenz v. Schulz-Hausmann, vom Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regenten von Braunschweig, das Großkreuz des Ordens Heinrichs des Löwen verliehen worden.

* Der Oberpräsident der Provinz Pommern, Frhr. von Maltzahn-Gültz, feierte am 6. d. den 70. Geburtstag.

Aus diesem Anlaß schreibt die Pommersche Reichspost: Länger denn ein Jahrzehnt an der Spitze der Provinz Pommern stehend, hat Frhr. v. Maltzahn es verstanden, in hohem Maße die Sympathieen ihrer Bewohner zu gewinnen. Nicht nur auf dem Gebiete der Verwaltung, sondern auch auf allen Gebieten kulturellen und charitativen Strebens hat er eine reichgesegnete Tätigkeit entwickelt und somit auf den aufrichtigen Dank der Bewohner Pommerns und der Stadt Stettin Anspruch. Exzellenz v. Maltzahn blickt an seinem 70. Geburtstage auf ein Leben reich an Arbeit und an Erfolgen zurück. Verhältnismäßig jung — er zählte erst 31 Jahre — trat er unmittelbar nach der Begründung des Deutschen Reiches als Abgeordneter seines Heimatswahlkreises Anklam-Demmin in den Reichstag ein und erwarb sich dort als Mitglied der deutschkonservativen Fraktion bald eine hervorragende Stellung. Seine genaue Kenntnis des Etats- und Rechnungswesens — er war oft Etatsredner seiner Fraktion — veranlaßte im Jahre 1888 seine Ernennung zum Staatssekretär des Reichsschatzamts, in welcher Stellung er seinem Vaterlande eine Reihe von Jahren (bis 1893) wichtige Dienste leistete. Nach seinem Rücktritt aus diesem Amt lebte er längere Zeit auf seiner Besitzung Gültz in Vorpommern, um dann 1899 als Oberpräsident seiner Heimatsprovinz wieder in den Staatsdienst zurückzukehren. Auch auf kirchlichem Gebiet hat Exzellenz v. Maltzahn eine ersprießliche Tätigkeit entfaltet. Er ist seit vielen Jahren Mitglied der Provinzial- und Generalsynode und war auch kurze Zeit Präses der Provinzialsynode von Pommern. Von den mancherlei Ehrungen, die ihm während seiner öffentlichen Tätigkeit zu teil geworden sind, sei hier nur die Verleihung der Ehrendoktorwürde seitens der Universität Greifswald erwähnt. Frhr. v. Maltzahn ist zurzeit Kommendator der pommerschen Genossenschaft des Johanniterordens und hat auch dieses Ehrenamts in Segen gewartet."

* Eisenbahndirektionspräsident Martini, bisher in Kassel, ist, laut Köln. Ztg., in gleicher Eigenschaft nach Köln versetzt worden. Präsident Martini stand ursprünglich im Justizdienst, wurde im November 1877 Referendar beim Appellationsgericht in Münster und im November 1882 Gerichtsassessor. Zur Staatseisenbahnverwaltung übertretend, war er als Regierungsassessor von 1885 ab erst beim Eisenbahnbetriebsamt in Hagen, dann als Hülfsarbeiter bei der Direktion in Berlin und als Regierungsrat bei der Direktion in Altona tätig; 1895 wurde er Direktionsmitglied in Kassel und 1896 in Frankfurt a. M., 1898 Hülfsarbeiter im Ministerium und am 1. April 1899 Geh. Regierungsrat und vortragender Rat. Er gehörte dort der II. (Verkehrs-) und IV. (Verwaltungs-) Abteilung für das Eisenbahnwesen an. Im April 1903 wurde er als Eisenbahndirektions-Präsident nach Kassel versetzt unter Verleihung des Titels eines Geheimen Oberregierungsrats.

Deutsches Reich.

* Der **Bundesrat** hielt am Donnerstag, 6. d., eine Plenarsitzung ab.

** Es ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß gemäß der schwedischen Verordnung vom 9. November 1888 **nach Schweden eingeführte Waren** mit Bezeichnungen irgendwelcher Art, welche den Waren den Anschein geben, als ob sie in Schweden hergestellt worden wären, eine deutliche, leicht in die Augen fallende Bezeichnung der ausländischen Herkunft der Ware tragen müssen, und daß Waren ohne solche Herkunftsbezeichnung von den schwedischen Zollbehörden bei der Einfuhr beschlagnahmt werden. Die gedachte Verordnung ist in den bei Ernst Siegfried Mittler u. Sohn in Berlin erschienenen, vom Reichsamt des Innern herausgegebenen Zoll- und handelsrechtlichen Bestimmungen des Auslands, Heft 5, Schweden, S. 98, abgedruckt. Die ausländische Herkunft kann am zweckmäßigsten durch die Aufschrift „Import" (auch abgekürzt „Imp.") erfolgen.

In letzter Zeit sind wiederum Fälle vorgekommen, in denen wegen Nichtbeobachtung obiger Vorschrift die Beschlagnahme von Waren erfolgt und nach unbenutztem Ablauf der viertägigen Reklamationsfrist gegen die Absender das gerichtliche Verfahren eingeleitet worden ist.

Ist einmal das gerichtliche Verfahren eingeleitet, so ist nach internationalen Grundsätzen jede Einwirkung auf den Gang desselben auf diplomatischem Wege ausgeschlossen. Es kann daher den Interessenten nur dringend empfohlen werden, in allen Fällen, in denen eine Beschlagnahme durch die schwedischen Zollbehörden erfolgt, selbst oder durch den Empfänger der beschlagnahmten Ware sofort bei der Beschlagnahme oder spätestens innerhalb vier Tagen bei der zuständigen Zollverwaltung die Entscheidung der Generalzolldirektion zu beantragen. Diese hat dann darüber zu entscheiden, ob die Beschlagnahme als zu Recht erfolgt aufrecht erhalten oder, da ohne rechtlichen Grund erfolgt, aufzuheben ist. Wird innerhalb der angegebenen Frist kein Einspruch erhoben, so greift in allen Fällen ohne weiteres das gerichtliche Verfahren Platz, auf dessen Gang nicht nur, wie bereits oben bemerkt, eine diplomatische Einwirkung, sondern auch jede Einwirkung der schwedischen Generalzolldirektion ausgeschlossen ist.

Es werden daher alle Exporteure gut daran tun, Waren, welche irgendwie den Anschein erwecken könnten, als seien sie in Schweden hergestellt (insbesondere Waren mit Aufschriften in schwedischer Sprache oder mit Angabe der schwedischen Empfängerfirma usw.) stets mit der für den Absatz in Schweden weiter nicht hinderlichen Bezeichnung „Import" oder „Imp." zu versehen. Es empfiehlt sich ferner, vorsorglich den Empfänger bei jeder Sendung anzuweisen, im Falle einer Beschlagnahme, sofort und jedenfalls innerhalb der viertägigen Frist die Entscheidung der schwedischen Generalzolldirektion bei der zuständigen Zollverwaltung zu beantragen.

* Bekanntermaßen schweben im Kaiserlichen Gesundheitsamt Untersuchungen über die Frage der Gesundheitsschädlichkeit des **Eosins** für Schweine. Die Versuche bestehen einerseits in der Verfütterung teilweise oder vollständig gefärbter Gerste, anderseits in der Verabreichung sehr großer Mengen von Eosin, um auch die akute Einwirkung dieses Stoffes auf den tierischen Organismus festzustellen. Während die Fütterung sich selbstverständlich auf einen längeren Zeitraum erstrecken muß, läßt sich aus den anderen Versuchen schon jetzt mitteilen, daß es nicht gelungen ist, selbst mit einer an einem und demselben Tage von dem Schweine aufgenommenen Menge von 300 Gramm Eosin, also mit weit mehr als dem Tausendfachen dessen, was einem Schweine bei normaler Fütterung mit gefärbter Gerste zugeführt wird, Krankheit oder gar eine tödliche Wirkung zu erzielen.

* Ueber den Verlauf der Verhandlungen in der **hamburgischen Bürgerschaft**, die mit Annahme eines Antrags zur erfolgreicheren Bekämpfung der Schmutzliteratur endete, liegt jetzt der stenographische Bericht vor. Die Deutsche Tageszeitung entnimmt hieraus der Rede des liberalen Mitgliedes Dr. Popert die folgenden Stellen:

Bei dieser Entscheidung muß man sich freimachen von Schlagworten. Vor allen Dingen von dem Schlagwort von den „modernen Anschauungen". Man will uns, den Ausschußmitgliedern, und denen, die eines Sinnes mit uns sind, damit sagen: „Ihr seid völlig rückständig." Nun, ich behaupte, daß unserer Gegner Anschauungen in diesem Punkt so unmodern wie möglich sind, daß sie gar nicht berührt sind von dem Strom, der durch die Besten unserer Zeit geht, von dem Gedanken der Rassenhygiene, von dem starken Willen, die Schädlinge zu vertilgen, die an unserem Volksmark nagen. — Zweites Schlagwort: Freiheitsbeschränkung. Vor dem möchte ich alle Herren hier im Saale warnen, ganz besonders aber meine Fraktionsgenossen (die Liberalen). Lassen wir uns um Gottes willen nicht fangen durch Worte wie: „Ein Liberaler darf nicht für eine derartige Maßregel stimmen!" Im Ausschußbericht steht das Wort: Die Frage gehört einem Gebiet an, das hoch über allen politischen Verschiedenheiten liegt. Und dieses Wort ist in den Bericht hineingesetzt worden unter ausdrücklicher Zustimmung aller Mitglieder des Ausschusses, die allen Fraktionen des Hauses angehörten. Und das Wort hat recht. Wir stehen hier in Wahrheit auf einem Gebiet, das aller Parteipolitik weltenweit entrückt ist, auf dem Boden rein praktischer Arbeit für unser Volk. Es handelt sich um eine der Fragen, für die einer der besten deutschen Männer, Paul de Lagarde, das Wort geprägt hat: „Liberal oder konservativ? Als Führer einer Lokomotive ist man keins von beiden, sondern sachverständig oder unfähig." — Weiter: Gerade wir Liberalen haben alle Veranlassung, hier scharf einzugreifen. Denn darüber müssen wir uns klar sein; der Liberalismus als Regierungsprinzip ist nur möglich bei einem Volke, das in scharfer sittlicher Zucht lebt. Denn nur ein solches Volk ist an Leib und Seele stark genug, sich selbst zu regieren. Ein zügelloses Volk verfällt an Körper und Geist und kann nur mit der Knute regiert werden. Wollen wir Liberalen, daß in unserem Gedanken regiert werde, so müssen wir sorgen, daß vor allen Dingen strenge sittliche Zucht bestehe. Deshalb bitte ich Sie, falle keiner darauf hinein, daß ein Liberaler nicht für ein derartiges Gesetz stimmen dürfe. — Drittes Schlagwort: Wir gehörten an die Seite der ärgsten Eiferer der katholischen Kirche, an die Seite der englischen Puritaner. Nun, Vorsitzender und Berichterstatter des Ausschusses gehören dem Evangelischen Bunde an, der Berichterstatter ist auch noch im antiultramontanen Reichsverband. Aber sollen wir darum den Katholiken die Sorge für Gesundheit und Zukunft unseres Volkes überlassen? Was aber die englischen Puritaner angeht, so weiß jeder Kenner der englischen Geschichte, daß die Puritaner es gewesen sind, die den Boden geschaffen haben für Englands Größe. Und ich muß ganz offen sagen, daß ich mich (in diesem Fall) sehr viel lieber in der Gesellschaft von Oliver Cromwell befinde, als in der der Herren Dr. Wolffson und Dr. Philippi. Starke sittliche Zucht und politische Freiheit: das ist englisches Puritanertum. Und daher kann ich nur wünschen, daß in die deutsche und die hamburgische Gesetzgebung recht viel von Puritanergeist hineinkommen möge. Wir Ausschußmitglieder schämen uns der Gemeinschaft mit diesem Geiste ganz gewiß nicht.

Also, weg mit allen diesen Schlagworten! Aber bei der Wahl, die wir darüber zu treffen haben, ob alles so schlecht bleiben soll, wie es ist, oder ob wir eingreifen wollen mit einem Strafgesetz, darf man auch nicht das Opfer werden gegenstandsloser Befürchtungen. Wir dürfen uns auch nicht bange machen lassen durch die angebliche „Bedrohung der Freiheit des Buchhandels". Zunächst leugne ich überhaupt, daß, wenn auch unser Antrag Gesetz werden sollte, der eigentliche Buchhandel dadurch in irgendwie nennenswerter Weise überhaupt berührt würde. Ich glaube nicht, daß irgend einer unserer großen Buchläden je in die Lage käme, gegen dieses Gesetz zu verstoßen. Die Läden, die getroffen werden würden, wären minderwertige Antiquariate und Zigarren- oder Papierläden. Unser Antrag ist ein Antrag der Freiheit; wir wollen die Freiheit der anständigen Geschäfte gegen die der unanständigen Geschäfte verteidigen. Durch das Auslegen von Schmutz- und Schundliteratur locken die unanständigen Geschäfte Kunden an, und ihre Kollegen, die nicht so gewissenlos sind, werden dadurch im Kampfe ums Dasein beeinträchtigt. Gerade wir wollen erst die Freiheit der anständigen Leute gegenüber den unanständigen Leuten schaffen!

Endlich kommt noch ein Gegenstand der Angst. Es handelt sich angeblich um die Kunst. Dr. Philippi hat (in Bezug auf den Simplizissimus) gesagt: „Es ist deshalb Tatsache, daß sich an diesem Blatt potente, künstlerische und geistige Kräfte betätigt haben, und die kann und darf man nicht zu dem Schmutz und Schund werfen, selbst wenn man davon überzeugt ist, daß sie verderblich wirken." — Ja, das ist für mein Gefühl nicht nur ungeheuerlich, sondern auch gänzlich unverständlich. Ich habe immer geglaubt: je kräftiger ein Feind ist, desto schärfer greift man ihn an! Gegen ein derartiges völliges — wie soll ich mich zulässig ausdrücken — ich will sagen „Umwölktsein" des natürlichen Empfindens möchte ich doch als Gegengift einen etwas derben, aber zutreffenden Satz eines der besten lebenden Männer, eines liberalen Mannes setzen, das Wort des Obermedizinalrats Professors Dr. v. Gruber in München: „Weder die Kunst noch Literatur sind für die Existenz eines Volkes unentbehrlich, unentbehrlich ist aber eine gesunde Jugend! Die Gesamtheit aller Kunstwerke zusammengenommen ist nicht so viel wert, wie die Gesundheit unseres Nachwuchses." — Wir werden ja Gott sei Dank gar nicht vor die Wahl gestellt: entweder Kunst und Literatur oder gesunde Jugend. Aber wenn hier derartige Dinge ausgesprochen werden: daß eine Sache, von der man überzeugt ist, daß sie verderblich sei, darum nicht als Schmutz oder Schund behandelt werden dürfe, weil sie potenten künstlerischen und geistigen Kräften ihre Entstehung verdankt; ja dann bekommt man eben das Bedürfnis, in dem Kernwort eines bedeutenden Mannes das auszusprechen, was — im Gegensatz zu solcher Weisheit — die gewaltige Mehrzahl der deutschen Männer und Frauen, die gewaltige Mehrheit des deutschen Volkes Gott sei Dank empfindet. Unser Ausschußbericht ist getragen von einer Weltanschauung, die mit den Worten der Bibel sagt, daß der Mensch Herr ist über alle Dinge. Auch über die Kunst. Der Mensch ist nicht für die Kunst da, sondern die Kunst ist für den Menschen da. Die Kunst ist gut, sie kann zum Höchsten führen, soweit sie das Menschengeschlecht zum Aufstieg leitet. Die Kunst ist vom Teufel — Sie verstehen, wie ich das meine —, soweit sie die Menschheit in ihrem Entwicklungsgang herabzieht. Wer anders denkt, mit dem diskutiere ich nicht. Ihm sage ich nur: ich will sehen, ob deine Gedanken, die uns ins Verderben ziehen müssen, wirklich die Macht gewinnen. Und will zu meinem Teil wehren helfen, daß sie es tun.

Wie aus der Rede selbst hervorgeht, fügt die Deutsche Tagesztg. hinzu, gehört Dr. Popert einer liberalen Partei an. Gerade deswegen seien seine Ausführungen besonders bemerkenswert.

* Vom Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatssekretär des Innern Delbrück, ist dem Reichstag die Nachweisung über die gesamten **Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften** für 1908 zugegangen.

Die Zahl der Berufsgenossenschaften, auf die sich die Rechnungsergebnisse beziehen, beträgt, wie im Vorjahre, 114. Staatliche Ausführungsbehörden waren im Rechnungsjahre 209 (gegen 206 im Jahre 1907) und kommunale Ausführungsbehörden 331 (gegen 329 im Jahre 1907) vorhanden. Die Rechnungsergebnisse beziehen sich also insgesamt auf 540 Ausführungsbehörden (gegen 535 im Vorjahre). Von den gesamten Versicherungsträgern bestehen auf Grund des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes: 64 Berufsgenossenschaften mit 677 904 Betrieben, 8 534 151 durchschnittlich Versicherten oder 7 624 749 Vollarbeitern, 63 staatliche Ausführungsbehörden mit 568 189 durchschnittlich Versicherten oder 567 397 Vollarbeitern. Es bestehen ferner auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft: 48 Berufsgenossenschaften mit 5 434 100 Betrieben und 17 179 000 durchschnittlich Versicherten, 55 staatliche Ausführungsbehörden mit 246 796 durchschnittlich Versicherten oder 68 002 Vollarbeitern. Sodann auf Grund des Bau-Unfallversicherungsgesetzes: 1 Berufsgenossenschaft mit 17 277 Betrieben und 306 276 durchschnittlich Versicherten oder 172 291 Vollarbeitern, 78 staatliche Ausführungsbehörden mit 51 599 durchschnittlich Versicherten oder 32 987 Vollarbeitern, 331 kommunale Ausführungsbehörden mit 109 917 durchschnittlich Versicherten oder 70 937 Vollarbeitern, 13 Versicherungsanstalten mit 76 649 Vollarbeitern. Endlich auf Grund des See-Unfallversicherungsgesetzes: 1 Berufsgenossenschaft mit 1643 Betrieben und 77 345 durchschnittlich Versicherten oder 71 491 Vollarbeitern, 13 staatliche Ausführungsbehörden mit 850 durchschnittlich Versicherten oder 749 Vollarbeitern, 1 Versicherungsanstalt. — Der besseren Uebersicht wegen sind die Angaben der Provinzial- und Kommunalausführungsbehörden nicht einzeln aufgeführt, sondern für Preußen nach Provinzen, im übrigen nach Reichsgebietsteilen zusammengefaßt. Ein Verzeichnis der für das Jahr 1908 in Frage kommenden Ausführungsbehörden ist den Tabellen am Schlusse angefügt. Die Leistungen auf Grund des Gesetzes, betreffend die Unfallfürsorge für Gefangene, und die Mehrleistungen auf Grund des Gesetzes, betreffend die Fürsorge für Beamte und Personen des Soldatenstandes infolge von Betriebsunfällen, sind in den Tabellen nicht berücksichtigt, da die Durchführung dieser Gesetze nicht in den Geschäftskreis des Reichsversicherungsamts fällt.

* Blättermeldungen zufolge empfiehlt der Staatssekretär des Reichspostamts Kraetke in einem Erlasse an die Oberpostdirektionen unter Hinweis auf die bisherigen guten Erfahrungen, auch künftighin die **Handwerkervereinigungen** zu Leistungen und Lieferungen für den Staat in möglichst großem Ausmaße heranzuziehen. In dem Erlasse heißt es unter anderem: „Besonders habe ich mit Befriedigung davon Kenntnis genommen, daß einzelne Oberpostdirektionen den Zusammenschluß geeigneter Handwerker für einzelne Fälle veranlaßt haben. Die Anwendung dieses Verfahrens empfiehlt sich namentlich für diejenigen Direktionen, denen es bisher nicht gelungen ist, Lieferungen und Leistungen an bereits bestehende Vereinigungen zu übertragen." Der Staatssekretär erwartet, daß die Oberpostdirektionen auch weiter bemüht sein werden, die Bestrebungen zur Erhaltung und Förderung eines leistungsfähigen Handwerkerstandes nicht nur selbst in jeder Weise zu unterstützen, sondern auch die nachgeordneten Stellen und Baubeamten hierzu anzuhalten.

Parlamentarisches.

Reichstag.

* Der Reichstagsabg. **v. Chrzanowski**, Vertreter des Wahlkreises Posen-Stadt, hat dem Dziennik zufolge sein Mandat endgültig niedergelegt.

Heer und Flotte.

* Der Reichspostdampfer **Kleist** ist mit den vom Kreuzergeschwader abgelösten Offizieren und Mannschaften auf der Heimreise am 6. Januar in Antwerpen eingetroffen und setzt am 8. Januar die Reise nach Hamburg fort. — S. M. S. **Luchs** ist am 6. Januar in Hongkong eingetroffen und geht am 8. Januar von dort wieder in See. — S. M. Flußkanonenboot **Tsingtau** ist am 7. Januar in Hongkong eingetroffen. — S. M. S. **Nassau** ist am 5. Januar in Danzig-Neufahrwasser eingetroffen.

Aus Berlin.

Freitag, 7. Januar.

* In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten verlas der Vorsteher Michelet folgenden Dank, den Se. Majestät der **Kaiser** auf die Neujahrsglückwünsche der Versammlung übersandt hatte:

Die Stadtverordneten haben Mich zum Jahreswechsel durch treue Glückwünsche erfreut und beim Rückblick auf das abgelaufene Jahr der freudigen Ereignisse in Meinem Hause gedacht. Ich benutze gern die Gelegenheit, für die hierbei zu Tage getretene herzliche Teilnahme der Berliner Bürgerschaft an Freude und Leid Meines Hauses Meinen wärmsten Dank auszusprechen und Meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin zugleich ein reich gesegnetes neues Jahr zu wünschen.

Berlin im Schloß, den 5. Januar 1910.

Wilhelm R.

Der Vorsteher brachte nach Verlesung der Depesche ein Hoch auf den Kaiser aus.

w. Heute vormittag, am **Sterbetage der Kaiserin Augusta**, um 11 Uhr 10 Min., fuhr Se. Majestät der Kaiser mit Gefolge nach dem Mausoleum in Charlottenburg. Im ersten Auto saß der Kaiser selbst, im zweiten die Adjutanten, im dritten der Leibjäger. Der Kaiser legte einen prachtvollen Kranz aus Marschall-Niel-Rosen an der Gruft nieder und verweilte dann etwa eine Viertelstunde in stillem Gebet. Den Kranz hatte der Geheimrat Grimm vorher in einem Hofwagen gebracht. Außerdem erschien eine Abordnung des Regiments Königin Augusta mit einem grünen Kranz mit blauer Schleife. Die Abordnung bestand aus dem Regimentskommandeur, dem Adjutanten, dem Oberstleutnant, einem Hauptmann und einem Grenadier von der 5. Kompagnie. Auch von auswärts waren Blumenspenden durch die Post eingetroffen. Der Schloßpark war abgesperrt. Der Kaiser fuhr mit dem Auto bis an die Orangerie und begab sich von dort zu Fuß nach dem Mausoleum. Von hier aus trat der Kaiser um 11½ Uhr die Rückfahrt nach Potsdam an.

ö. Die **theologische Fakultät** der Berliner Universität hat den Direktor des evangelischen Priesterseminars zu Wittenburg in Westpreußen Eduard Frhrn. von der Goltz zum Doktor honoris causa ernannt. Ein Sohn des bekannten Wirklichen Oberkonsistorialrats Prof. Frhrn. von der Goltz, hat der neue Ehrendoktor, der im 40. Lebensjahre steht, hier in Berlin zum Lizentiaten promoviert, dann ausgedehnte Studienreisen gemacht und an der Berliner Hochschule als Privatdozent gewirkt, bis er vor 4 Jahren zum Direktor des Wittenburger Seminars ernannt wurde. So rühmt ihn denn das Ehrendiplom als einstigen Schüler und als Kollegen der Fakultät, seine scharfe Skizze des Lebens und der Lehre des Ignatius von Antiochien, seine Verdienste um die Erforschung und Erklärung der Gebräuche der alten Kirche, die er in gelehrten und scharfsinnigen Schriften niederlegte.

* Der **Vaterländische Frauenverein Charlottenburg** hat die Einladungen zu dem großen Feste ergehen lassen, das er zu Gunsten seines nach unserer Kronprinzessin benannten Cecilienhauses am Mittwoch, den 19. d., in den Gesamträumen des neuen Landwehroffizierkasinos neben dem Bahnhof Zoologischer Garten veranstaltet. Das Fest erweckt überall den lebhaftesten Anklang. Es soll in angemessenen Formen und ohne Tombola und horrende Preise an den Büfets seinem wohltätigen Zwecke dienen. Nach dem Konzert, an dem sich Professor Heinrich Grünfeld, Miß May Harrison, Königlicher Hofopernsänger Walther Kirchhoff, d'Andrade, Frau Artôt de Padilla und Gräfin Helene Morsztyn mit künstlerischen Darbietungen beteiligen werden, wird ein Menuett in friderizianischer Tracht den Ball einleiten. Während des Festes wird den Teilnehmern als wertvolle literarische Gabe aus der Feder Eugen Zabels eine Festschrift in Wort und Bild über Entwicklung und Ziele des Cecilienhauses, dieser im vorigen Sommer eröffneten Zentralstätte des Vereins für die Wohlfahrtspflege in Charlottenburg überreicht werden.

* Der **Reichskommers** alter Sängerschafter im Weimarer CC findet Dienstag, 18. d. M., 8 Uhr, im Lehrervereinshause am Alexanderplatz, Kurzestr. 3 bis 5, statt. Für die Damen sind die Logen reserviert.

* Die **Wildenschaft** (Freie Studentenschaft der Technischen Hochschule in Charlottenburg), welche am 22. d. M. auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken kann, beabsichtigt aus diesem Anlaß eine größere Festlichkeit zu veranstalten. Am Tage des Jubiläums findet Abends ein Konzert und Festaufführung mit anschließendem Ball im Mozartsaal statt. Das Festspiel, welches von der Abteilung für Literatur und dramatische Kunst aufgeführt wird, ist für das Jubiläum von Dr. R. Corwegh-Florenz verfaßt. Während des Balles findet in einem Nebenraum eine Ausstellung der bei dem Wettbewerb für ein Titelblatt zur Festschrift eingereichten Entwürfe statt. Am 23. d. M. tagt der Verband ehemaliger Freier Studenten Charlottenburg. Dann folgt ein gemeinschaftliches Mittagessen im Studentenheim, Schillerstr. 5. Am Abend des zweiten Tages findet im Landwehroffizierkasino (am Bahnhof Zoologischer Garten) ein Gesellschaftsabend statt. Ein gemütlicher Teil mit Biermimik usw. wird das Fest beschließen. Wünsche bezw. Einladungen zu der Feier sind an das Präsidium der Wildenschaft, Schillerstr. 5, zu richten.

tr. Die Arbeiten im **Schiller-Park** stehen zurzeit unter dem Zeichen des Wegebaues. Da der milde Winter bisher auf dem zwischen dem Domkirchhof und der Barfusstraße gelegenen Teile die Fertigstellung der Anpflanzungen und Einebnung der Rasenflächen ermöglicht hat, wird nunmehr mit uneingeschränkter Arbeitskraft die Chaussierung der Wege betrieben. Während eine Kolonne das Planum herstellt, breitet eine zweite die auf Kipploris herbeigeschafften Steine auseinander. Hinterher folgt eine dritte Mannschaft, die mittels Handrammen die Befestigung vornimmt. Auch die zukünftige Schülerwiese im südlichen Teile zeigt sich bereits in ihrer kommenden

Amtliche Nachrichten.

Aus dem Reichs- und Staatsanzeiger.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:
dem General der Infanterie v. Bülow, kommandierendem General des 3. Armeekorps, den Hohen Orden vom Schwarzen Adler zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:
Allerhöchstihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Freiherrn Marschall den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und der Königlichen Krone,
Allerhöchstihrem Leibarzt, Generalarzt Dr. v. Ilberg, Korpsarzt des Gardekorps, die Königliche Krone zum Roten Adlerorden zweiter Klasse,
dem Ehrendomherrn bei der Kathedralkirche in Münster i. W., Pfarrer und Landdechanten Ludwig Uppenkamp zu Burgsteinfurt im Kreise Steinfurt den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife,
dem Pfarrer Daniel Winter zu Grünefeld im Kreise Osthavelland den Roten Adlerorden vierter Klasse,
dem Amtsrat Albert Eggeling zu Gatersleben im Kreise Quedlinburg den Königlichen Kronenorden dritter Klasse,
dem kommissarischen Bürgermeister, Amtmann Heinrich Winkelmann zu Wetter im Landkreise Hagen, dem Kapitän beim Norddeutschen Lloyd Hermann Heyn, dem Ratsherrn und Stadtältesten, Lohgerbereibesitzer Karl Klapper und dem Stadtverordneten, Redakteur Gustav Ebel, beide zu Neurode, dem Magistratsbureauassistenten a. D. Albert Gutknecht zu Stettin und dem Gerichtsvollzieher a. D. August Isberner zu Friedenau im Kreise Teltow, bisher zu Frankfurt a. O., den Königlichen Kronenorden vierter Klasse,
Allerhöchstihrem diensttuenden Flügeladjutanten, Major von Neumann-Cosel das Kreuz der Ritter des Königlichen Hausordens von Hohenzollern,
den Volksschullehrern Ernst Janke zu Fiddichow im Kreise Greifenhagen und Friedrich Heuer zu Brockdorf im Kreise Soltau den Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern,
dem Maurermeister Gustav Klemann zu Wetter a. d. Ruhr, dem pensionierten Kassendiener Karl Schneider zu Köritz im Kreise Neuruppin, bisher zu Berlin, und dem Kreisboten Karl Barfuß zu Fraustadt das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens,
dem pensionierten städtischen Gelderheber Eduard Hentschel zu Breslau, dem pensionierten Gefangenaufseher Wilhelm Fromm zu Nieder-Schönhausen im Kreise Niederbarnim, bisher zu Plötzensee, dem Kirchenältesten, Altsitzer Christoph Kloschies zu Klooschen-Bartel im Kreise Memel, dem Kesselschmiedemeister Wilhelm Meißner zu Zeitz und dem Maurerpolier Christian Gebrat zu Franzdorf im Landkreise Insterburg das Allgemeine Ehrenzeichen sowie
dem Bahnwärter Wilhelm Brandt zu Gatersleben im Kreise Quedlinburg und dem Kranenführer Albert Schwatbold zu Riedisheim im Kreise Mülhausen i. E. die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:
den nachbenannten Offizieren ꝛc. die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Orden zu erteilen, und zwar:
des Königlich bayerischen Militärverdienstordens vierter Klasse:
dem Oberleutnant v. Ortloff im 2. Badischen Dragonerregiment Nr. 21 und dem Oberleutnant Frhrn. Roeder von Diersburg im Feldartillerieregiment Großherzog (1. Badischen) Nr. 14;
des Ritterkreuzes mit dem Löwen des Ordens der Königlich württembergischen Krone:
dem Major Sperling beim Stabe des Jägerregiments zu Pferde Nr. 3;
des Großkreuzes des Großherzoglich hessischen Verdienstordens Philipps des Großmütigen:
dem Generalleutnant z. D. v. Beck in Karlsruhe und dem Generalleutnant v. Fabeck, Kommandeur der 28. Division;
des Komturkreuzes erster Klasse desselben Ordens:
dem Generalmajor Frhrn. Rinck v. Baldenstein, Kommandanten von Karlsruhe;
des Ehrenkreuzes desselben Ordens:
dem Oberstleutnant v. Kleinschmit, Kommandeur des 5. Badischen Feldartillerieregiments Nr. 76;
des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens:
dem Major Gerhard im 1. Badischen Leib-Dragonerregiment Nr. 20 und dem Hauptmann v. Notz im 1. Badischen Leib-Grenadierregiment Nr. 109;
des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:
den Oberleutnants Frhr. v. Rotberg, Frhr. Huber von Gleichenstein nnd Frhr. Neubronn v. Eisenburg im 1. Badischen Leib-Grenadierregiment Nr. 109, dem Oberleutnant Frhrn. von und zu Adelsheim im 1. Badischen Leib-Dragonerregiment Nr. 20, dem Leutnant v. Nathusius im 1. Badischen Leib-Grenadierregiment Nr. 109, den Leutnants Frhr. v. Hadeln, Satow und v. Heyden im 1. Badischen Leib-Dragonerregiment Nr. 20, dem Musikdirektor Böttge, Obermusikmeister im 1. Badischen Leib-Grenadierregiment Nr. 109;
des demselben Orden zugehörigen silbernen Kreuzes:
dem Stabstrompeter Köhn, Obermusikmeister im 1. Badischen Leib-Dragonerregiment Nr. 20;
des Großherzoglich hessischen Allgemeinen Ehrenzeichens:
den Feldwebeln Brotz und Riehl im 1. Badischen Leib-Grenadierregiment Nr. 109, dem Wachtmeister Kircher im 1. Badischen Leib-Dragonerregiment Nr. 20 und dem Gefreiten Elsässer im 1. Badischen Leib-Grenadierregiment Nr. 109;
des Ritterkreuzes mit der Krone des Großherzoglich mecklenburgischen Greifenordens:
dem Rittmeister Frhrn. v. Racknitz im 1. Badischen Leib-Dragonerregiment Nr. 20, kommandiert zur Dienstleistung bei Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Maximilian von Baden;
des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen:
dem Hauptmann Kreßmann im 5. Badischen Infanterieregiment Nr. 113;
der vierten Klasse desselben Ordens:
dem Hauptmann Grohe, dem Oberleutnant Gosebruch, den Leutnants Bachelin und Giesek, sämtlich in demselben Regiment;
des neben demselben Orden gestifteten Verdienstkreuzes erster Klasse:
dem Musikdirektor Friedemann, Obermusikmeister in demselben Regiment;
des neben demselben Orden gestifteten Verdienstkreuzes zweiter Klasse:
dem Feldwebel Pannewick in demselben Regiment;
des neben demselben Orden gestifteten Ehrenzeichens in Bronze:
dem Vizefeldwebel Acker in demselben Regiment;
des Ritterkreuzes erster Klasse des Herzoglich sachsen-ernestinischen Hausordens:
dem Major Fuchs beim Stabe des Infanterieregiments Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badischen) Nr. 111;
des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:
dem Hauptmann Siewert in demselben Regiment;
des demselben Orden angeschlossenen Verdienstkreuzes:
dem Obermusikmeister a. D. Heußer in Rastatt;
der demselben Orden angeschlossenen goldenen Verdienstmedaille:
dem Feldwebel Knafla im Infanterieregiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badischen) Nr. 111;
der demselben Orden angeschlossenen silbernen Verdienstmedaille:
dem Vizefeldwebel Zimmermann und dem Sergeanten Ahrens, beide in demselben Regiment;
des Ehrenkreuzes dritter Klasse des Fürstlich schaumburg-lippischen Hausordens:
dem Hauptmann Lüpke im 7. Badischen Infanterieregiment Nr. 142;
ferner:
des Oesterreichisch-Kaiserlichen Ordens der Eisernen Krone dritter Klasse:
dem Rittmeister Frhrn. v. Racknitz im 1. Badischen Leib-Dragonerregiment Nr. 20, kommandiert zur Dienststleistung bei Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Maximilian von Baden.

Deutsches Reich.

Dem bei dem Kaiserlichen Generalkonsulat in Genua beschäftigten Vizekonsul Speiser ist die Ermächtigung erteilt worden, in Vertretung des Generalkonsuls bürgerlich gültige Eheschließungen zwischen Reichsangehörigen vorzunehmen und diese Heiraten zu beurkunden.

Königreich Preußen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:
den Oberregierungsrat Vollgold in Magdeburg zum Präsidenten der Königlichen Eisenbahndirektion in Kassel zu ernennen.

Mit Allerhöchster Ermächtigung ist ferner der Präsident der Königlichen Eisenbahndirektion in Kassel Martini in gleicher Amtseigenschaft nach Köln versetzt.

Die Rentmeisterstelle bei der Königlichen Kreiskasse in Dortmund, Regierungsbezirk Arnsberg, ist zu besetzen.

Das Katasteramt Lichtenberg im Regierungsbezirk Potsdam ist zu besetzen.

Der bisherige Generalkommissionssekretär Frick aus Münster i. Westf. ist zum Geheimen expedierenden Sekretär und Kalkulator im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ernannt worden.

Zeitungsschau.

— Graf E. Reventlow äußert sich in der Deutschen Tageszeitung zur Wertung der Nassau-Klasse wie folgt:

Man hat bei uns vielfach bedauert, daß die Schiffe der Nassau-Klasse, ebenso wie ihre Vorgänger, 28-Zentimeter-Geschütze erhielten und das 30,5-Zentimeter-Kaliber für sie nicht eingeführt worden ist. Man hoffte, die 28-Zentimeter-Geschütze der Nassau würden gerade deshalb 50 Kaliber lang sein, und diese sehr große Rohrlänge die Minderleistung des Kalibers gegenüber dem 30,5-Zentimeter-Geschütz zum mindesten ausgleichen. Auch diese Hoffnung hat sich nicht verwirklicht, indem die Geschütze nur eine Länge von 45 Kaliber besitzen. Ein Kritiker stellt in der Deutschen Zeitung nun die ziffernmäßige Leistungsfähigkeit des 28-Zentimeter-Geschützes mit der des englischen 30,5-Zentimeter-Geschützes, Länge 45, zusammen und findet einen Minderbetrag auf deutscher Seite. Dazu sei zunächst allgemein bemerkt, daß die Angaben aus Kruppschen Veröffentlichungen stammen, welche eine Anzahl von Modellen als sogenannte Kataloggeschütze enthielten. Auf der anderen Seite ist zu beachten, daß seit einigen Jahren die Marineverwaltung über die neueren Geschützmodelle, die auf der Flotte gebraucht werden, gar keine Angaben mehr veröffentlichen läßt, aus Gründen, welche nahe genug liegen. Deshalb ist mit einiger Sicherheit anzunehmen, daß die Eigenschaften des Kruppschen Kataloggeschützes nicht die Eigenschaften des auf der Nassau-Klasse zur Verwendung gekommenen sind. Der Umstand, daß beide die gleiche Rohrlänge besitzen, ändert daran nichts. Ein Vergleich der Leistung des Geschützes mit denen anderer Nationen hat also keine irgendwie zuverlässige Grundlage. Will man aber, abgesehen davon, annehmen, daß das kleinere deutsche Kaliber in Bezug auf Durchschlagskraft dem englischen um ein weniges unterlegen sei, so würde das noch keineswegs beweisen, daß es nicht für die Schlacht genau das gleiche leistet. Es handelt sich ja nicht um einen Rekord, wer am weitesten schießen kann, sondern darum, ob das betreffende Geschützmodell für die in der Praxis in Betracht kommenden Schußweiten genügt oder nicht. Die Beantwortung dieser Frage hängt von einer ganzen Reihe von Faktoren ab, die teils taktischer Natur sind, teils mit dem Panzerschutz des Gegners zusammenhängen, als welcher der gleichaltriger Schiffe zum Vergleich herangezogen werden muß, teils sind die Fragen rein artilleristisch und betreffen nicht nur das Geschützrohr, sondern auch Ladung und Geschoß. Es ist gerade heute von einer ganz außerordentlichen Bedeutung, ob das Geschoß seiner Leistung nach dem anderer Marinen überlegen ist oder nicht, aber auf diesem Gebiet halten beinahe alle Marinen ihre Fortschritte und Ergebnisse vollkommen geheim. Was den Panzerschutz des Gegners und den eigenen betrifft, so ist ohne weiteres klar, daß ein mangelhafter Panzerschutz des feindlichen Schiffes eine etwaige Minderleistung meines Geschützes auszugleichen im stande ist. Der Schutz der Dreadnought und ihrer nächsten Nachfolger läßt manches zu wünschen übrig. Es ist mithin bei einigermaßen gewissenhafter Beurteilung ganz unmöglich, zu sagen, daß das deutsche Geschütz allen an dasselbe zu stellenden Anforderungen nicht vollkommen entspricht. Unseres Erachtens ist auf die ganz großen Entfernungen ohne Bedeutung, ob die panzerbrechende Kraft der Geschützleistung etwas größer oder etwas geringer ist, es wird sich vielmehr darum handeln, ob die Trefffähigkeit auf eine bestimmte große Entfernung noch genügt, um mit Aussicht auf Erfolg Granaten auf den Feind zu schleudern, aber keine Panzergeschosse. Ganz zwecklos ist aber, von einem schweren Geschütz Eigenschaften zu verlangen, die es nicht unbedingt braucht, ja, es ist von erheblichem Schaden wegen der Verschwendung von Gewicht und Raum, die darin enthalten sein muß. In die Einzelheiten kann man nicht hineinsehen, und deshalb ist es nicht ganz unbedenklich, wenn jetzt an unzuverlässigen Ziffern zu beweisen versucht wird, daß das Nassaugeschütz minderwertig ist, während außerdem, wie gesagt, auch nicht der leiseste Grund jetzt denkbar ist, weshalb die Marineverwaltung unseren neuen Schiffen ein minderwertiges Geschütz gegeben haben sollte, und sich endlich eine ganze Anzahl von taktischen und anderen Gründen für das 28 Zentimetergeschütz anführen ließen. Für die Praxis halten wir das 28 Zentimetergeschütz L. 45 für durchaus vollwertig, außerdem, was schon gesagt wurde, ist zu bemerken, daß seine Feuergeschwindigkeit wahrscheinlich etwas größer ist, als die der englischen 30,5 Zentimeterkanone, und die Haltbarkeit des Rohres — das ist eine sichere Tatsache — viel größer ist, daß mit anderen Worten viel mehr Schüsse gefeuert werden können, ehe das Rohr unbrauchbar wird.

Die Panzerung der Nassau-Klasse ist ihrer Stärke nach nicht bekannt gegeben worden, und wir nehmen an, daß das vorläufig auch nicht geschehen wird. Die Skizze zeigt aber eins sehr deutlich, nämlich, daß beinahe der ganze Schiffskörper mit Panzerung bekleidet ist. Bei dem ungeheuren Gewicht eines solchen Panzers ist kaum anzunehmen, daß die Dicke verhältnismäßig bedeutend ist, abgesehen vielleicht von einigen besonders vitalen Stellen. Im übrigen gilt also der Grundsatz: lieber annähernd die ganzen Seitenflächen durchschnittlich mittelstark zu decken, als einige Teile besonders stark und andere unvollkommen oder gar nicht. Dieser Grundsatz dürfte den Erfahrungen des russisch-japanischen Krieges entsprechen und ebenfalls auf der Kenntnis beruhen, die man von den Fortschritten in der Geschoßfabrikation anderer Marinen besitzt. Allgemein läßt sich dieses Panzerungsprinzip dahin deuten, daß man den Schutz gegen Granaten und sogenannte Halbpanzergranaten (beides Sprenggeschosse) für wichtiger hält, als den gegen reine Panzergeschosse ohne Sprengwirkung oder mit einer ganz minimalen. Ebensowenig wie über die Panzerstärke sind wir naturgemäß über etwaige Fortschritte der Panzerqualität unterrichtet. Dad keine stattgefunden haben sollten, ist eigentlich unwahrscheinlich, unß deshalb würde man auch hier im Dunklen tappen, selbst wenn die Ziffern der Panzerstärke angegeben worden wären. Das erwähnte allgemeine Prinzip möglichst umfangreicher Panzerung kann man uneingeschränkt billigen, auch dem Wort eines französischen Admirals beitreten, der im Hinblick auf die früher übliche Panzerungsmethode äußerte: Der stärkste Teil des Wasserlinienpanzers sei so schmal, daß nur geradezu wunderbare Leistungen die feindlichen Kanoniere befähigen würden, diesen stark geschützten Teil zu treffen und nicht viel mehr die umliegenden großen Flächen, welche leicht oder gar nicht geschützt sind.

Alles in allem können wir nur unser schon früher ausgesprochenes Urteil wiederholen, daß die Nassauklasse den ihr gleichalterigen fremden Schiffen mindestens gleich, unseres Erachtens aber überlegen ist. Darin liegt keinerlei Ueberschätzung.

Parteibewegung.

hg. In Stuttgart hat am 6. d. M. die Württembergische Landesversammlung der **Deutschen Volkspartei** beschlossen, für die Einigung der Linksliberalen einzutreten.

Nachdem der Geschäftsbericht erstattet war und Abg. Konrad Haußmann über die innere Reichspolitik gesprochen hatte, erstattete der Präsident der württembergischen Zweiten Kammer, Reichstagsabgeordneter v. Payer als Mitglied des Viererausschusses den Bericht über die schwebenden Fusionsverhandlungen. Er bejahte die Frage, ob die Deutsche Volkspartei den vorliegenden Programmentwurf als Grundlage für das Einigungswerk betrachten könne, und führte dann aus: Was das neue Programm an neuen Forderungen bringt, ist bekannt. Die Punkte, die im alten Programm enthalten waren, aber in dem neuen Programm nicht mehr stehen, sind folgende: Zurückgestellt wurden die Forderungen auf Abkürzung der Legislaturperiode, der Volksabstimmung über grundlegende Gesetze, ferner das Begehren der Oeffentlichkeit der Bundesratssitzungen und schließlich das der Unentgeltlichkeit der Lehrmittel — alles Dinge, die nicht von ausschlaggebender Bedeutung waren. Auf die besondere Hervorhebung der Verantwortlichkeit der einzelstaatlichen Minister für ihre Abstimmung im Bundesrat könne man in Württemberg nach den bisherigen Erfahrungen leicht verzichten. An die Stelle der Forderung einer Abschaffung der Todesstrafe ist nunmehr allerdings nur noch das ziemlich abgeschwächte Verlangen eines humanen Strafsystems getreten. Zu beklagen ist vom Standpunkt der Deutschen Volkspartei aus, daß das neue Programm die der Deutschen Volkspartei selbstverständlich erscheinende Forderung des allgemeinen Wahlrechts für sämtliche Kommunalwahlen zwar zuläßt, aber nicht mehr als eine ausdrückliche Parteiforderung. Die Fassung der Stellung gegenüber den Zöllen und Steuern ist im neuen Programm klarer und gerechter geworden. Dagegen wurde das Ersuchen, daß in absehbarer Zeit alle indirekten Steuern durch andere ersetzt werden müssen, fallen gelassen. In Bezug auf die Frauenfrage ist im Entwurf alles dasjenige zusammengefaßt, worüber ein wirkliches Einverständnis innerhalb der Parteien herrscht, auch das Verlangen, daß die Volksvertretung bei der Festsetzung der Post- und Eisenbahntarife mitzuwirken habe, fallen gelassen worden. Die Zurückstellung einiger radikaler Forderungen wird aufgehoben durch die Aufnahme zahlreicher Erweiterungen und Verbesserungen, die einen oft nicht weniger radikalen Fortschritt bedeuten als diejenigen, die zurückgestellt werden mußten. Die Weltanschauung, die dieses Programm vertritt, ist den württembergischen Demokraten vertraut und kann mit gutem Gewissen angenommen werden. Was die Organisationseinrichtungen der neuen Deutschen freisinnigen Volkspartei anbelangt, so hat sich hier die Deutsche Volkspartei den Einrichtungen der beiden anderen Parteien angeschlossen. Die Hauptsorge, ob die neue Partei nicht durch eine straffe Zentralisation das Eigenleben der Landes- und Bezirksverbände schädigen wird, muß nach dem Entwurf als beseitigt betrachtet werden. — Der Parteitag nahm schließlich nach lebhafter Verhandlung eine Resolution an, in der der Parteitag seine Zustimmung zu dem Programmentwurf ausspricht und seine Vertretung im Landesausschuß und im Parteitag der Deutschen Volkspartei ersucht, sich einmütig und entschieden auf den Boden des Einigungsprogramms zu stellen.

Die Erhöhung der türkischen Einfuhrzölle und der deutsche Exporthandel.

[Nachdruck verboten.]

Beirut, den 18. Dezember.

Der ständige Mitarbeiter der Welt-Korresp. schreibt:

In der europäischen Handelswelt Syriens hat man sich in den letzten Wochen viel mit der Frage beschäftigt, ob die von der türkischen Regierung geplante Erhöhung der Einfuhrzölle von 11 auf 15 pCt. auf das Orientexportgeschäft Europas einen wesentlichen Einfluß ausüben wird. Was speziell die deutschen Industrieerzeugnisse anbetrifft, so hegen, entgegen den Befürchtungen, wie man sie in den letzten hier eingetroffenen deutschen Blättern lesen konnte, die in Beirut ansässigen deutschen Kaufleute die Ueberzeugung, daß eine derartige Zollerhöhung, die weder als Schutzzoll gemeint ist, noch als solcher wirken kann, dem deutschen Exporthandel nach Syrien keinen Abbruch tun wird. Da Deutschland wie alle europäischen Großmächte im Besitze der Meistbegünstigungsklausel ist, so ist damit ohne weiteres ausgeschlossen, daß durch die Gewährung gewisser Importvergünstigungen an fremde Konkurrenten eine günstigere Kalkulationsbasis für diese geschaffen werden könnte. Die weitere logische Folge ist die Abwälzung der Zollerhöhung auf den türkischen Käufer. Ob es freilich möglich sein wird, den Konsumenten mit den ganzen 4 pCt. zu belasten, erscheint manchen zweifelhaft. Für die eigenartige Macht des an bestimmte Preise gewöhnten Publikums plötzlichen Preissteigerungen gegenüber bot ja kürzlich der in Deutschland gekämpfte Bierkrieg ein bezeichnendes Beispiel. Indessen dieser Vergleich hinkt. Wir kennen hier in Syrien keine Standartpreise. Die Belastung des Konsumenten mit den 4 pCt. Zollerhöhung würde also nicht so augenkundig zu Tage treten und wird darum leichter möglich sein.

In hiesigen fachmännischen Kreisen ist man ferner der Ansicht, daß eine Verteuerung aller Importartikel um 4 pCt. nicht eine derartige Preissteigerung bedeutet, als daß hierdurch ein Rückgang im Verbrauche hervorgerufen werden könnte. Ein Eingangszoll von 15 pCt. ist noch nicht zu hoch, selbst wenn man die geringe Kapitalkraft des kaufenden Konsumenten in Betracht zieht. Kurzum, die hiesige deutsche Kaufmannschaft, für die der europäische Orientexporthandel eine Lebensfrage ist, hat die feste Ueberzeugung, daß durch die geplante Zollerhöhung weder die Konkurrenzfähigkeit Deutschlands noch auch die Aufnahmefähigkeit des syrischen Marktes eine Beeinträchtigung erfahren wird.

So optimistisch man in der Hinsicht der Zukunft entgegensieht, so lebhaft wiederholen sich anderseits die berechtigten Klagen, die man bei dieser Gelegenheit wieder gegen die Handhabung des türkischen Zollregimes erhebt. Allenthalben wird der Wunsch laut, die beteiligten Mächte möchten ihre Einwilligung zu der Zollerhöhung nur unter der Bedingung geben, daß die türkische Regierung gleichzeitig eine Reorganisation der Zolleinrichtungen nach modernem Muster garantiere. Dazu gehört vor allem Vergrößerung der Zollager, Verlängerung der Dienststunden, Vereinfachung des Ausmautungsverfahrens und schließlich alles das, was geeignet wäre, der türkischen Douane ihren bisherigen verkehrsfeindlichen Charakter zu nehmen. Es sind ferner unglaubliche Zustände, wenn oft Massen von angekommenen Waren infolge der Ueberfüllung aller Zollspeicher wochenlang außerhalb des Zolles in den Straßen lagern müssen, Dieben und den Einflüssen der Witterung preisgegeben. Einem Memorandum eines hiesigen angesehenen deutschen Kaufmanns entnehme ich noch folgenden Passus: „Auch müßten die türkischen Zollbehörden darauf aufmerksam gemacht werden, daß in richtiger Auslegung aller Handelsverträge die Eingangszölle auf den Warenwert cif türkischen Bestimmungsort zu erheben sind und nicht auf den Warenwert im türkischen Zollgebiet, also auf den Wert cif zuzüglich Eingangszoll und Zoll- und Hafenspesen." —

Werden diese berechtigten Wünsche berücksichtigt, kann man sich aufrichtig des Erfolges freuen, den die Durchführung der Zollerhöhung für die Türkei bedeuten würde. Türkischen Zeitungen zufolge scheint ja die Zustimmung der Mächte im Prinzip schon erwirkt zu sein. Die zu erwartende Mehreinnahme, die man auf 27 Millionen veranschlagt, wird zu einem Viertel der Dette Publique und damit der Konsolidierung der türkischen Finanzen zu gute kommen. Die übrigen drei Vierteile würden dazu dienen, das Defizit des türkischen Budgets um ein Erhebliches zu verringern. Somit wäre denn auch die Hoffnung auf Durchführung der versprochenen Reformen, nach denen das Land seufzt, wieder einen kleinen Schritt der Wirklichkeit näher gerückt.

Ausland.

Frankreich.

* **Toulon**, 7. Januar. Wegen einer Beschädigung am Schiffsboden ist das Linienschiff Liberté zur Feststellung des Schadens und Vornahme einer vorläufigen Reparatur in Dock gesetzt worden.

Australien.

* Aus **Sydney**, 20. November, wird der Welt-Korresp. geschrieben: Der Nachrichtendienst der australischen Presse leidet unter einem Uebelstand, der von einem erheblichen Teil der hiesigen Zeitungen, namentlich der kleineren Blätter, schwer empfunden wird. Er ist von einem Syndikat monopolisiert, das keinerlei Konkurrenz aufkommen läßt. Dies Daily Preß Cable Syndicate besteht bereits seit einer Reihe von Jahren und ist von 15 der führenden Blätter Australiens und Neuseelands gegründet worden. Das gesamte Nachrichtenmaterial wird aus London geliefert, das auch hier wieder als Macherin der öffentlichen Meinung über jede politische Frage, über jeden Vorgang und jede Person auftritt. Das Londoner Bureau des Syndikats ist stramm imperialistisch und somit auch deutschfeindlich geleitet. Um den Nachrichtendienst völlig kontrollieren zu können, ist sogar Reuter für Australien ausgeschaltet. Er ist dem Syndikat vertraglich verpflichtet, seine Nachrichten an das Londoner Bureau zu geben, das sie dann nach eigenem Ermessen nach Australien befördert. Der imperialistische Charakter des Syndikats und seiner Londoner Vertretung trat z. B. zur Zeit der englischen Dreadnought-Agitation deutlich in die Erscheinung. Damals brachten die Londoner Kabel fast ausschließlich Auszüge aus den Reden der Opposition: Balfour kam reichlich zu Worte, während die ruhigen Auseinandersetzungen des Premierministers Asquith fast unbeachtet blieben. Ganz skrupellos ist das Bureau in der Ausnutzung des Materials, das aus der deutschen Presse gewonnen wird. Jede Aeußerung, die in imperialistischem Sinne fruktifiziert werden kann, wird aufgegriffen, mag sie noch so harmlos gemeint sein. Es wäre gut, wenn die deutsche Presse sich stets gegenwärtig hielte, daß sie fortfahrend von feindseligen Augen scharf kontrolliert wird, und daß jeder Fehler in ihrer politischen Haltung gegen die deutschen Interessen ausgebeutet wird. Durch die Organisation des australischen Nachrichtendienstes ist dafür gesorgt, daß vom imperialistischen Schema abweichende Ansichten oder Tatsachen in der hiesigen Presse nicht zur Geltung kommen. Auch die nicht-imperialistischen Blätter, selbst die Arbeiterzeitungen stehen unter der Einwirkung dieser Nachrichtenmache. Dabei wäre es, was Deutschland betrifft, falsch, anzunehmen, daß der scharfen antideutschen Tendenz des hiesigen imperialistisch beeinflußten Zeitungswesens eine ebenso deutschfeindliche Stimmung der Bevölkerung im allgemeinen entspräche. Es handelt sich vielmehr um einen organisierten und zentralisierten Meinungsimport, der sich auch denen aufdrängt, die an sich einer sympathischeren Betrachtung der deutschen Verhältnisse nicht abgeneigt wären. (Nachdruck verboten.)

Amerika.

** Nach den vorläufigen Berechnungen des Bureau of Statistics in Washington gestaltete sich der Ein- und Ausfuhrhandel der Vereinigten Staaten von Amerika in den Monaten Dezember 1908 bis einschließlich November 1909 im Vergleich zu denselben Zeiträumen der fünf Vorjahre wie folgt:

Steuerfrei.

„Brr — ist das ein influenzalisches Wetter", sagte Dr. Martens, indem er hustend den nassen Schnee abstäubte, „da soll nun der Mensch nicht krank werden."

„Das sollte Sie doch freuen, Doktor", meinte der ewig boshafte Justizrat und Notar Nigra. „Da haben Sie ja viel zu verschreiben, und ich verdiene nachher auch etwas bei Testaments- und Erbschaftssachen."

„Nehmen Sie darauf nur keine Hypothek; meine Patienten denken nicht ans Sterben, höchstens wenn sie bei Ihnen einen Prozeß haben."

„Herrschaften, nicht immer Amtsgeheimnisse ausplaudern", rief nun der dicke Finanzrat und Steuergewaltige Menke dazwischen. „Seid man friedlich! Unsere Tafelrunde scheint ohnehin zusammenzuschmelzen wie der eklige Schnee."

„Alles krank", sagte Dr. Martens. „Influenza, Husten, Katarrh, kurz, was so ein Wetter nur Böses mit sich bringen kann. Ich bin seit heute früh fast ununterbrochen unterwegs und bin dabei selbst nicht ganz auf dem Posten."

„Na, dann trinken Sie rasch eins zur Erhaltung Ihrer Gesundheit. Fritz, ein Großes für Herrn Dr. Martens!"

„Halt! Halt! Bier werde ich heute von Ihnen keins trinken — geben Sie mir ein Glas warme Milch."

„Milch?" rief entsetzt der Notar.

„Milch?" fragte erstaunt der Finanzrat. „Was wollen Sie denn mit Milch?"

„Bier fabrizieren", sagte trocken Dr. Martens. „Seit Sie das Bier so besteuert haben, daß man ohnehin bald nur einen Eßlöffel voll für sein teueres Geld bekommen wird — da, sehen Sie sich nur die Gläser an, nur Rand und Boden, aber von Bier spürest Du kaum einen Hauch — da trinke ich mein Bier lieber gleich in konzentrierter Form."

„Schwer ist's fürwahr, ein Christ zu sein,
Die Heiden leben billig,
Die Christen trinken Bier allein,
Die Heiden saufen Milch"

sang der Justizrat pathetisch.

Indes hatte Dr. Martens eine runde Flasche aus seinem Paletot hervorgeholt, goß nun einen Eßlöffel dunkelbrauner, dicklicher Flüssigkeit in die Milch und rührte um.

„Was ist denn das?" frug der Finanzrat.

„Steuerfreies Bier", entgegnete mit ernster Miene Dr. Martens. „Und noch dazu in konzentrierter Form, so wie dieser Saft. Auch hier heißt's: je dünner, desto mehr Wasser ist drin. In so einem Löffel voll steckt mehr Nährstoff als in ein paar Liter von dem Gebräu, das Sie da hinunterschlucken, und dazu das Bewußtsein, noch einen einzigen unversteuerten Genuß zu haben —"

„Machen Sie keine Witze", sagte der Finanzrat, in dem das Berufsinteresse erwachte. „Zeigen Sie mal her."

„I wo, damit Sie rasch eine Banderole daraufkleben — nichts da!"

Dr. Martens führte mit schmunzelndem Behagen die bräunliche Mischung, die einen würzigen Duft verbreitete, an die Lippen.

Der Finanzrat konnte seine Neugierde nicht zähmen und ergriff hastig die Flasche. Die Etikette belehrte ihn rasch über den Inhalt.

„Donnerwetter, Sie haben beinahe recht. Ist das ein Bier-Extrakt?"

„Nee — mein Lieber, nichts für Ihre werten und teueren Klebestreifen. Bier enthält zwar auch Malz — wenigstens gutes Bier — aber das ist Malzextrakt, die Vereinigung aller guten Eigenschaften dieses köstlichen Produktes."

„Und wie schmeckt denn das?"

„Kosten Sie doch mal. Darf ich Ihnen einen Löffel voll in Ihr Münchener gießen?"

„Was? In mein Bier? Und Sie trinken's mit Milch? Am Ende schütten Sie's jemand auch noch in die Schokolade?"

„Schmeckt auch sehr schön — also wollen Sie mal mit Bouillon versuchen?"

„Und das nehmen Sie statt Bier? Und andere Leute trinken das auch?"

„Andere Leute, verehrter Finanzrat? Tausende und Abertausende — ja, erschrecken Sie nur, und immer mehr werden die Anhänger. Denn wer einmal ‚Scherings reines Malzextrakt' genommen hat, der bleibt ihm nicht nur treu, sondern wirbt ihm unter Verwandten und Freunden neue Anhänger. Aber kosten Sie doch."

Der Finanzrat nahm mißtrauisch einen Schluck von der Milch, in die Dr. Martens ein wenig von dem Malzextrakt hineingegeben, dann sagte er:

„Hm — schmeckt ganz famos — aber wozu dient das eigentlich?"

„Zur steuerfreien Biererzeugung", sagte ganz ernsthaft Dr. Martens. „Passen Sie auf — dann kommt ein Glühstrumpfextrakt und ein Zündhölzchenextrakt an die Reihe."

„Mit Ihnen kann man kein gescheites Wort reden."

Der Notar hatte belustigt den Disput angehört und griff nun ebenfalls nach der Flasche.

„Ah — ‚Scherings reines Malzextrakt'. Das kenne ich. Meine Mutter nimmt das schon seit dreißig Jahren. Sie ist jetzt beinahe achtzig, und noch immer frisch und munter. Sie sagt oft, ‚Scherings reines Malzextrakt' wäre ihr Lebenselixier."

„Mag nicht so unrecht haben, die alte Dame", bestätigte Dr. Martens. „Für viele ist es auch ein Lebenselixier, das weiß ich am besten und gerade in einer solchen Jahreszeit, wie wir sie jetzt haben und bei solchen Temperaturschwankungen. Ich kenne kein besseres Vorbeugungsmittel bei Erkältungen, wie ‚Scherings reines Malzextrakt'. Wie mancher Husten würde chronisch werden und vielleicht schweres Siechtum zur Folge haben, wenn nicht durch energischen Gebrauch von ‚Scherings reinem Malzextrakt' dem Leiden Einhalt geboten würde. Außerdem stärkt und kräftigt ‚Scherings reines Malzextrakt' den ganzen Organismus und macht ihn widerstandsfähig. Glauben Sie mir, auch ich könnte bei meiner Erkältung vielleicht nicht so meinem Berufe nachgehen, wenn ich nicht ständig selbst ‚Scherings reines Malzextrakt' gebrauchen würde."

„Allerdings, in diesem Fall sind Sie entschuldigt, daß Sie durch Ihren heute entfallenden Bierkonsum den Staat in seinen Einnahmen verkürzen. Das Malzextrakt ist also eine Medizin — das hätten Sie gleich sagen können."

„Oh nein, es ist nicht nur ein Heilmittel, sondern vorzüglich ein Nährmittel, das durch seinen Wohlgeschmack zugleich zu einem Genußmittel wird. Allerdings bewährt es sich auch als reine Medizin, wie erwähnt bei allen Erkältungserkrankungen, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Lungenaffektionen u. dgl. Als Unterstützung gibt man dazu ‚Scherings Malztabletten', die 75% reines Malz enthalten. Doch die Anwendung von Scherings Malzextrakt ist eine sehr vielseitige. In Verbindung mit Lebertran dient es Schwächlichen zur Kräftigung; ‚Scherings reines Malzextrakt mit Kalk' befördert das Wachstum und die Entwicklung knochenschwacher, zu englischer Krankheit neigender Kinder; Malzextrakt mit Eisen ist für Blutarme und Nervöse außerordentlich wertvoll. All die genannten wichtigen Heilfaktoren haben in Verbindung mit ‚Scherings reinem Malzextrakt', das ihnen Wohlgeschmack und hohen Nährwert gibt, eine besonders günstige Wirksamkeit. Für alte Leute, die nicht mehr so recht verdauen können, ist ‚Scherings reines Malzextrakt' ein wahrer Lebensverlängerer, und die Frau Mama unseres lieben Justizrats hat also ganz richtig geurteilt."

„Man kriegt ja ordentlich Lust —"

„Sich auch so ein Fläschchen zuzulegen? Tun Sie's nur, lieber Finanzrat, und Sie auch, lieber Justizrat. Bei dem jetzigen Wetter kann es Ihnen nur nützlich sein, ein paar Flaschen von ‚Scherings reinem Malzextrakt' im Hause zu haben. Heute abend haben Sie übrigens ein paarmal ganz eklig gehustet — also nehmen Sie morgen früh gleich einen Eßlöffel voll in eine Tasse Milch — Sie werden über die Wirkung staunen."

„Und wo bekommt man das?" 144

„Oh, in jeder Apotheke, aber lassen Sie sich keinen anderen geben. Sie können es auch direkt bestellen in Scherings Grüner Apotheke, Berlin N, Chausseestraße 24. Sie aber, lieber Finanzrat, haben außerdem den Trost, einen guten ärztlichen Rat gänzlich ‚steuerfrei' bekommen zu haben."

Dr. H. B—d.

	1903 Doll.	1904 Doll.	1905 Doll.	1906 Doll.	1907 Doll.	1908 Doll.
I. Einfuhr:						
Dezember	77 768 634	96 566 759	101 142 799	134 349 760	92 241 984	111 920 562
	1904	1905	1906	1907	1908	1909
Januar	82 589 866	98 342 876	106 521 525	126 586 934	84 997 514	103 576 501
Februar	89 022 500	103 084 413	104 232 879	123 005 683	84 752 651	118 653 526
März	91 347 909	110 431 188	113 597 577	133 110 170	89 113 607	132 873 926
April	83 521 882	95 110 288	107 318 081	129 554 075	87 437 827	122 167 675
Mai	80 698 161	92 525 424	104 909 197	126 512 106	84 042 628	116 060 535
Juni	81 157 235	90 447 245	100 780 071	112 510 215	92 106 928	124 665 129
Juli	71 193 943	84 512 606	102 592 449	124 621 893	86 435 493	112 488 354
August	87 737 868	95 831 158	105 697 015	125 806 043	91 183 536	117 092 327
September	84 124 975	101 987 330	102 618 323	106 365 180	98 427 984	120 978 630
Oktober	92 777 920	107 444 909	118 128 352	111 912 621	102 040 110	127 674 351
November	95 170 172	98 284 314	119 756 343	110 942 916	103 915 247	140 392 012
Zusammen	1 017 111 065	1 174 568 510	1 287 294 611	1 465 277 596	1 096 695 509	1 448 543 528
II. Ausfuhr:	1903	1904	1905	1906	1907	1908
Dezember	174 819 566	145 253 259	199 738 520	190 399 977	207 119 996	188 830 907
	1904	1905	1906	1907	1908	1909
Januar	142 045 170	123 597 383	170 603 053	189 296 944	206 114 718	156 712 842
Februar	118 800 282	106 870 782	141 766 558	159 517 221	167 757 032	126 051 734
März	119 888 449	136 978 429	145 510 707	161 685 228	141 588 149	139 291 367
April	109 880 405	128 575 374	144 380 040	157 451 781	133 357 956	125 174 860
Mai	89 886 925	123 793 569	130 548 387	134 759 568	113 610 378	123 322 778
Juni	93 224 866	121 153 486	125 033 983	137 739 630	115 369 280	117 419 589
Juli	85 223 479	107 930 421	111 693 274	128 549 535	103 199 576	109 336 952
August	92 253 881	117 668 115	129 801 468	127 270 447	110 443 055	109 611 328
September	134 265 424	135 983 816	138 496 954	135 318 342	139 327 205	153 887 005
Oktober	162 527 943	154 372 979	187 353 348	180 253 296	171 984 538	200 697 343
November	158 068 657	170 327 921	182 655 685	204 464 217	161 252 653	194 115 271
Zusammen	1 480 885 047	1 572 505 534	1 807 581 977	1 906 706 186	1 771 124 536	1 744 451 976
Mithin Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr	463 773 982	397 937 024	520 287 366	441 428 590	674 429 027	295 908 448

Sir Ernest Shackleton in Berlin.

pf. Sir Ernest Shackleton, der erfolgreiche englische Südpolarforscher, ist gestern, wie bereits gemeldet, mit seiner Gattin und Schwägerin in Berlin eingetroffen. Auf einem glänzenden Festmahl, das der Verleger der deutschen Ausgabe seines Reisewerkes, Hofbuchhändler Wilhelm Süsserott, im Hotel Adlon veranstaltet hat, wurde ihm der erste Willkommen deutscher Behörden und deutscher Wissenschaft geboten. Ein auserlesener Kreis hatte sich in einem der vornehmen Säle des Hotels versammelt, an der Spitze Staatssekretär Dernburg, neben ihm die Gemahlin Shackletons, gegenüber Shackleton selber mit der Gemahlin des Staatssekretärs Dernburg, die er zu Tisch geführt hatte. Shackleton ist von zahlreichen Bildern her bekannt. Er ist der typische Engländer mit dem bartlosen Gesicht und den energischen Zügen, als den man ihn kennt. Während er fast nur Englisch spricht — seine Vorträge aber auf Deutsch abliest — ist seine jugendliche Gemahlin der deutschen Sprache recht wohl kundig. Neben ihm nahm der liebenswürdige Wirt, Hofbuchhändler Süsserott Platz. Weiter sah man den General der Infanterie v. Hoepfner, den Gouverneur Admiral Truppel, eine Reihe von Herren des Kolonialinstituts wie Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Stuhlmann-Hamburg, Senator Dr. von Helle-Hamburg, vom Reichskolonialamt Geh. Rat Dr. Schnee, von Forschern: Dr. Georg Wegener, Leo Frobenius, Alfred Haase, Professor Dr. Passarge, weiter von bekannten Afrikanern Dr. Bongard, Major Leutwein, Dr. Schulte im Hofe, Hans Ziegler u. a. Ferner waren vertreten die Deutsche Kolonial-Gesellschaft durch General von Poser und Groß-Nädlitz, die Gesellschaft für Erdkunde, und besonders zahlreich die deutsche, auch die englische und amerikanische Presse. Deutsche und englische Fahnen hingen in der Eingangshalle. Entzückend war die Tafel im kleinen Festsaale. Die allmählich ansteigende Hitze wurde angenehm durch große Eisblöcke gekühlt, und zahlreiche Eisbildwerke auf dem (einzigen) riesenhaften, ovalen Tische deuteten sinnig den Forscherzug Shackletons an. In bunten Linien umzogen Eisblumen, Begonien, die Festtafel, dann folgte ein Streifen von Tannenreisern mit roten leuchtenden Tulpen, und dann stand hier — alles aus Eis geformt — ein Schlitten, dort ein Pinguin; hier lud eine Eskimodame auf grünlich leuchtender Eisfläche zum Eintritt in die Hütte ein. Alle diese Figuren aber waren überragt von einer gewaltigen Eismasse, auf deren Gipfel Eisbären und Eskimos standen: Das war der Südpol, dem Shackleton so nahe „auf die Bude" gerückt ist. Ein Block mit englischen und deutschen Fahnen enthielt einen prachtvollen Blumenstrauß, der aber erst allmählich freischmolz. So zeigte die Dekoration entschieden mehr Geist und Geschmack als diejenige bei dem Festmahle eines englischen Millionärs, das neulich ebenfalls zu Ehren Shackletons stattfand. — In dem ersten Stadium des reichhaltigen und gediegenen Speiseprogramms erhob sich Staatssekretär Dernburg, um halb auf englisch, halb auf deutsch, das erste Wort den beiden Monarchen zu widmen. Er erinnerte daran, daß solche Expeditionen, wie sie Shackleton gemacht hat, nur möglich sind unter der Herrschaft friedlicher, der Wissenschaft so freundlicher Herrscher, wie auch unser Kaiser es ist. Die Auszeichnung, die dem kühnen Reisenden Shackleton durch seinen Souverän zu teil geworden sind und worin er den Empfindungen des ganzen englischen Volkes Ausdruck gab, haben auch in Deutschland lebhaftesten Widerhall gefunden. Der Staatssekretär wies darauf hin, wie die beiden Monarchen immer bestrebt sind, die gemeinsamen ethischen Prinzipien der Kulturnationen zusammenzubinden, und trank auf das Wohl Kaiser Wilhelms und König Eduards. — Hofbuchhändler Süsserott wandte sich mit herzlichen Worten an seine Gäste mit einem Gruße und brachte sein Glas Sir Ernest Shackleton dar, was die Versammlung mit lebhaftem Danke aufnahm. Sir Ernest Shackleton dankte in englischer Sprache zuerst dem Staatssekretär und bedauerte, daß er's nicht auf deutsch tun könne. Das wenige, was er Deutsch verstehe, verdanke er seiner Frau, die aber nun leider durch das Eis von ihm getrennt sei. (Heiterkeit.) Deutsch fügte er hinzu: Er danke für die große Ehre, im Herzen Deutschlands, dem schönen Berlin, einen so herzlichen Empfang gefunden zu haben! (Lebhaftes Bravo!) — Konsul Staudinger gedachte als alter Kolonialmann des verdienstvollen Kolonialverlegers Süsserott und gab unter stürmischem Beifalle dem Danke dafür Ausdruck, diese Versammlung hier zusammengeführt zu haben. — General v. Poser, der neben Shackletons Schwägerin gesessen hatte, hatte zuerst geglaubt, das würde nicht gut enden. (Große Heiterkeit.) Aber er fand: mit den englischen Damen werden wir schon fertig. Die englischen Damen leben hoch! (Lebhafter Beifall.) — Interessant war zum Schlusse des Festmahls noch der „Eisgang", der auf kleinen Schlitten, Flugmaschinen, Lenkbaren ꝛc. in den Saal kam. Die Zigarren wurden von Negern gereicht. — Danach begab man sich mit Shackleton zum Vortrage nach der Gesellschaft für Erdkunde.

* * *

Die **Gesellschaft für Erdkunde** zu Berlin beging gestern abend in einer außerordentlichen Sitzung im Krollschen Saale eines ihrer Feste, mit denen sie Großtaten geographischer Forschung zu feiern pflegt: sie „begrüßte", wie es in der Einladung heißt, den erfolgreichen Sieger in den südpolaren Gebieten, Sir Ernest Shackleton. Diese Feste spielen sich ja stets in denselben Formen ab; aber daß sie stets das regste Interesse weitester Kreise finden, beweist ihr Verlauf. So war auch gestern der weite Festsaal schon lange vor dem auf 7 Uhr — selbstverständlich mit akademischem Viertel — festgesetzten Beginn der Sitzung bis zu seinem letzten Plätzchen von einem auserlesenen Publikum — Damen und Herren — bis zum letzten Plätzchen gefüllt und bot ein prächtiges buntes Bild. Vor der Bühnenrampe zog sich der lange Tisch für die Herren vom Vorstande und dem Ausschusse der festgebenden Gesellschaft hin; links davon war die Rednertribüne aufgebaut, so daß der Redner bequem mit dem Stock die Lichtbilder erläutern konnte, die vom Balkon herab auf die über den herabgelassenen Vorhang gespannte Leinwand projiziert werden sollten. Vor dem Vorstandstisch standen die für die kronprinzlichen Herrschaften, die ihre Teilnahme zugesagt hatten, bestimmten Plätze. Hinter ihnen nahm die Gattin des gefeierten Forschers und ihre Schwester Miß Dorman Platz. Da sah man auch den Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, den Kultusminister von Trott zu Solz, den Staatssekretär Kraetke, den Unterstaatssekretär Dr. Wever. Außerordentlich zahlreich waren natürlich die Kreise der Wissenschaft, speziell der Geographie, vertreten. Es fehlte von Berliner Geographen wohl kein bekannter Name, aber auch von auswärts waren viele Vertreter von Universitäten und Gesellschaften gekommen. Selbstverständlich fehlten bekannte Reisende, wie Filchner, Dr. Wegener, Passarge, Frobenius ꝛc., nicht. Knapp vor 7¼ Uhr betrat das Kronprinzenpaar, empfangen vom Vorsitzenden der Gesellschaft, Geheimrat Prof. Dr. Penck, den Saal. Die Frau Kronprinzessin in Schwarz gekleidet mit einer Hermelinstola. Nachdem die hohen Herrschaften Platz genommen, eröffnete Geheimrat Penck die Sitzung. Er dankte den kaiserlichen Hoheiten für ihr Erscheinen, teilte mit dem Ausdruck des Bedauerns mit, daß Se. Majestät der Kaiser verhindert sei, an der Sitzung teilzunehmen, begrüßte die Versammlung, namentlich die aus der Ferne gekommenen Gelehrten, und gab dann dem Forscher das Wort.

Sir Ernest Shackleton betrat nun die Rednertribüne. Er ist eine mittelgroße, breitschulterige Erscheinung von braunem Typus; man traut ihm auf den ersten Blick das Ertragen solcher Strapazen und Gefahren zu, wie er sie überstanden. Sein Wesen ist frisch, lebendig. Er sprach in seiner Muttersprache, Englisch. Wohl mag das für manchen der Anwesenden eine nicht angenehm empfundene Ueberraschung gewesen sein, denn es war in Aussicht gestellt, der Redner würde sich der deutschen Sprache bedienen. Es wird aber doch nur verhältnismäßig wenige Teilnehmer an der Versammlung gegeben haben, die dem Vortrag nicht folgen konnten; denn der Redner sprach so langsam und klar, daß selbst ein an das Englische wenig gewöhntes Ohr ihm zu folgen vermochte. Shackleton spricht, wie er schreibt: einfach, ohne Phrase. Er hält sich ganz an das Tatsächliche. Ein warmer, lebendiger Humor durchweht seine Rede und weckte immer heiteres Lachen, wenn er ihn spielen ließ, was besonders geschah, wenn er eine jener unvermeidlichen Verlegenheiten schilderte, die dem Kinde der Kultur die Wildheit der arktischen Natur, die Enge der Verhältnisse, in die es sich versetzt sah, schilderte. Mit Humor entschuldigte er sich auch dafür, daß er sich seiner Muttersprache bediene; sein Deutsch sei nicht so gut, daß er von Deutschen besser verstanden würde, wenn er Deutsch spreche, als wenn er Englisch rede. Der Vortrag währte ungefähr 70 Minuten; das war ein sehr knapper Rahmen für den reichen Stoff, der zu bewältigen war. So begnügte sich denn der Forscher, in großen, markigen Zügen die Erlebnisse und Schicksale der Expedition zu skizzieren, und illustrierte die Mitteilungen mit einer Auswahl aus der Fülle von photographischen Aufnahmen, die er heimgebracht hat. Der Verlauf der Expedition ist ja jedem Interessenten bekannt, denn der Telegraph hat ja ausführlich über ihn berichtet, und der Reisebericht liegt bereits in Buchform vor. Ein gedrängter Auszug kann dem Reiz nicht gerecht werden, der die Schilderung des Persönlich-Erlebten umspielt. Auf dem kleinen Schiffe Nimrod zog die Expedition nach Süden, bei Kap Royds schlug sie ihr Winterquartier auf. Wie es da zuging, wie das Auto probiert, die Pferde eingefahren wurden, wurde vorgeführt. Dann wurde von Mitgliedern der imposante Vulkan Erebus erstiegen. Ernst wurde die Stimmung des Vortrags, als der Forscher den Zug zum Pole schilderte, und geradezu schaurig klang aus der Rede dreimal das „hungry" heraus, das die Schuld getragen hat, daß die von der Königin von England gestiftete Flagge nicht auf dem geographischen Südpol gehißt werden konnte. Kurz gedachte der Forscher auch der Feststellung des magnetischen Pols durch Prof. David, und schloß den Vortrag mit Vorführung kinematographischer Aufnahmen, von denen besonders die die täppische Bewegung der Pinguine vorführenden Bilderserien viel Heiterkeit hervorriefen. Ein Bild, das vom Auseinandergehen der Reisegenossen genommen wurde, schloß den Vortrag stimmungsvoll, für den reicher Beifall dankte.

Geheimrat Penck sprach nun dem zurückgekehrten Forscher den Dank der Gesellschaft aus. In kurzen Sätzen faßte er die bedeutungsvollen Ergebnisse der antarktischen Expedition Shackleton zusammen. Angesichts des großen Beifalls, den Ihr Vortrag gefunden, brauche ich, so etwa führte er aus, nicht zu dolmetschen das Gefühl Ihrer großen Zuhörerschaft. Sie haben durch Ihre Erzählung die Begeisterung entflammt. Ihr Wagemut und Ihre Tatkraft haben Ihnen die Herzen der Hörer erobert. Wenn ich spreche, wird es im Namen der geographischen Wissenschaft geschehen. Ich danke Ihnen für die große Erweiterung unserer Kenntnis von der Erde, die durch Ihre Expedition erzielt worden ist: Wir wissen nun einiges von dem Innern von Antarktika, dessen Umriß uns bisher nur dürftig bekannt ist. Wir wissen nun etwas über die Höhenlage des gewaltigen Inlandeises, das sich dort bildet; daß es sich in mäßigeren Höhen hält, als vorläufig angenommen wurde, ist ein Ergebnis von ganz hervorragender Bedeutung, welches uns das Verständnis von unserem eigenen Land erleichtert. Ist doch Norddeutschland früher von einem Inlandeise bedeckt gewesen. Als mich einer Ihrer Begleiter vor Antritt der Reise um ein Programm für anzustellende Gletscherbeobachtungen befragte, stellte ich die Vornahme von Beobachtungen über den Anstieg des Inlandeises gegen Süden in den Vordergrund. Wie groß aber auch mein Wunsch für den Erfolg solcher Beobachtungen war, ich konnte nicht ahnen, daß er ein so vollständiger sein würde. Was das größte Hindernis der Expedition war, die eisigen südwestlichen Winde, erweisen sich zugleich als eine wichtige neue Entdeckung; sie zerstören unsere Vorstellung, daß sich rings um den Südpol ein Luftdruckmaximum breite, und führen zur Mutmaßung, daß im westlichen südpolaren Gebiete das Meer ausgedehnter ist, als wir bisher glaubten. Ich hebe diese Entdeckung hervor, um die Gründe zu nennen, welche den Vorstand und Beirat der Gesellschaft für Erdkunde bewogen hat, Ihnen die höchste Auszeichnung zu überreichen, welche die Gesellschaft für Forschungsreisende zu gewähren in der Lage ist. Sie trägt das Bildnis unseres besten Forschers. Ich fühle mich glücklich, Ihnen die Nachtigal-Medaille überreichen zu dürfen.

Der also geehrte Forscher übernahm mit Worten des Dankes, indem er seiner Hochschätzung für die deutsche Wissenschaft Ausdruck gab, die Medaille. Damit hatte die Sitzung ein Ende. Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz zog nun den Reisenden ins Gespräch, die Frau Kronprinzessin dessen Gattin, und verließen dann den Saal. Die Versammlung löste sich nun auf. Ein großer Teil der Teilnehmer blieb aber zu einem Souper vereint.

Stadtverordneten-Versammlung.

Der Vorsitzende Michelet begrüßte gestern die Versammlung in der ersten Sitzung im neuen Jahre mit herzlichen Worten. Hierauf folgt die Einführung der neu- bezw. wiedergewählten Stadtverordneten durch den Oberbürgermeister Kirschner, der folgendes ausführt: „Sie sind, meine Herren, gewählt auf 6 Jahre, und wenn nicht alles täuscht, werden diese 6 Jahre besonders bedeutungsvoll für die Entwicklung der Stadt sein. Große Aufgaben sind zu lösen: in erster Reihe die Organisation von Großberlin. Ich halte es für eine meiner vornehmsten Pflichten, immer und immer wieder darauf aufmerksam zu machen, daß ohne Lösung dieser Aufgabe eine gedeihliche Entwicklung fast auf allen Gebieten der Verwaltung außerordentlich erschwert, wenn nicht ganz unmöglich gemacht wird (Beifall), daß nicht nur die wirtschaftliche Entwicklung der beteiligten Gemeinwesen leidet, sondern daß auch die Selbstverwaltung — und die letzte Vergangenheit hat dies gezeigt — ernst bedroht wird. (Beifall.) Nachdem die Königliche Staatsregierung den Weg, den sie einst selbst gewiesen und den die Stadt Berlin leider nicht ohne Zögern betreten hat, für ungangbar erklärt hat, dürfen wir erwarten, daß die Königliche Staatsregierung nun die Wege zeigen wird, auf denen sie glaubt, zum gedeihlichen Ziele zu gelangen. Sie haben vorurteilsfrei, ernst und mit Freudigkeit dazu mitzuwirken, daß dieses Ziel wirklich erreicht wird. Ich weise ferner darauf hin, daß die Verkehrsverhältnisse in unserem Gemeinwesen dauernd geregelt werden müssen, und ich hoffe, daß es in einer Weise geschieht, bei der die Stadt den Einfluß auf die Verkehrsverhältnisse erwirbt, der ihr gebührt und ohne welchen eine zielbewußte Verwaltung nicht denkbar ist. (Beifall.) Dazu kommen die großen Aufgaben auf dem Gebiete des Volksschulwesens und des Schulwesens überhaupt, die Entwicklung der Krankenpflege, Förderung aller Hülfsbedürftigen, Kranken und Siechen, insbesondere der Waisen und Fürsorgezöglinge, die Lösung der immer zahlreicher und wichtiger an uns herantretenden Aufgaben auf sozialem Gebiete und die Ausgestaltung unseres Städtebildes — ein Gebiet, auf welchem der Plan für Groß-Berlin und das Ortsstatut zum Schutze des Städtebildes uns neue wichtige Aufgaben stellt. Unter den heute Einzuführenden begrüße ich eine große Anzahl von Männern, die bereits seit längerer Zeit an den Aufgaben unserer Verwaltung teilgenommen haben. Ich danke ihnen für ihre bisherige Tätigkeit und bitte sie, mit dem gleichen Eifer auch ferner dem Wohle der Stadt ihre Kraft zu weihen. Ich begrüße ferner die neuen Mitglieder, die bereit sind, ihren Fleiß, ihre Erfahrung und Intelligenz in den Dienst der Stadt zu stellen. Mögen diese wichtigen Arbeiten ausgeführt werden in dem Geiste, aus welchem die Städteordnung vor mehr als 100 Jahren geboren wurde: Mögen Sie den Blick nicht auf das Trennende, auf Konfession, Partei, Stand oder Beruf richten, sondern auf das Verbindende, mögen Sie hinwegsehen über den Bezirk und ihren Blick immer nur auf das Ganze, und über die Gegenwart hinaus, auf die Zukunft richten! Möge es Ihnen vergönnt sein, in diesem Sinne erfolgreich tätig zu sein und damit zugleich hohe Verdienste zu erwerben um die Stadt und zugleich um unser preußisches und deutsches Vaterland." (Lebhafter Beifall.) — Der Oberbürgermeister verpflichtete hierauf die neueingeführten Mitglieder. — Vorsteher Michelet begrüßte hierauf die neuerwählten Herren namens der Versammlung.

Es folgte die Wahl des Vorstandes. Bei der Wahl des Vorstehers werden 131 Stimmzettel abgegeben, von denen 6 unbeschrieben sind. Die übrigen 125 lauten auf den bisherigen Vorsteher Michelet, der somit gewählt ist. Stadtv. Michelet nimmt die Wahl dankend an.

Für den Posten des Vorsteherstellvertreters schlägt Stadtv. Borgmann (Soz.) den Stadtv. Singer (Soz.) vor, während Stadtv. Mommsen (Fr. Fr.) die Wiederwahl des Stadtv. Cassel empfiehlt. Es werden 131 Stimmzettel abgegeben, von denen 4 unbeschrieben sind. Die absolute Mehrheit beträgt 64. Es erhält: Stadtv. Cassel 80, Stadtv. Singer 46 Stimmen. Stadtv. Cassel ist somit zum Vorsteherstellvertreter wiedergewählt und nimmt die Wahl dankend an. — Es folgt die Wahl der Beisitzer. Bisher bekleideten dieses Amt die Stadtv. Gericke (Fr. Fr.), Frick (N. L.) und Liebenow (A. L.). Stadtv. Singer schlägt den Stadtv. Borgmann (Soz.) als Beisitzer vor. Gewählt werden Stadtv. Gericke mit 87, Stadtv. Frick mit 80, Stadtv. Liebenow mit 80 Stimmen. Außerdem erhalten Stadtv. Borgmann 43, Stadt. Alt 2 Stimmen. — Bei der nun folgenden Wahl der Beisitzerstellvertreter schlägt Stadtv. Singer wiederum den Stadtv. Borgmann vor. Gewählt werden die bisherigen Stellvertreter Bracke, Alt und Albert Schulze.

Dem verstorbenen ehemaligen Stadtv. Törmer widmet der Vorsteher Worte ehrenden Gedenkens.

Das Hauptquartier der Heilsarmee in Berlin will in Berlin so bald als möglich ein Männerheim für Gesunkene, Arbeits- und Obdachlose errichten, wie dies bereits in anderen deutschen Städten geschehen ist. Das Heim soll mit einer Ausstattung für 250 Personen errichtet werden. Der Magistrat beantragt, der Heilsarmee für diesen Zweck für 1910 eine Beihülfe von 3000 ℳ zu bewilligen. Stadtv. Nelke beantragt Beratung im Ausschusse und führt aus, daß es sich natürlich nicht um die Bagatelle von 3000 ℳ handele, wenn er Bedenken gegen die Leistung einer Beihülfe seitens der Stadt geltend mache. Maßgebend seien die Konsequenzen, welche die Gewährung der 3000 ℳ nach sich ziehen könnte, da man über die innere Einrichtung der Heilsarmee so gut wie nichts wisse. — Stadtv. Hoffmann: Es ist ein kurioses Weihnachtsangebinde, welches der Magistrat den Berlinern unter den Weihnachtsbaum gelegt hat. Ich glaube aber, daß der Magistrat dieses Geschenk nicht selbst ausgesucht hat, sondern der Großpapa Oberpräsident. (Heiterkeit.) Welches Relief würde der Gesellschaft dadurch gegeben, daß die Stadt sie als solche subventioniert. Wir haben es nicht nötig, wenn der Oberpräsident meint, daß er Mittel für diesen Zweck nicht zur Verfügung hat, um mit unseren Mitteln einzuspringen. Die Städte, welche solche Mittel bewilligt haben, haben keine Asyle; wir aber haben ein städtisches Obdach und ein Vereinsasyl, und wenn die Stadt für diese ihre Gelder bewilligen würde, würde sie ein gutes Werk tun. Nach den Berichten der Heilsarmee soll ja alles in Ordnung sein; nach Zeitungsberichten über das Männerheim in Mainz ist das aber nicht richtig. Der Herr Oberbürgermeister soll ja schon einmal die Bußbank benutzt haben, wie erzählt wird. Redner meint, daß das Heim der Heilsarmee in der Gertraudtenstraße mehr koste wie der vom Magistrat beantragte Zuschuß, und daß es keinesfalls einwandsfrei festgestellt sei, wo die großen Ueberschüsse überhaupt bleiben.

Oberbürgermeister Kirschner: Der Vorredner hat sich auch mit meiner Person beschäftigt. Er hat die Sache so dargestellt, als ob ich zu den Besuchern der Heilsarmee gehörte und womöglich danach trachtete, die Stellung eines Ehrenoffiziers zu erhalten. (Heiterkeit.) Tatsache ist lediglich, daß ich vor einigen Jahren einmal auf Einladung einer Versammlung beiwohnte, die im Zirkus Busch unter Vorsitz des Generals Booth stattfand, um aus eigener Anschauung ein Bild zu gewinnen. Zu meiner Freude wurde ich in einer Loge placiert, in welcher auch ein Fraktionsgenosse des Vorredners sich befand. (Heiterkeit.) Ich kann nicht sagen, daß das, was ich da gesehen, auf mich einen besonders günstigen Eindruck gemacht hat; aber ich habe doch auf anderen Wegen die Erfahrung gemacht, daß es der Heilsarmee in vielen Fällen gelungen ist, tiefunglückliche Personen durch persönlichen Einfluß wieder zu heben und ihnen zu einer einträglichen Existenz zu verhelfen. Vor solcher Tätigkeit habe ich auch dann Achtung, wenn sie mit einem Beiwerk ausgestattet ist, das ich nicht billige. (Sehr richtig!) Ich glaube, daß es Berlins nicht unwürdig ist, wenn die Stadt eine solche Tätigkeit mit einem so kleinen Betrag unterstützt, denn auf diesem Gebiete kann nicht genug geschehen. Aus diesem Gedanken heraus ist die Vorlage entstanden, nachdem wir von anderer Seite günstige Auskünfte eingezogen hatten. Ich bin ganz dafür, daß im Ausschusse die ganze Sache eingehend geprüft werde; Ihnen muß es dann überlassen bleiben, zu entscheiden, ob das Beiwerk so überwiegend ist, daß Sie sich entschließen müssen, Ihre Beihülfe zu versagen! — Stadtrat Fischbeck tritt dem Stadtv. Hoffmann entgegen. Es sei keineswegs richtig, daß die Vorlage gemacht werde, weil es der Oberpräsident so will. Sie sei gemacht worden, weil man die Privattätigkeit, die sich der untersten Schichten und Elemente annimmt, nicht entbehren kann. Was man über die Heilsarmee auch sagen möge, das lasse sich doch nicht leugnen, daß sie ein großes Stück sozialer Arbeit verrichtet. Es sei auch falsch, daß hier Gelder bewilligt werden sollen, die nach England wandern. Nach den Statuten verbleiben die Gelder, die in einem Lande aufkommen, in derselben Höhe dem Lande, und nach dem Zeugnis zweier vereideter Bücherrevisoren steht fest, daß in den letzten Jahren kein Pfennig solcher Gelder nach England gegangen ist, sondern in Deutschland verblieben ist. Der Magistrat ist der Meinung, daß, wenn eine solche Organisation den guten Willen bekundet, diese schwierige Arbeit in Angriff zu nehmen, man eine solche Unterstützung bewilligen sollte. — Stadtv. Galland: Kein einziger im Saale wird wohl die Praktiken und religiöse Agitation der Heilsarmee billigen. Im übrigen aber ist das Bild, welches der Stadtv. Hoffmann entworfen hat, tendenziös gefärbt, und es liegen doch auch Aeußerungen in der Oeffentlichkeit vor, die anerkennen, daß die Heilsarmee eine anerkennenswerte soziale Tätigkeit entwickelt. Die Vorlage verdient also ernste Durchberatung in einem Ausschusse. — Bei der Abstimmung wird der Antrag auf Ausschußberatung angenommen. — Die Vorlage, betr. Errichtung einer Krananlage der Ziegeltransport-Gesellschaft am Hafenplatz, wird einem Ausschusse zur Vorberatung überwiesen. Die übrigen Gegenstände werden von der Tagesordnung abgesetzt.

Gerichtshalle.

th. **Unterschlagungen** in Höhe von 68 000 ℳ hat der Buchhalter Franz Harder verübt, gegen den gestern die 4. Strafkammer des Landgerichts I unter Vorsitz des Geheimen Justizrats Peltasohn verhandelte. — Der Angeklagte, welcher verheiratet und Vater zweier erwachsener Kinder ist, trat im Jahre 1887 bei der Firma Paulentz als Expedient ein. Nachdem er sich in zwölfjähriger Tätigkeit bei der Firma das vollste Vertrauen seines Chefs erworben hatte, wurde er von diesem zum Kassierer und später zum Buchhalter befördert. In dieser Position leitete er bald alle Zweige des Geschäfts und arbeitete völlig selbständig. Unglücklicherweise machte er die Bekanntschaft eines Herrn, der sich mit Wechseldiskontgeschäften befaßte. Der Angeklagte ließ sich verleiten, einem Fräulein G. verschiedene Wechsel über höhere Beträge zu diskontieren, die von einem Herrn Jüdel, der zu der jungen Dame in Beziehungen stand, acceptiert waren. Diese Wechselgeschäfte des Angeklagten erreichten schließlich die Höhe von 72 000 ℳ. Da der Angeklagte sich hierbei einen großen Gewinn versprach, weil der Acceptant Jüdel angeblich Millionär sein sollte, griff er, da sein eigenes kleines Vermögen nicht ausreichte, die ihm anvertrauten Geschäftsgelder an. Die Unterschlagungen verdeckte er dann durch falsche Buchungen. Erst durch einen Zufall kamen die Verfehlungen zu Tage, als die Unterschlagungen bereits die Höhe von 68 000 ℳ erreicht hatten. Das Gericht erkannte auf 1 Jahr und 6 Monate Gefängnis.

th. Der **Diebstahl an einem Perlenkollier** im Werte von 24 000 ℳ, der kurz vor Weihnachten 1907 im Juwelengeschäft von Werner in der Friedrichstraße ausgeführt wurde, beschäftigte gestern zum zweiten Male die 10. Strafkammer. Wie noch erinnerlich sein wird, betrat ein aus Rumänien hierher gekommenes Verbrecherpaar am 16. Dezember 1907 das genannte Juweliergeschäft, feilschte um mehrere Schmuckgegenstände und entfernte sich, nachdem die Frauensperson einen ganz unbedeutenden Einkauf gemacht hatte. Nach ihrem Fortgang konnte festgestellt werden, daß ein kostbares Perlenkollier im Werte von 24 000 ℳ verschwunden und dafür ein äußerlich ähnliches unechtes Kollier untergeschoben war. Das Pärchen — es wurde später als die Chanteuse Michalescu und der angebliche Student Alexander Lopascu festgestellt — dampfte von hier schleunigst nach Wien, wo es ihnen gelang, vier Perlen zu verkaufen. Als sie in Czernowitz versuchten, weitere Perlen zu veräußern, wurden sie festgenommen; in dem Augenblick der Festnahme verschluckte aber die Michalescu die Perlen, und diese konnten erst unter Anwendung künstlicher Mittel wieder ans Tageslicht befördert werden. Die Michalescu ist z. Z. zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt worden, nachdem sie im Termin zugegeben hatte, daß sie zusammen mit Lopascu den Diebstahl geplant, und daß letzterer der eigentliche Dieb gewesen sei, während sie selbst nur Hülfe geleistet habe, indem sie die Verkäufer beschäftigte. Die Verhandlung gegen Lopascu mußte ausgesetzt werden, weil dieser inzwischen in Wien wegen schweren Diebstahls zu 1½ Jahren schweren Kerkers verurteilt worden war und diese Strafe erst verbüßte. — Gestern sah sich das internationale Verbrecherpaar zum ersten Male im Gerichtssaale wieder: er als Angeklagter, sie als Zeugin. Frau Michalescu verweigerte jede Aussage gegen ihren ehemaligen Geliebten und beharrte dabei, daß sie nur in Gegenwart des Konsuls sprechen würde. Im übrigen protestierte sie lebhaft gegen ihre eigene Verurteilung. — Der Angeklagte versuchte es mit einem Alibibeweis, der aber mißlang. Das Gericht hatte nach der Beweisaufnahme nicht den geringsten Zweifel an der Mittäterschaft des Angeklagten und verurteilte auch ihn zu 3 Jahren Gefängnis.

th. Bei einem **Einbruch in die Lutherkirche** war am 28. September v. J. der Schreiber Hans Paul abgefaßt worden, der gestern vor der 1. Strafkammer des Landgerichts II stand. — Ende August v. J. wurde in der Heiligen Kreuzkirche ein Raub verübt, ohne daß es gelang, den Täter zu ermitteln. Der Kirchenräuber hatte die Tür gewaltsam erbrochen und dann aus der Sakristei silberne Altar- und Taufgeräte entwendet. Bald darauf wurde ein neuer Einbruch in die Dankeskirche am Wedding verübt. Auch hier erbeutete der Dieb eine silberne Schaale von hohem Wert. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei blieben völlig erfolglos, da der Täter anscheinend die gestohlenen Silbergefäße eingeschmolzen und dann an verschiedenen Stellen verkauft hatte. Erst am 28. September v. J. gelang es dem Küster der Lutherkirche, den Dieb auf frischer Tat zu ertappen und nach heftigem Widerstand festzunehmen. Als der Küster an jenem Tage zufällig noch spät Abends an der Kirche vorbeikam, bemerkte er in der Sakristei einen Lichtschein, der ihn veranlaßte, nochmals in die Kirche hineinzugehen. Er entdeckte hier in einer dunklen Ecke den Angeklagten, der sich sofort auf ihn stürzte. Nach einem kurzen Handgemenge wurde der Einbrecher überwältigt und der Polizei übergeben. — Die Strafkammer erkannte unter Einrechnung einer anderweitig gegen den Angeklagten verhängten Zuchthausstrafe von 7 Jahren auf eine Gesamtstrafe von 9 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren.

hg. **Leipzig.** Vor dem 2. Strafsenat des Reichsgerichts als Revisionsinstanz gelangt heute der Prozeß gegen die Bankiers Siegmund Friedberg und Friedrich Bohn zur Verhandlung. Der Friedberg-Prozeß, der von Ende März bis in den Mai v. J. hinein vor der 2. Strafkammer des Berliner Landgerichts I stattfand, ist noch in Erinnerung. Sie waren u. a. angeklagt, Stückkontobetrug dadurch begangen zu haben, daß sie ihren Kunden vorgaben, die Effekten, die sie in Auftrag erhielten, anzuschaffen, während sie in Wirklichkeit die Effekten nicht anschafften, sondern die anzuschaffenden Stücke lediglich den Kunden auf Stückkonto gutschrieben, also sogenannte Insichgeschäfte machten. Die Frage der Strafbarkeit oder Straflosigkeit der Insichgeschäfte war strittig; es erfolgte im Friedberg-Prozesse zum ersten Male eine gerichtliche Entscheidung. Sie führte zur Freisprechung der Angeklagten in diesem Punkte. Friedberg, der für andere Sachen zu 2 Jahren Gefängnis und 9000 ℳ Geldstrafe verurteilt wurde, hat gegen das Urteil Revision eingelegt; auch die Anklagebehörde hat das Urteil, soweit die Angeklagten freigesprochen waren, mit dem Rechtsmittel der Revision angefochten. In Bank- und Börsenkreisen erwartet man die Reichsgerichtsentscheidung mit Spannung, weil sie als die erste grundsätzliche Entscheidung über die Insichgeschäfte erfolgen wird.

Luftschiffahrt.

Abnahme des Parseval III.

Aus Bitterfeld, 6. d. M., wird gemeldet: Heute mittag 12 Uhr 45 Minuten unternahm der Ballon P. III. seinen ersten diesjährigen Aufstieg zum Zweck der Abnahme durch die Militärverwaltung. Führer war Oberleutnant Stelling. Außerdem befanden sich in der Gondel die Vertreter der Militärverwaltung Oberst Messing, die Majore Groß und Sperling, Hauptman de le Roi und Oberingenieur Basenach, ferner Major v. Parseval, Oberingenieur Kiefer, ein Steuermann und zwei Monteure, im ganzen 11 Personen. Die Fahrt erstreckte sich bis zum Dessauer Wald; die Geschwindigkeit betrug 14,2 Meter. Um 2 Uhr 15 Minuten landete der Ballon glatt auf dem Felde vor der Ballonhalle.

* * *

* **Vortrag des Majors v. Parseval.** Am 17. d. M. Abends 8 Uhr wird Major Dr. v. Parseval im Sitzungssaal der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft zu Berlin einen Vortrag über den Parseval-Ballon halten und damit Gelegenheit haben, vor einer dazu berufenen Zuhörerschaft die Eigenschaften und Leistungen des Parseval-Ballons in Wort und Bild vorzuführen.

Der Siegeszug der Flugmaschine im Jahre 1909.

Mit dem tragischen Sturz Delagranges ist im Kampf um die Eroberung der Lüfte wieder ein Streiter — der vierte in wenigen Monden — gefallen, aber sein Opfertod wird den Siegeszug der Flugmaschine nicht aufhalten, die im vergangenen Jahre mit Riesenschritten den Weg von einem skeptisch belächelten „Spielzeug" bis zu einem neuen Verkehrsmittel, dessen Vervollkommnung die Welt mit leidenschaftlicher Spannung verfolgt, durchmessen hat. Denn in der Geschichte der Menschheit wird das Jahr 1909 als „das Jahr des Fluges" fortleben. Wenn auch im Vorjahre die Brüder Wright bereits Flüge von einstündiger Dauer ausgeführt haben: erst im Jahre 1909 ward aus dem kühnen Sport der erfolgreichen Amerikaner ein neuer Beruf, dessen Pioniere bei der großen Woche in Reims vor den Augen der Welt die Feuerprobe bestanden. Noch zu Beginn des Jahres lächelten die Skeptiker ironisch, wenn von der Möglichkeit die Rede war, mit einem von diesen „Spielwerken" einen Flug von 100 englischen Meilen auszuführen. Mit den vollbrachten Taten sind die Zweifler jetzt widerlegt. Am 25. August legte Paulhan mit seiner Flugmaschine in Reims in 2 St. 43 Min. 83⅓ englische Meilen zurück, schon am Tage darauf Latham in 2 St. 13 Min. 96½ Meilen, am 27. Farman in 3 St. 4 Min. 112 Meilen und dann am 3. November bei Châlons in einem Fluge von 4 Stunden und 17 Minuten Dauer nicht weniger als 150 englische Meilen. Aber diese Leistungen bestätigen zwar das Stehvermögen der Flugmaschine: noch nicht ihre Fähigkeit, größere Reisen über weite Landstrecken auszuführen. Da müssen Hügel überflogen, Wälder gekreuzt, dichtbesiedelte Gegenden, Städte mit ihren Türmen und Bauten überwunden werden können, kurz, die Flugmaschine muß im stande sein, mühelos größere Höhen zu erklimmen. Zum Schluß des Jahres 1908 war es noch keinem Pionier der Fliegekunst gelungen, größere Höhen zu erreichen. Welche Fortschritte das Jahr 1909 in dieser Richtung gebracht hat, mag folgende Zusammenstellung zeigen: am 18. Juli erklomm Paulhan in Douai eine Höhe von 487½ Fuß. Am 29. August folgt Latham in Reims und erreicht 503 Fuß. Am 17. September schwingt sich Orville Wright in Berlin bis zu 564 Fuß Höhe empor und drei Tage später erreicht Rougier in Brescia eine Höhe von 650 Fuß. Doch die Erfolge sind selbst mit diesem Resultat noch nicht abgeschlossen: am 6. November erhebt sich Paulhan in Sandown bis zu einer Höhe von 977 Fuß, während Orville Wright in Berlin am 3. Oktober bereits 1100 Fuß erreicht. Wiederum ist es Paulhan, der in Châlons am 19. November mit 1150 Fuß Höhe den Rekord übernimmt, aber noch am selben Tage wird er von Latham, der 1330 Fuß erreicht, überboten. Am folgenden Tage gelingt es Paulhan schließlich, sich den Rekord für das Jahr 1909 endgültig zu sichern: er erreicht eine Höhe von nicht weniger als 1950 Fuß. Inzwischen hat der Graf de Lambert in Paris die Ungläubigen widerlegt, die an der Möglichkeit zweifelten, mit einer Flugmaschine über eine moderne Großstadt aufzusteigen. Im Herzen von Paris erhebt er sich mit seiner Flugmaschine, umkreist und übersteigt den Eiffelturm, erreicht eine Höhe von 1200 Fuß und landete glücklich ohne Zwischenfall. Die Frage nach der Möglichkeit, mit der Flugmaschine größere Ueberlandflüge zu leisten, beantworten inzwischen andere mit der Tat: Farman legt 47 englische Meilen zurück, Latham 40, Codi 40, und Paulhan führt einen Weitflug quer über Land aus, der 36 Minuten dauert,

„GALA CUVÉE"
CHAMPAGNE
C. GRABAU & Co.
Exquisiter
Grand Vin

und bei dem er gegen 60 englische Meilen zurücklegt. Aber noch harrten andere Einwände der Zweifler der Beantwortung. Man machte geltend, daß die Flugmaschine von den günstigen Witterungsverhältnissen abhänge und der Gewalt der Windsbraut nie würde zu trotzen wissen. Levasseur, der Schöpfer der Antoinette-Motore, war der erste, der prophezeite, daß Maschinen gebaut werden könnten, die selbst starkem Sturme gegenüber sich behaupten könnten. Der Behauptung folgte der Beweis auf dem Fuße. Auf einer von Levasseur gebauten Maschine erhob sich Latham in stürmischem Wetter und blieb völlig Herr seines Apparates; dieses Wagestück wiederholte er mehrmals bei starkem Sturme mit dem gleichen günstigen Ergebnis. Dann übernahmen es die Piloten der Luft, den letzten Einwand der Skeptiker zu brechen, der sich gegen die Fähigkeit der Flugmaschine wandte, größere Gewichte oder mehr als einen Menschen in die Luft empor zu heben. Die Brüder Wright unternahmen eine ganze Reihe von Flügen, bei denen sie Passagiere mitführten, und während der Fliegerwoche in Reims erregte die Leistung Farmans das größte Aufsehen, der gar mit zwei Passagieren auf seiner Maschine den weiten Flugplatz umkreiste. Vor wenigen Tagen erst stieg Latham mit einem kinematographischen Fachmann auf, der während seines Fluges Aufnahmen machte. So haben die Fachmänner der Theorie, die mit gelehrten Rechnungen bewiesen, daß die Schwerer-als-die-Luft-Maschine niemals zu praktischen Erfolgen vordringen könne, bittere Zeiten durchleben müssen, und nach den Fortschritten des vergangenen Jahres wird man damit rechnen können, daß das Jahr 1910 weitere Vervollkommnungen bringen wird. Die gewonnenen Erfahrungen und Beobachtungen lassen bereits in groben Umrissen den Weg erkennen, den die Zukunft dem Aviatiker vorzeichnet. Es wird darauf ankommen, das Gewicht der Maschine noch weiter zu verringern, die Leistungsfähigkeit der Motoren zu steigern, damit die Tragfähigkeit der Maschinen noch weiter zu erhöhen und zugleich ein Mittel zu finden, den Luftpiloten gegen die atmosphärischen Einflüsse zu schützen, die in Anbetracht der wachsenden Geschwindigkeit immer bedeutungsvoller werden. Denn die bisher erreichte Höchstgeschwindigkeit von 60 englischen Meilen in der Stunde wird in diesem Jahr aller Wahrscheinlichkeit nach noch bei weitem überboten werden; Levasseur hat erklärt, daß Maschinen konstruiert werden können, die eine Stundengeschwindigkeit von nicht weniger als 150 englischen Meilen gewährleisten. Interessant ist eine Zusammenstellung, die einen Ueberblick gewährt über die Einnahmen, die die Pioniere der Luftschiffahrt im vergangenen Jahre mit ihrer neuen Kunst erzielt haben. So berechnet man die Einnahmen Blériots auf nicht weniger als 240 000 M; der unglückliche Delagrange konnte 160 000 M verdienen, Paulhan 128 000, Farman 104 000, Latham 104 000, Curtiß 64 000, Rougier 48 000, de Lambert 48 000, Sommer 24 000, De Caters 16 000, Gobron 8000 und Tissandier 8000 M. Paulhan ist eingeladen worden, eine Tournee durch Amerika zu veranstalten, für die ihm nicht weniger als 800 000 M geboten worden sind.

Aus Reich und Provinz.

* **Aus Elsaß-Lothringen,** 5. Januar. Wie schon mitgeteilt, haben die Bischöfe von Metz und von Straßburg auf die amtliche Zurückweisung durch den Staatssekretär sogleich öffentlich geantwortet und bestritten, in staatliche Befugnisse eingegriffen zu haben. Es handelte sich um einen Artikel, den beide Bischöfe als ihrer Ansicht konform bezeichnet und den Lehrern durch die Pfarrgeistlichkeit übermittelt haben. In diesem vom Prälaten Niegetit zu Metz verfaßten Artikel des Schulfreund wird zunächst die Behauptung aufgestellt, daß der katholische Lehrer durchaus abhängig sei von seinem Pfarrer, d. h. von Gott. Denn „der Pfarrer ist der Stellvertreter Christi in der Gemeinde und von diesem durch die Weihe als Jurisdiktionsgewalt zu seinem Amt ausgerüstet". Dann wird dem katholischen Lehrer, der sich etwa dem Deutschen Lehrerverein angeschlossen hat, folgendes zugerufen: „Die heilige Sache der katholischen Lehrer deines Landes hast du verlassen. Dein feiges und unselbständiges Mitgehen war ein böses Beispiel für deine Kollegen. Du sagst: „Der große Deutsche Lehrerverein hat mir's angetan. Er hat die Lehrer Deutschlands groß gemacht und eröffnet eine neue Aera für Lehrerglück und Lehrergröße." So heute, und im Lichte der Sterbekerze? Kennst du den großen katholischen Lehrerverband? Du nanntest ihn lügnerischerweise Pfarrerknechteverein und schämtest dich seiner. Ob auch Christus sich deiner schämen wird? „Es ist zu spät; ich gab mein Wort; ich bin gebunden; ich kann nicht mehr zurück; meine Freunde lassen mich nicht mehr frei." So heute, und im Lichte der Sterbekerze? Du hast unrecht getan, dich einzulassen, größeres Unrecht, dich zu binden, und das größte, das unsittliche Band nicht zu lösen. Du hast nicht als Mann gehandelt, hast alle Würde männlicher Selbständigkeit von dir geworfen. „Ich habe ja gar nicht unterzeichnet; andere haben für mich gesprochen, für mich gezeichnet und sogar für mich gezahlt." So jetzt, und im Lichte der Sterbekerze? Es war gemein, die eigene Persönlichkeit wegzuwerfen. Wie wird dein Waschlappengesicht zu den Charakterköpfen des Himmels passen?" — Der Elsaß-lothringische Lehrerverband aber hat dann ohne weiteres seinen Anschluß an den Allgemeinen Deutschen Lehrerverein vollzogen. In der Versammlung hob der gleich ihrer großen Mehrheit katholische Vorsitzende, Lehrer Deviller, hervor, daß es sich beim Anschluß an den Deutschen Lehrerverein keineswegs um eine Aktion handle, die spezifisch mit der Kirche verknüpft sei. Das bewiesen zur Evidenz die Uebertritte der badischen, rheinländischen, bayerischen und hohenzollerischen Lehrervereine zum Deutschen Lehrerverein, bei denen niemals der Episkopat derartige Einmischungen unternommen habe. Diese unberechtigte Einmischung müsse daher zurückgewiesen werden. Mit allen gegen eine Stimme und bei 7 Stimmenthaltungen wurde nunmehr folgende Erklärung angenommen: „Die am 29. Dezember zu Straßburg tagende Vertreterversammlung des Elsaß-Lothringischen Lehrerverbandes kann in der jüngst erfolgten Stellungnahme der Herren Bischöfe des Landes nur einen Schritt erkennen, der auf einseitige Kenntnis der Verhältnisse zurückzuführen ist. Ein ähnliches Eingreifen der Bischöfe ist beim Anschluß anderer überwiegend katholischer Landes- und Provinzialvereine nach unserer Erkundigung nicht erfolgt. Dieser Eindruck der einseitigen Beeinflussung wird verstärkt durch den Umstand, daß die Bischöfe als Sprachrohr den Herrn Prälaten Niegetit wählen, von dem der größte Teil der Lehrerschaft des Landes wegen seines verhetzenden Auftretens in der Organisationsbewegung des Standes mit aller Entschiedenheit sich abgewendet hat. Der Elsaß-Lothringische Lehrerverband betrachtet es als ein unveräußerliches staatsbürgerliches Recht, alle Entscheidungen in Schul- und Standesfragen innerhalb des durch die staatliche Schulordnung geschaffenen Rahmens frei und unbeeinflußt zu treffen."

* **Lübeck,** 3. Januar. Eine Vermögensrechnung Lübecks, die vom Senator Dr. Fehling aufgestellt worden ist, ist jetzt zum ersten Male erschienen. Die Veranlassung hierzu gaben verschiedene Anregungen in der Bürgerschaft und wohl auch die Behauptung, daß Lübecks Finanzen sich in den letzten zehn Jahren so sehr verschlechtert hätten, daß man beinahe von einer Finanznot Lübecks sprechen dürfe. Die Vermögensaufstellung, bei der Brücken und freie Plätze im Stadtinnern, Siele und das Straßenpflaster natürlich nicht mit in Ansatz gebracht worden sind, hat, so teilt man der Vossischen Zeitung mit, ein recht günstiges Ergebnis gezeigt. Danach betragen die Passiven rund 66¾ Millionen Mark, während die Aktiva rund 138 Mill. Mark ergeben. Die werbenden Vermögensobjekte, also Strom- und Kanalbauten, Betriebsanstalten, Grundbesitz, kapitalisierte Grundsteuern und Abgaben und Kapitalien und Forderungen, ergeben zusammen 107 317 267 M, so daß also der Ueberschuß des werbenden Vermögens über die Schulden noch immer rund 40½ Mill. Mark beträgt. Aus der dann noch angehängten Uebersicht über die öffentlichen Wohltätigkeitsanstalten und privaten Stiftungen ist hervorzuheben, daß beispielsweise die Privatstiftungen allein über ein Kapital von 7 748 144 M verfügen. Das Kapitalvermögen der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden beträgt 1 280 686 M, während die Kirchen mit ihren Kunstschätzen und dem sonstigen Inventar zu rund 9 000 000 M gegen Feuersgefahr versichert sind.

* **Mülheim** (Ruhr), 5. Januar. Die Stadtverordnetenstichwahlen in der Altstadt Mülheim der 3. Abteilung brachten der Bürgerpartei einen vollen Sieg gegenüber den Sozialdemokraten. Die drei Kandidaten der Bürgerpartei vereinigten insgesamt 3277 Stimmen auf sich, während die drei der Sozialdemokraten nur insgesamt 2073 Stimmen auf sich vereinigen konnten. Die Wahlen selbst vollzogen sich in voller Ruhe.

Handel und Industrie.

* **Von der Börse.** Vom 7. Januar ab versteht sich die Notiz für die Aktien der Terraingesellschaft Halensee i. L. nur für solche Stücke, auf welche weitere 200 M, im ganzen 2300 M zurückgezahlt sind.

* **Ehrengericht.** In den Räumen der Berliner Handelskammer fand gestern eine Ehrengerichtsverhandlung gegen die Firma Mackensen u. Scholz statt. Auf Grund von zwei Anzeigen einer Kundin der Firma bei dem Börsenvorstande ist das Ehrengerichtsverfahren gegen den einen Firmeninhaber, Scholz, der Börsenbesucher ist, eingeleitet. Die Anklage behauptet, daß der Angeklagte in der Absicht, sich Betriebsmittel zu verschaffen, Frau v. d. Osten unter Inaussichtstellung erheblicher Gewinne dazu veranlaßt habe, ihre Effekten im Werte von ungefähr 65 000 M zum Umtausch gegen die der Firma Mackensen u. Scholz gehörigen Bohranteile der bei Lustanovice in Galizien gelegenen Grube Max, die von sehr zweifelhaftem Werte sind, zu übergeben, und ferner sich der Erfüllung der von ihm gegenüber Frau v. d. Osten eingegangenen Verbindlichkeiten durch Einwendungen entzog, welche ohne tatsächliche und rechtliche Grundlagen waren und nur der Verschleppung dienten. Der Angeklagte habe daher gegen § 10 des Börsengesetzes verstoßen und sich Handlungen schuldig gemacht, die nicht mit der Ehre und dem Vertrauen eines Kaufmanns vereinbar seien. Nach längeren Zeugenvernehmungen beantragte der Staatskommissar gegen den Angeklagten die Ausschließung von der Börse. Der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Werthauer bestritt zunächst die Zuständigkeit des Gerichts, da die Handlungen außerhalb der Börse vorgenommen seien, und trat für einen Verweis des Angeklagten ein, da die Käuferin vermögend und wohl in der Lage war, zu erkennen, daß sie ein sehr riskovolles Papier erwerbe. Der Gerichtshof erkannte auf sofortigen Ausschluß des Angeklagten von der Börse auf ein Jahr. Wie der Vorsitzende hierzu ausführte, sei bei Bemessung der Strafe der Umstand strafschärfend gewesen, daß die Anteile keine Aussicht auf Rente haben, und daß aus den Vereinbarungen nicht einmal hervorgehe, welchen rechtlichen Charakter die Anteile haben. Als strafmildernd sei in Betracht gezogen worden, daß die Käuferin geschäftskundig sei und bei anderen Geschäften spekuliert habe, daß der Angeklagte bei vielen Abmachungen nicht zugegen gewesen sei, und daß die Firma seit August v. J. durch wöchentliche Teilzahlungen ihren zuletzt eingegangenen Verpflichtungen nachkomme. Gegen das Urteil wird von dem Verurteilten Berufung eingelegt werden.

* **Hamburger Staatsanleihe.** Wir erfahren noch, daß der Uebernahmekurs der 25 Mill. Mark 4proz. Hamburger Staatsanleihe 101,60 pCt. beträgt.

* **Norddeutsche Bank in Hamburg.** Die Bank veröffentlicht eine vergleichende Tabelle der Bewegung des Wechselkurses in Rio de Janeiro, Valparaiso und La Paz (Bolivien) in den Jahren 1905, 1906, 1907, 1908 und 1909 in graphischer Darstellung.

* **Deutsche Hypothekenbank, Meiningen.** Laut Inserat liegen die Listen über die Gewinnziehung der 4proz. Prämienanleihe in Meiningen bei der Bank, in Berlin bei der Filiale, Behrenstr. 3, und in Frankfurt a. M. bei der Mitteldeutschen Kreditbank auf. Die verlosten Pfandbriefe sind am 1. Februar d. J. zur Rückzahlung fällig.

* **Export nach Amerika.** Der Export des Konsulatsbezirks Braunschweig nach den Vereinigten Staaten betrug im 4. Quartal 6 579 415 M gegen 6 396 038 M im Vorjahre, darunter Kalisalze 5 111 544 M gegen 5 587 916 M, ferner erstmalig Zuckerrübensamen 655 805 M.

* **Bank von England.** Aus der Bank flossen 1 115 000 Lstr.

* **New Yorker Börse** vom 6. Januar. Die Herabsetzung der englischen Bankrate und Deckungen ließen die Börse in fester Haltung eröffnen. Die Verlautbarung, daß die Union Pacific-Bahn Käufe vornähme, um ihre Herrschaft gegen Vorschläge Tafts, die er möglicherweise in seiner Botschaft machen werde, zu sichern, wirkte anregend auf Southern Pacific-Aktien ein. Die Werte der Colorado and Southern-Bahn profitierten von Dividendengerüchten, während Kupferaktien fest lagen infolge von Berichten, nach denen keine Betriebseinstellung in den Minen erfolgen dürfte. Realisierungen, besonders in Rock Island-Aktien, riefen später einen Stimmungswechsel hervor. Die Haltung wurde aber dann auf Deckungen wieder stetiger. Schluß träge. An Aktien wurden 950 000 Stück umgesetzt. — Atchison Topeka and Santa Fé 121⅜, do. do. preferred 103, Baltimore and Ohio 117⅜, Canadian Pacific 181, Chicago Milwaukee and St. Paul 154¾, Louisville and Nashville 157¾, Pennsylvania 135½, Amalgamated Copper 88. Tendenz für Geld: Fest.

* **Der Passagier- und Auswandererverkehr des Norddeutschen Lloyds im Jahre 1909.** Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyds wurden im Jahre 1909 im ganzen 166 690 Passagiere nach Ueberfee befördert gegen 95 798 in 1908 und 255 378 in 1907. Von den 166 690 Personen waren 144 417 Auswanderer, während 22 273 in der Kajüte reisten. In den Jahren 1908 und 1907 betrug die Zahl der Auswanderer 74 626 bezw. 234 013, während die Zahl der Kajütspassagiere 21 172 resp. 21 365 betrug. Von den Passagieren gingen nach den Vereinigten Staaten im Jahre 1909 147 003 gegen 77 503 Passagiere in 1908 und 235 483 Passagiere in 1907.

* **South West Africa Co., Ltd.** Die Gesellschaft, an der bekanntlich deutsches Kapital stark beteiligt ist, wird Ende März eine Dividende von 7½ pCt. für das Geschäftsjahr 1909 verteilen. Der Geschäftsabschluß würde eine höhere Dividende rechtfertigen. Für die vorige 1½jährige Geschäftsperiode kamen 5 pCt. zur Ausschüttung.

* **Stahlwerksverband, A.-G. in Düsseldorf.** Der voraussichtliche Versand im Dezember 1909 betrug in Halbzeug etwa 150 000 To. (im November 130 480 To.), in Eisenbahnmaterial 157 000 To. (153 265 To.) und in Formeisen 100 000 To. (106 610 Tonnen), mithin der Gesamtversand in Produkten A 407 000 To. (390 355 To..

* **Kalisyndikat.** Der Aufsichtsrat beschäftigte sich gestern mit internen Angelegenheiten. Es liegt ein neues Telegramm aus New York vor, dessen Inhalt in Aufsichtsratskreisen einen günstigen Eindruck macht. Es wird einer befriedigenden Lösung der Preisfrage entgegengesehen. In dieser Hinsicht sind, wie verlautet, von den Syndikatsvertretern sogar für das laufende Jahr einige Konzessionen von den Amerikanern erreicht worden. Die entscheidende Sitzung der amerikanischen Düngerkorporationen hat gestern nachmittag in New York um 3 Uhr stattgefunden. Ein Bescheid liegt noch nicht vor. In Rheinland-Westfalen erhebt sich eine starke Opposition gegen das geplante Reichskaligesetz. An der Spitze dieser Bewegung steht der Großindustrielle August Thyssen, der durch umfangreichen Felderbesitz an der Kaliindustrie interessiert ist. Es soll eine Protestversammlung einberufen werden. Für den Widerspruch dürfte bei den Interessenten der rheinisch-westfälischen Montanindustrie usw. auch die Erwägung ausschlaggebend gewesen sein, daß ein Kaligesetz wie das vorgeschlagene den Weg für weitere Staatseingriffe in andere Bergindustrieen, besonders in die Kohlenindustrie, ebnen könnte.

* **Aus der elsässischen Textilindustrie.** Die vereinigten elsässischen Baumwollspinner erhöhten die Preise für amerikanische Baumwollgarne um 4 ₰ pro Kilogramm; die Preise für Maccogarne wurden um 16 ₰ pro Kilogramm erhöht.

* **Glanzfäden-Akt.-Ges. in Berlin.** Unter dieser Firma ist eine neue Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 1 Mill. Mark gegründet worden. Davon sind auf 600 000 M 25 pCt. gleich 150 000 M eingezahlt. Die restlichen 400 000 M gelten durch Einbringung der Sacheinlage als voll eingezahlt.

* **Bredower Zuckerfabrik A.-G.** Der Vorstand bemerkt, daß die diesjährige Rübenverarbeitung der Gesellschaft gestatten würde, die bestehende Unterbilanz zu tilgen, doch könne von Ausschüttung einer Dividende nicht die Rede sein, wenn die regelmäßigen Abschreibungen innegehalten werden sollen. Terrainverkäufe irgend welcher Art seien nicht in Aussicht genommen.

* **Konkurserklärung.** Trotz aller Bemühungen ist es nicht gelungen, den Konkurs der Firma Kurt Vallentin in Charlottenburg zu vermeiden. Er wurde gestern angemeldet, und zwar auf Betreiben eines ausländischen Gläubigers. Durch den Konkurs werden manche Werte für die Masse nicht im ganzen Umfange herangezogen werden können. Die Aussichten scheinen für die Gläubiger nicht günstig zu sein. Außerdem dürfte sich der Konkurs sehr lange hinziehen.

* **Neumann, Monatskurstabelle der Berliner Börse.** Dezember 1909. Finanzverlag Alfred Neumann, G. m. b. H. in Berlin W. 57. Das vorliegende Dezemberheft enthält die höchsten, niedrigsten und letzten Kurse der Jahre 1908 und 1909 von allen amtlich notierten Werten.

Bank-Ausweise.

— **Englische Bank.** Ausweis vom 6. Januar.

Totalreserve	23 288 000	+	1 068 000	Lstr.
Notenumlauf	28 866 000	+	8 000	„
Barvorrat	33 704 000	+	1 076 000	„
Portefeuille	36 211 000	—	5 559 000	„
Guthaben der Privaten	49 139 000	—	1 071 000	„
do. des Staates	9 937 000	—	846 000	„
Notenreserve	22 375 000	+	947 000	„
Regierungssicherheit	17 508 000	+	2 796 000	„

Prozentverhältnis der Reserve zu den Passiven 39⅝ gegen 36⅝ in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsatz 334 Millionen, gegen die entsprechende Woche des Vorjahres mehr 39 Millionen.

— **Bank von Frankreich.** Ausweis vom 6. Januar.

Barvorrat in Gold	3 488 018 000	—	7 355 000	Fr.
do. in Silber	873 985 000	—	2 024 000	„
Portef. d. Hauptbk. u. d. Filialen	1 146 110 000	+	45 509 000	„
Notenumlauf	5 470 002 000	+	146 107 000	„
Laufende Rechnung d. Privaten	602 174 000	—	57 484 000	„
Guthaben des Staatsschatzes	132 120 000	—	29 043 000	„
Gesamt-Vorschüsse	555 470 000	+	27 824 000	„
Zins- und Diskont-Erträgnis	2 398 000	+	1 588 000	„

Verhältnis des Barvorrats zum Notenumlauf 79,74.

Konkurse.

Auswärtige: Offene Handelsgesellschaft i. F. Karl Zimmermann, Ehrenfriedersdorf. — Kaufmann Rudolf Greef, Elberfeld. — Müller Johannes Köbler, Güstrow. — Drogenhändler Kurt Friederichs, Königsberg i. Pr. — Brauereibesitzer Christoph Morill, Manschnow. — Kaufmann Isidor Fett, München. — Kaufmann Daniel A. Schumacher, M.-Gladbach. — Kaufmann Hans Nagel, Naumburg a. S. — Möbelfabrik Stickdorn u. Co., Gohfeld. — Kaufmann Wilhelm Hitzegrad, Oldenburg. — Schuhfabrikant Karl Weis, Thaleischweiler. — Nachlaß des verstorbenen Propstes Eduard von Jezewski, Goluchow. — Uhrmacher Otto Parow, Rixdorf, Berlinerstraße 11. — Kaufmann August Ludwig, Swinemünde. — Gutspächter Adolf Hollenbach, Tramnitz.

Marktberichte.

Berliner Produktenbörse vom 7. Januar. Der Getreidemarkt setzte in sehr fester Haltung ein angesichts der erhöhten amerikanischen Notierungen. Im Verlaufe konnten sich die erzielten Höchstpreise nicht behaupten, da von Argentinien, im Widerspruch mit den bisherigen Nachrichten günstige Berichte vorlagen, wodurch die Kauflust verstimmt wurde. Hinzu kommt, daß Liverpool nur unveränderte Kurse gesandt hatte und Rußland trotz des Feiertages mit genügendem Angebot am Markte war. Immerhin hatte Weizen gegen gestrigen Schluß eine Steigerung von 1 M, Roggen von ½ M zu verzeichnen, da die Mühlen Begehr zeigten. Am Hafermarkt hielt das Angebot weiter an, doch gestaltete sich im Lokogeschäft die Stimmung fest. Mehl notierte bei ruhigem Verkehr wie gestern, Rüböl leicht abgeschwächt.

Die amtlich ermittelten Preise waren: **Weizen,** inländischer — M, ab Bahn, märkischer 225,00—227,00 M, schlesischer ꝛc. — M, Januar — M, Mai 229,50—229,25—229,75—228,75 M, Juli 230,00 bis 230,50—229,50 M. — **Roggen,** inländischer 163,00—164,00 M ab Bahn, märkischer, schlesischer, Oderbrucher ꝛc. — M, Januar — M, Mai 177,25—177,75—177,00 M, Juli 179,00 M. — **Gerste,** a) Futtergerste — M, b) Braugerste — M. — **Hafer,** feiner inländischer, russischer, amerikanischer — M, mittel inländischer, russischer, amerikanischer — M, geringer inländischer, russischer, amerikanischer — M, Januar — M, Mai 165,75 bis 166,00—165,75 M, Juni — M, Juli 167,75—167,50 M. — **Mais,** La Plata — M, runder — M, amerikanischer Mixed — M, abfallende Sorten — M, russischer — M, türkischer Mixed — M frei Wagen, Januar — M, Mai, Juni — M. — **Weizenmehl** 00 27,75—30,50 M. — **Roggenmehl** 0 und 1 20,10—22,10 M, Januar — M, Mai 21,50—21,40 M, Juli — M. — **Rüböl,** Januar — M, Mai 54,30—54,70 M.

* **Wild und Wildgeflügel.** (Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion.) Rehbock Ia ½ Kilogr. 0,60 bis 0,70 M, Rehbock IIa ½ Kilogr. 0,50 bis 0,55 M, Rotwild ½ Kilogr. 0,40 bis 0,50 M, Rotwild IIa ½ Kilogr. —,—bis—,—, Rotwild, Kälber, ½ Kilogr. 0,40—0,55 M, Damwild Ia, ½ Kilogr. 0,35 bis 0,55 M, Damwild IIa ½ Kilogr. —,—bis—,— M, Damwild, Kälber, ½ Kilogr. —,—bis—,— M, Wildschweine ½ Kilogr. 0,30 bis 0,50 M, Frischlinge ½ Kilogr. 0,65 M, Hasen, groß, Stück 3,50 bis 4,20 M, Hasen, mittel, Stück 2,90, bis 3,40 M, Hasen, klein, Stück 1,50 bis 2,50 M, Kaninchen, Stück 0,80 bis 1,15 M, Kaninchen, klein, Stück 0,40 bis 0,50 M, Wildenten Ia, Stück —,—bis—,— M, Schnepfen —,—bis—,— M, Fasanenhähne Ia 2,50 bis 3,25 M, Fasanenhähne IIa 1,50 bis 2,25 M, Fasanenhähne, alte 1,80 bis 2,00 M, Fasanenhennen 1,75 bis 2,00 M. Marktlage: Zufuhr genügend, Geschäft etwas reger, Preise fest.

Magdeburg, 7. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker, 88 Grad ohne Sack 12,75—12,92½. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 10,65 bis 10,90. Stimmung: Ruhig. Brotraffinade I. ohne Faß 22,62½ bis 22,87½. Kristallzucker 1 mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 22,37½—22,62½. Gem. Melis I. mit Sack 21,87½ bis 22,12½. Stimmung: Stetig. Rohzucker I. Produkt Transit frei an Bord Hamburg per Januar 12,75 Gd., 12,82½ Br., per Februar 12,85 Gd., 12,87½ Br., per März 12,90 Gd., 12,95 Br., per Mai 13,00 Gd., 13,05 Br., per August 13,17½ Gd., 13,20 Br. Ruhig.

* **Hamburger Schweinemarkt.** (Bericht der Notierungs-Kommission.) Hamburg, 6. Januar. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze". Auftrieb am Mittwoch 523 Stück, am Donnerstag 1370 Stück. Der Markt wurde langsam und ziemlich schlank geräumt. Beste schwere reine Schweine, über 260 Pfd., Tara 20 pCt., für 50 Kilogr. Schlachtgewicht 70½—71½ M, Lebendgewicht 56½—57 M; mittelschwere Ware, von 240 bis 260 Pfd., Tara 20 pCt., Schlachtgewicht bis 70½ M, Lebendgewicht bis 56½ M; Mittelware, von 200 bis 240 Pfd., Tara 22 pCt., Schlachtgewicht 70—70½ M, Lebendgewicht 54½—55 M; gute leichte Ware, unter 200 Pfd., Tara 22 pCt., Schlachtgewicht 69½—70 M, Lebendgewicht 54—54½ M; geringere Ware, Tara 24 pCt., Schlachtgewicht 64—68 M, Lebendgewicht 48½—51½ M; Sauen, I. Qualität, Tara 20 pCt., Schlachtgewicht 64½—66½ M, Lebendgewicht 51½—53 M; Sauen, II. Qualität, Tara 22 pCt. Tara, Schlachtgewicht 57½—63 M, Lebendgewicht 45—49 M.

Hamburg, 7. Januar, Vorm. 10 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per per per Januar 12,47½, per März 12,67½, per Mai 12,80, per August 12,97½, per Oktober 11,00, per Dezember 10,87½.

Hamburg, 7. Januar, Vorm. 10 Uhr 15 Min. Kaffee. Goodaverage Santos per März 48¾ G., per Mai 48½ G., per September 47 G., per Dezember 46¾ G.

Bremen, 6. Januar. (Börsen-Wochenbericht.) Schmalz. Fest. Loko, Tubs und Firkins 68, Doppeleimer 69. — Kaffee. Fest. Baumwolle. Weichend. Upland middl. loko 75¾.

Amsterdam, 6. Januar. Bankazinn 90½.

Glasgow, 6. Januar. (Schluß.) Roheisen fest. Middlesbrough warrants 51/1½.

New York, 6. Januar. Baumwollepreis in New York 15,30. Baumwolle für Lieferung per Februar 15,15, do. per April 15,43, Baumwollepreis in New Orleans 15⅞. Petroleum Standard white in New York 8,05, do. in Philadelphia 8,05, do. Refined (in Cases) 10,45, do. Credit Balances at Oil City 1,43. Schmalz Western steam 13,10, do. Rohe u. Brothers 13,40. Mais per Mai 76¼, do. per Juli —,—, do. per September —,—. Roter Winterweizen loko 129, Weizen per März —,—, do. per Mai 121½, do. per Juli 1113, do. per September —,—. Getreidefracht nach Liverpool 1½. Kaffee fair Rio Nr. 7 8⅝, do. Rio Nr. 7 per Februar 6,90, do. per April 7,05. Mehl Spring-Wheat clears 4,50. Zucker 3,52. Zinn 33,00—33,25. Kupfer Standard loko 13,25—13,55.

Chicago, 6. Januar. Weizen per Mai 114½, do. per Juli 103¾. Mais per Mai 68⅜. Schmalz per Januar 12,60, do. per Mai 12,20. Speck short clear 11,62½—11,87½. Pork per Januar 22,02½.

Frankfurt a. M., 7. Januar. (Anfangskurse.) Fest. 4proz. Spanische äuß. Anleihe —,—, 4proz. Türkische unif. Anl. 94,50, Türk. 400 Fr.-Lose 181,80, Berl. Handels-Ges. 182,70, Darmstädter Bank 138,70, Deutsche Bank 250,00, Dresdner Bank 163,00, Diskonto-Ges. 196,00, Nationalbank für Deutschland 130,20, Oesterr. Kreditanstalt 212,00, Schaaffhaus. Bankv. 148,50, Oesterr.-Ung. Staatsb. 160,50, Oesterr. Südbahn (Lomb.) 23,60, Baltimore Ohio 118,20, Hamb.-A.-P. A.-G., 135,00, Nordd. Lloyd 103,70, Bochumer Gußstahl 253,20, Gelsenkirch. Bergw. 222,50, Harpener Bergwerk 215,20, Laurahütte 201,00.

Wien, 7. Januar. Fest. Oesterr. Kreditanstalt 675,00, Ung. Allg. Kreditbank 793,50, Oesterr. Länderbank 508,00, Brüxer Kohlenbau 777,00, Alpine Montan 758,00, Unionbank 596,25, Türk. Lose 227,00.

Mailand, 7. Januar. Italienische 4proz. Rente 104,17½, Mittelmeerbahn 409, Meridionaux 686, Banca d'Italia 1407, Banca Commerciale 893½, Wechsel auf Paris 100,50, Wechsel auf Berlin 123,80.

London, 6. Januar. (Schlußkurse.) Anglo French 1,93, Central Mining 17,00 G., Chartered 1,56, Cloverfield 1,12, Cons. Goldfields def. 6,06 B., Crown Mines 8,43 G., De Beers 19,81 B., East Rand 5,43 G., *Geduld 2,56, Geldenhuis Deep 4,00, *Geldenhuis Estate 0,00, Glen Deep 0,00, *A. Goerz u. Co. 2,18, Jupiter 0,0, Knights 3,84, *Neue Lancaster West 0,87, *May Consolidated 1,43, *Modderfontein Deep 2,37, New Kleinfontein 2,65, New Modderfontein 11,37, New Primrose 2,65, Premier Diamond 9,43, *Princeß Estate 1,62, Randfontein 2,12, Randfontein Deep 0,93, Rand Mines 9,31 G., Robinson 10,87, Robinson Deep 3,81, *Roodepoort Central Deep 0,90, Roodepoort U. M. R. 2,75, Rose Deep 4,87, Simmer u. Jack 1,81 G., *South West Africa 39 s. 0 d., South Randfontein Deep 0,53, Transvaal Cons. Land 2,93, *Tudor 0,34, *Van Dyk Propr. 1,15, Fanti 27 s. 6 d. — Die mit einem Stern bezeichneten Werte gehören zur Goerz-Gruppe. — Tendenz: Fest.

Vereine, Vorträge ꝛc.

Christlicher Verein Junger Männer, Wilhelmstraße 34. 9. d., 6 Uhr: Dr. med. Salomon: Der junge Mann und die Unsittlichkeit. — 8½ Uhr: Evangelisationsversammlung. (Sup. a. D. Brandin.) — 10. d., 8 Uhr: Männerturnen. — 8½ Uhr: Orchester. — 9 Uhr: Bibelstunde für Postbeamte, für Geschäftsdiener. — 11. d., 8½ Uhr: Mitgliedervereinigung. — **Architekten-Verein zu Berlin,** Wilhelmstr. 92. 10. d., 7½ Uhr: Prof. Dr. Eberstadt: Die Behandlung der großstädtischen Innenbezirke und die unternormalen Wohnungen (mit Lichtbildern). Außerdem kommt die Frage Die Erhaltung der Königskolonnaden zur Verhandlung. — **Treptow-Sternwarte.** 9. d., Nachm. 5 Uhr: Dir. Dr. Archenhold: Weltuntergangsfragen, vom Erdinnern bis zu den Weltfernen. — Abds. 7 Uhr: Das Werden der Welten. — 10. d., Abds. 9 Uhr: Die Elemente der Astronomie. Mit dem großen Fernrohr wird in der Dämmerung die Venus, Abends Saturn und der Halleysche Komet den Besuchern gezeigt. — **Verein Frauenwohl, Abteilung Pankow — Nieder-Schönhausen.** 10. d., 8 Uhr, Restaurant Bürgerpark, Eingang Spandauerstraße: Frau Minna Cauer: Die bevorstehenden Gemeindevertreterwahlen und die Frauen. Gäste, Männer und Frauen, willkommen. — **Verein zum Studium Rußlands.** 12. d., 8½ Uhr, Restaurant Mönchshof, Krausenstr. 8: Ingenieur M. Müller: Die Eroberung des Kaukasus. Gäste willkommen. — **Gesellschaft für Rassenhygiene.** 14. d., 8 Uhr, Restaurant Zum Kurfürsten an der Potsdamer Brücke. — **Evangelischer Bund zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen.** 4. Februar, 8 Uhr, im Lehrervereinshaus am Alexanderplatz: Wildenbruch-Abend. Dr. phil. Luther: Festrede. Musikalischer Teil: Rezitationen der Herren Dr. Gustav Manz und Albrecht Morath. Karten (75 ₰) an der Abendkasse und in der Geschäftsstelle des Bundes, Wallstr. 14, von 9—1 und 4—7 Uhr.

Verdingungen im Auslande.

Oesterreich-Ungarn. Längstens bis 15. Januar, 12 Uhr. K. K. Postökonomieverwaltung in Wien. Lieferung von Gegenständen für Telegraphen- und Telephonbetriebszwecke. Näheres bei der genannten Verwaltung in Wien, I. Postgasse 17, I. Stock, und beim Reichsanzeiger.

Belgien. 12. Januar, 11 Uhr. Société nationale des chemins de fer vicinaux in Brüssel, Rue de la Science 14. Lieferung von 166 Waggons, die ungefähr in der Zeit vom 15. Mai bis 15. Juni anzuliefern sind. 4 Lose je 30 Waggons zu je 10 To., 1 Los 20 flache Waggons zu je 10 To., 1 Los 6 flache Waggons zu je 20 To., 1 Los 20 geschlossene Waggons zu je 10 To. Eingeschriebene Angebote bis spätestens 11. Januar an den Generaldirektor. Cahier des charges (Nr. 52 von 1909) 1 Fr.; Cahier des charges und Pläne können im Bureau der Gesellschaft in der Rue Montoyer 48 in Brüssel eingesehen werden. — 19. Januar, 12 Uhr. Börse in Brüssel. Bedarf der Staatsbahnen. Lieferung von Material aus Eisen, Gußeisen, Stahl, Kupfer usw. zur Verwendung bei den Signaleinrichtungen. 60 Lose. Avis spécial Nr. 359. — 19. Januar, 11 Uhr. Börse in Brüssel. Bedarf der Staatsbahnen. Lieferung von Beleuchtungsgegenständen für feststehende Signale. 24 Lose. Avis spécial Nr. 345. — 19. Januar, 12 Uhr. Börse in Brüssel. — Bedarf der Staatsbahnen. Lieferung von 6000 behauenen Holzklötzen aus Weißbuchenholz. Cahier des charges spécial Nr. 353. Eingeschriebene Angebote zum 15. Januar. — 19. Januar, 12 Uhr. Börse in Brüssel. Herstellung von Gleisapparaten (Weichen, Herzstücke usw.) aus von der Bahnverwaltung zu liefernder Vignole, Stahlschienen. 15 Lose. Avis spécial No. 342. — 2. Februar, 12 Uhr. Börse in Brüssel. Lieferung von drei Umladevorrichtungen mit 13 Meter langen Stahlarmen für den Kai Antwerpen-Süd. 1 Los. Sicherheitsleistung 1000 Fr. Avis spécial No. 364. Eingeschriebene Angebote zum 29. Januar. — 5. Februar, 12 Uhr. Station Tournai. Lieferung von gußeisernen Röhren, Bolzen, Dichtungsringen aus Kautschuk usw. für die Station Lessines. 7520 Fr. Sicherheitsleistung 800 Fr. Cahier des charges No. 370. Eingeschriebene Angebote zum 1. Februar. — 26. Februar, 11 Uhr. Stadthaus in Brée (Limburg). Einrichtung einer elektrischen Beleuchtungszentrale. Cahier des charges und Plan sind im Stadthaus einzusehen. Die Cahiers des charges, Pläne usw. sind zu beziehen durch das Bureau des adjudications in Brüssel, Rue des Augustins 15.

Deutsche Hypothekenbank in Meiningen.

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, daß die **Listen** über die in Gegenwart des Herzoglichen Staatskommissars stattgehabte planmäßige

Gewinn-Ziehung der 4% Prämien-Anleihe

in **Meiningen** bei der **Bank,**
in **Berlin** bei unserer **Filiale W. 64, Behrenstraße Nr. 3,**
in **Frankfurt a. M.** bei der **Mitteldeutschen Creditbank,**

sowie bei unseren sämtlichen Pfandbriefverkaufsstellen zur Einsichtnahme aufliegen, auch von jeder der drei erstgenannten Stellen kostenfrei abgegeben und versandt werden.

Die verlosten Pfandbriefe sind am **1. Februar ds. Js.** zur Rückzahlung fällig. **Alle Stücke, welche mit M 3000 oder größeren Beträgen gezogen wurden, sind uns vor der Einlösung zur Prüfung einzureichen.**

Mit dem Rückzahlungstermin hört die Zahlung der Pfandbriefzinsen auf; wir vergüten jedoch auf den Nominalbetrag der nach dem 1. März dieses Jahres zur Einlösung präsentierten Prämien-Pfandbriefe bis auf weiteres 1½ % Depositalzinsen vom Verfalltage ab.

Den Besitzern unserer Pfandbriefe werden auf Wunsch regelmäßig **Verlosungslisten portofrei** übersandt, auch übernehmen wir auf Antrag **kostenfrei die Kontrolle der verlosten Stücke.** Zu letzterem Zweck stehen Antragsformulare bei uns, sowie bei unserer Filiale in Berlin W. 64, Behrenstraße Nr. 3 zur Verfügung. 169

Meiningen, den 3. Januar 1910.

Die Direktion.

Victoria-Brauerei Actiengesellschaft.

Der Dividendenschein No. 24 unserer Aktien wird von heute ab mit **M. 30.—** bei Herrn

L. S. Rothschild, Regentenstrasse 13

von 9—12 Uhr Vormittags eingelöst. Den Dividendenscheinen ist ein arithmetisch geordnetes Nummern-Verzeichnis beizufügen. 164

Berlin, den 5. Januar 1910.

Victoria-Brauerei Actiengesellschaft.

Dr. W. Frentzel. Hennig. F. Badecke.

Letzte Handelsnachrichten.

* **Vereinigte Arader und Csanader Eisenbahnen.** Die Einnahmen betrugen von Januar bis Dezember 5 338 244 K. (4 837 595 K.).

* **Siemens u. Halske Akt.-Ges. in Berlin.** In der Generalversammlung erklärte die Verwaltung, sich über schwebende Geschäfte und Bahnprojekte nicht äußern zu können, da sich eine derartige Auskunft nicht mit einer vorsichtigen Geschäftsführung vertragen würde. In Bezug auf den Geschäftsgang im laufenden Rechnungsjahr könne nur bestätigt werden, was bereits im Geschäftsbericht gesagt sei, daß die Gesamtsumme der eingegangenen Bestellungen aufs neue eine Zunahme erfahren habe. Dabei sei aber zu berücksichtigen, daß einzelne Abteilungen nicht voll beschäftigt sind, weil namentlich die Behörden mit Erteilung von Aufträgen immer noch sehr zurückhaltend seien. Andere Abteilungen seien aber bis zum äußersten Maß ihrer Leistungsfähigkeit in Anspruch genommen. Auch bei den Siemens-Schuckert Werken G. m. b. H. sei der Eingang an Aufträgen bis heute ein durchaus zufriedenstellender, doch dauere der Preisdruck infolge verschärfter Konkurrenz besonders bei größeren Objekten in gleicher Weise fort. Der Gesamteindruck lasse unzweifelhaft erkennen, daß, wenn nicht ganz unvorhergesehene Ereignisse eintreten, auch das laufende Geschäftsjahr ein befriedigendes Ergebnis bieten wird.

* **Deutsche Gasglühlicht A.-G. (Auer-Gesellschaft).** Die Auer-Gesellschaft berichtet, daß sie durch die Reichsgerichtsentscheidung in Sachen des Hängegasglühlichts nicht geschädigt sei.

* **Held u. Francke A.-G. in Berlin.** Das abgelaufene dritte Geschäftsjahr der Gesellschaft ergibt nach dem Geschäftsbericht bezüglich der Resultate einen wesentlichen Fortschritt. Obschon die bisherige Lage des Baumarktes noch nicht als eine günstige bezeichnet werden kann, sei es gelungen, den Kundenkreis erheblich zu erweitern, so daß die Gesellschaft während des Berichtsjahres vollauf beschäftigt war. In das neue Geschäftsjahr übernimmt sie eine genügende Anzahl von Aufträgen und hofft wieder auf ein befriedigendes Resultat. Nach Abschreibungen von 87 247 M. (112 498 M.) verbleibt einschließlich des Vortrags ein Reingewinn von 484 664 M. (312 034 M.), aus welchem 18 pCt. Dividende (12 pCt.) verteilt und 37 253 M. (19 333 M.) auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen.

* **Sächsische Kammgarnspinnerei vorm. Solbrich in Herthau.** Die Gesellschaft erzielte einen Gewinn von 572 107 M. (310 364 M.), woraus der Reserve 100 000 M. (6786 M.) überwiesen und 9 pCt. (5 pCt.) Dividende verteilt werden sollen. Die Aussichten werden als besser bezeichnet.

Berliner Börse vom 7. Januar.

Im Hinblick auf die aus New York vorliegenden Meldungen, wonach dort bezüglich der zu erwartenden Botschaft des Präsidenten Taft eine günstigere Auffassung herrscht, eröffnete die Börse in fester Tendenz; doch war das Geschäft außerordentlich still und die Umsätze eng begrenzt. Bevorzugt waren lediglich Montanwerte, wo die höheren Versandziffern des Stahlwerksverbandes im Dezember die Kauflust anregten. Allerdings konnten im Verlaufe der Börse die erzielten Kursgewinne, die bei Laura sich auf über 1 pCt. stellten, nicht ganz behauptet werden. Für Kohlenwerte stimulierten die Meldungen über den Kohlenarbeiterstreik in England und die sich erhaltenden Gerüchte, wonach seitens des Kohlensyndikats mit einer Produktionsaufbesserung zu rechnen sei. Rege gefragt waren namentlich Harpener, die bis 2 pCt. anzogen. Sehr ruhig lagen heimische Bankaktien, die sich durchschnittlich um ½ pCt. zu erholen vermochten. Credit bröckelten trotz der von der Wiener Vorbörse vorliegenden festeren Notierungen um Kleinigkeiten ab; russische Banken litten unter Realisationen. Von Eisenbahnwerten waren amerikanische Bahnen im Anschluß an New York befestigt, doch war das Geschäft minimal. Warschau-Wiener konnten ihren Kursstand um za. ½ pCt. verbessern, während Henri um denselben Prozentsatz nachgaben. Oesterreichische Werte fanden keinerlei Beachtung. Schifffahrtsaktien waren gut gehalten, insbesondere Packetfahrt. Kaliwerte waren abgeschwächt. Für elektrische Werte bestand gute Meinung, insbesondere für die Aktien der Siemens u. Halske A.-G. im Zusammenhang mit den in der Generalversammlung gemachten Mitteilungen über den Geschäftsgang im laufenden Jahre. Der höchste Kurs konnte sich jedoch nicht ganz behaupten. Von fremden Renten waren Japaner bevorzugt. Inländische Anleihen notierten unverändert. Der Industrieaktienmarkt verkehrte in fester Tendenz. Privatdiskont: 3¼ pCt. (minus ⅛ pCt.).

Am Kassamarkt notierten höher: Inländische Anleihen unverändert, Berl. Unionsbrauerei 2, Böhmische Brauerei 4, Löwenbrauerei 2½, Patzenhofer Brauerei 1, Schloßbrauerei Schöneberg 1½, Schultheißbrauerei 4½, Spandauer Bergbrauerei 1¼, Wicküler Brauerei 2, Schimischow Zement 4, Stettin-Bredow Zement 1½, Vorwohler Zement 6½, Stettiner Chamotte 3, Terrain Nordost 7½, Aluminium Ind.-Ges. 9½, Held u. Francke 4½, Archimedes 1, Strube 1¼, Berlin-Anhalter Masch. 3, Dürkopp 5, Flensburger Schiffsbau 4, Frister u. Roßmann 3, Hofmann Waggon 4½, Kappel Masch. 6, Kronprinz Metall 5, Kyffhäuserhütte 1¼, Linke Waggon 3, Julius Pintsch 2, Seebeck 4, Stettiner Vulcan 4½, Vogtländische Masch. 7½, Zeitzer Masch. 4, Anilinfabrik 3,40, Chem. Fab. Charlottenburg 3, Annaburg. Steingut 5½, Gust. Jaenisch 4, Oelfab. Gr.-Gerau 3, Kahla Porz. 3, Fraustädter Zucker 4, Trachenberg Zucker 1½, Accumulatoren-Fab. 2, Nordd. Steingut 15, Bensberg Spinnerei 2, Tuchfab. Aachen 5½, Bochumer Bergwerk C 3, Hasper 4, Hoesch 4½, Königsborn 3, Niederlausitzer Kohlen 1½, Westfäl. Draht-Ind. 4½, Westfäl. Stahl 2.

Niedriger: Mercur Wolle 10, Schubert u. Salzer 1½, Badische Anilinfab. 2, Leopoldshall 1½, Deutsche Gasglühlicht 8½, Bredower Zucker 1½.

Prämien-Kursbericht

der Bankfirma Samuel Zielenziger, Berlin, 7. Januar 1909.
(Telegramm-Adresse: „Bahnenbank Berlin".)

Die Firma war heute zu nachstehenden Sätzen Verkäufer für Vorprämien bezw. Käufer für Rückprämien:

	Vorprämien in Proz.			Rückprämien in Proz.	
	Januar	Februar	März	Januar	Februar
Franzosen	161¾/1½	162⅞/1¾	163⅛/2½	159¼/1½	159/1¾
Baltimore	119⅞/1½	120⅝/2	121⅞/2½	116⅛/1½	116⅝/2
Canada Pacific	183¾/1¾	185/2½	186½/3½	180¼/1¾	179¾/2½
Türken-Lose	— —	186½/3¼	188/4½	— —	— —
Darmstädter	140/1⅞	140⅝/2	141⅞/2½		
Disconto	198⅛/1⅞	199¼/2	200¼/2½	195⅜/1⅞	195/2
Handels	184⅜/1⅞	185½/2	186½/2½	181⅝/1⅞	181¼/2
Deutsche Bank	251⅜/1⅞	252⅞/2	254/2½	248⅝/1⅞	248⅜/2
Dresdner Bk.	164⅞/1⅞	165⅞/2	166⅞/2½	162⅛/1⅞	161⅞/2
Oesterr. Credit	213⅛/1½	214⅛/2	215⅞/2⅞	210¼/1½	210⅛/2
Russenbank	160⅛/1⅞	161⅜/2½	162⅞/2⅞	— —	— —
Dynamit Trust	181¼/2	182⅛/2¾	183⅜/3⅜	— —	— —
Hambrg. Packet	137⅜/1¾	138⅞/2½	139⅜/3¼	133⅜/1¾	133/2½
Nordd. Lloyd	105⅛/1¾	106⅜/2½	107¼/3¼	102/1¾	101½/2½
Prince Henri	137¼/1¾	138¼/2½	139⅛/3¼	— —	— —
Straßenbahn	189/1¾	190¼/2½	191⅛/3¼	185½/1¾	185/2½
3% Reichsanl.	85⅝/⅜	85¾/½	86/¾	— —	— —
Russen v. 1902	92⅜/⅝	92⅞/⅞	92⅞/1⅛	— —	— —
Bochumer	255¼/2¾	257¼/4	258⅜/4⅜	249⅜/2⅜	249/4
Laura	204¾/2¾	206⅛/3⅞	207⅞/4⅝	199¼/2⅞	198⅛/3⅞
Gelsenkirchen	226/3	227⅜/4	229⅛/5⅛	220/3	219⅛/4
Harpener	218⅛/3	220/3⅞	221⅞/4⅞	212⅛/3	212/3⅞
Phönix	226/3	228/4⅛	229⅞/5⅛	220/3	219¼/4⅛
Dt. Luxemburg.	224⅛/3	226⅛/4⅛	228/5⅛	218⅛/3	217⅞/4⅛
Dortmunder C	97⅝/2	98⅜/3	99⅜/4	— —	— —
Edison	266⅛/3	268⅛/4	270/5	260⅛/3	260/4

Rückprämien März: Laura 197⅞/4⅞.

Bergwerks-Kuxe und Kolonialwerte,

Nachfrage- und Angebot-Preise von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen (Ruhr). 7. Januar. (Nachdruck verboten.)

a) **Kohlen.** Blankenburg 2850 G., 2950 B. Charlotte bei Czernitz 9800 G., — B. Constantin der Große 42 500 G., 45 000 B. Dorstfeld 15 400 G., 15 700 B. Ewald 55 000 G., 56 500 B. Freie Vogel und Unverhofft 3100 G., 3200 B. Friedrich der Große 26 400 Geld, 26 900 Brief. Glückhilf Friedenshoffnung 2525 G., 2600 B. Gottessegen 4300 G., 4400 B. Graf Schwerin 12 400 G., 12 600 B. Heinrich 5375 G., 5550 B. Humboldt 1400 G., 1475 B. Joh. Deimelsberg 8900 G., 9150 B. König Ludwig 33 500 G., 34 000 B. Königin Elisabeth 23 600 G., 24 000 B. Langenbrahm 26 800 G., 27 200 B. Lothringen 30 900 G., 31 500 B. Mont Cenis 23 300 G., 23 700 B. Roddergrube Akt. 227,00 G., 230,00 B. Schürbank und Charlottenburg 1950 G., 2050 B. Tremonia 4100 G., 4175 B. Trier I, II, III 6400 G., 6500 B. Unser Fritz 27 750 G., 28 500 B. Westfalen 8700 G., 8850 B.

b) **Kali.** Alexandershall 11 500 G., 11 900 B. Beienrode 7200 G., 7500 B. Bismarckshall Vorz.-Aktien 120,00 G., 123,00 B. Burbach 15 500 G., 16 000 B. Carlsfund 8200 G., 8350 B. Deutsche Kali 150,00 pCt. G., 152,50 pCt. B. Deutschland 5700 G., 5900 B. Friedrichshall-Akt. 114,00 pCt. G., 118,00 pCt. B. Glückauf Sondershausen 19 000 G., 19 600 B. Günthershall 5800 G., — B. Hansa 4400 G., 4700 B. Heldburg 88,00 pCt. G., 90,00 pCt. B. Heldrungen I 3250 G., 3350 B. Hermann II 4400 G., 4550 B. Hohenfels 9500 G., 9700 B. Hohenzollern 5800 G., 6000 B. Hugo 5600 G., 5850 B. Immenrode 5500 G. 5650 B. Justus-Akt. 130,00 pCt. G., 133,00 pCt. B. Kaiseroda 10 600 G., 11 200 B. Neustaßfurt 15 800 G., 16 200 B. Reichskrone (Lossa) 1350 G., 1450 B. Ronnenberg-Akt. 144,00 pCt. G., 146,00 pCt. B. Rothenberg 3275 G., 3375 B. Sachsen-Weimar 6400 G., 6600 B. Teutonia 139,00 pCt. G., 142,00 pCt. B. Wilhelmshall bei Anderbeck 14 000 G., 14 600 B. Wintershall 16 300 G., 16 800 B.

c) **Erze.** Apfelbaumerzug 140 G., 180 B. Bautenberg 2400 G., 2500 B. Gneisenau — G., 650 B. Wildberg — G., 100 B. — Kohlenkuxe fest, höher gefragt Brassert, Dorstfeld, Friedrich der Große, Graf Schwerin, Kaiserin Elisabeth, Oespel und Schürbank. Kalimarkt schwächer, niedriger Bismarckshall, Deutsche Kali, Hannoversche Kali, Hattorf, Hohenfels, Krügershall, Carlsfund und Wilhelmshall. Erzwerte ruhig. Kolonialwerte still, Kolmanskop niedriger angeboten.

d) **Kolonialwerte.** African Compante 97 G., 99 B. Borneo Kautschuk Co. 68 G., 71 B. Debundschah 124 G., — B. Deutsche Agaven — G., 65 B. Deutsche Kolon.-Ges. f. Südwest-Afr. 1640 G., 1670 B. Deutsche Togo-Ges. 60 G., 65 B. Jaluit (geteilte Akt.) 300 G., 310 B. Jaluit (Genußscheine) — G., — B. Moliwe 83 G., 89 B. Otavi Genußsch. 125,00 G., 126,00 B. Saf. Samoa Ges. — G. — B. Samoa Kautschuk Ges. — G., 60 B. South Africa Territories 18/3 G., 19/0 B. South East 23/9 G., 24/6 B. Westafr. Pflanz.-Ges. Bibundi Vorz. 96 G., 99 B. Westafr. Pflanz.-Ges. Bibundi Stammaktien — G., — B.

Berliner Börse, 7. Jan. 1910

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%. Privatdiskont 3¼%.
Nachdr. verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Sch.	d	4	100.40G
do. 1.4.12	d	4	100.60B
do. 1.7.12	d	4	100.50B
Pr.Schatz12	a	4	100.50B
Dt.Rchs.-Anl	v	3½	94.30bG
do. do.	d	4	102.50bB
do. do.	v	3	85.25bG
Dt. Schutzg.	a	4	101.30bG
Prss.cs.Anl.	v	3½	94.30G
do. do.	v	3	85.20b
do. do.	d	4	102.40b
do. Staff. A	a	4	101.50bB
BadStb.A.01	a	4	101.00bG
do. do. 02	d	3½	—.—
Bayer. Anl.	e	4	102 25B
do. do.	v	3½	93.60bG
do. Eisb. D.	b	3	—.—
do. Ldsk.R.	f	3½	—.—
Brnsch.LSch	d	3	—.—
Brem.Anl.99	b	3½	93.10b
do. 05u.15	d	3½	93.10b
do. 96	d	3	82.25b
do. 08	c	4	101.50G
Cassel.Ldkr	c	3½	94.25G
do.XXI u.17	c	3½	95.60G
do.XXII u.14	c	4	101.40G
Hambg.St.R.	b	3½	94.75G
do. 1907	d	4	101.60bG
do. am.1900	a	4	101.60bG
do.do.87/04	v	3½	94.30G
do.do.86/02	v	3	84.25G
Hessen 09	d	4	102.00B
do. 93/00	d	3½	93.10G
do.96 03 05	v	3	82.20bG
Lüb. St.A.06	e	4	101.00bG
do. do. 99	a	3½	—.—
do. do. 95	d	3	—.—
Mckl.EbSchv	a	3½	94.00G
do.do.90/94	d	3½	93.00bB
Old.StA.v.03	a	3½	—.—
do. do. v.96	7	3	—.—
Sachs.G.StA	d	4	—.—
Sachs.W Ldc	e	4	100.50G
Sächs.Stsrt.	v	3	85.20bG
Brandb.Prov	d	4	101.25B
do. do.	d	3½	—.—
Hann. Pr. IX	e	3½	—.—
do. VII. VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.90B
do. do.	a	3½	91.90b
Berg Mrk. III	a	3½	96.00G
Magdb.Wittb	1	3	—.—
Pomm.PrAnl	d	3½	92.30G
do. VI. VII	d	4	—.—
Posen.PrAnl	a	3½	—.—
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. XX.XXI	a	4	101.30G
do.XXII.XXIII	d	3½	98.25G
do. XXX	a	3,6	95.75G
XXIV-XXVIII	a	3½	92.60G
do. XVIII	a	3½	89.25G
do. IX.XI.XIV	a	3	87 00G
Westf. Prov.	d	4	100.30B
do.u.15.16	d	4	101.40G
do. uk. 09	d	3½	97.00G
do. II.III.IV	d	3½	92.10G
do. uk. 15	d	3½	92.10G
do. II	d	3	86.00G
Westpr.Prov	d	4	100.50B
do. do.	d	3½	92.30G
Stadt-, Kreis-etc.Anleih			
AnklamKr01	d	4	—.—
Klv.DWld.Tlt	d	4	100.10bG
Aachen. 93	d	3½	—.—
do. III 1912	d	4	—.—
Altenbg. I. II	v	4	101.00G
Altona	a	3½	93.50G
do. 01 u. 11	d	4	100.50G
do.IIausw19	d	4	100.60G
Augsburg	v	3½	93.40G
do.	d	4	100.75G
Barmen 99	a	4	100.60B
do. 01	c	3½	—.—
do. 07	b	4	—.—
Berlin 04 II	a	4	102.00b
do. 76/78	a	3½	99.00bG
do. 82/98	a	3½	94.50b
do. 1904 I	d	3½	94.50G
do. St. Syn. I	a	4	—.—
do.do. 1902	a	3½	91.00B
Bielefeld	d	4	100.30b
Bonn. 96	a	3	—.—
do. 01/05	a	3½	93.10G
Brandenb10	d	4	—.—
Breslau 91	v	3½	93.25G
Bromberg02	d	4	100.60G
Burg unk.10	a	4	100.50G
Charl.89/99	v	4	101.00b
do. 95 uk.11	d	4	101.25G
do.07 uk.17	d	4	101.75b
do. 1908	d	4	101.90b
do.95,99,02	a	3½	93.00B
Cöln	a	3½	93.10G
do. 1900	d	4	101.00bG
do.06 uk.11	d	4	100 80G
Cöpenick	d	4	100.50G
Cref00uk15	d	4	100.50B
Danzig	d	3½	93.80G
Dt.-Eylau 07	a	4	—.—
Dt.Wilmersd	d	4	—.—
Dortmund	v	3½	93.20G
do. 12	a	4	100.40B
Dresden	d	4	101.00G
do. 1905	d	3½	93.90G
Düsseldrf99	c	4	100.75G
do. 88/1903	v	3½	93.10B
Duisburg 99	a	4	100.50B
do. 1902	a	3½	—.—
Eisenach 99	a	4	—.—
Elberfeld 99	a	4	100.30b
Elbing 1917	a	4	100.40G
Erfurt93/01	d	4	—.—
do.	d	3½	—.—
Essen 79/01	v	3½	—.—
Frankfurt01	c	3½	—.—
do.	c	4	100.70G
Freibg.iB.03	e	3½	92.50G
do. 12	c	4	—.—
Fulda 1907	a	4	—.—
Görlitz 1900	d	4	—.—
do.	d	3½	92.60G
Halberst. 97	a	3½	92.80G
Hagen.1908	d	4	100.30G
Halle 86/92	v	3½	—.—
do.	a	4	100.60bG
Hamm iW.03	a	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Heidelbrg03	d	3½	91.90G
Hildesheim	a	3½	—.—
Kaiserslaut.	a	4	100.25G
Karlsruhe kv	v	4	100.40G
do. do.	v	3½	92.00G
do. 86/89	e	3	90.75B
Kiel 89/98	a	3½	—.—
do. 1904	a	4	—.—
Königsbg.99	d	4	100.50G
Ludwigsh 06	a	4	100.30G
do. 02	d	3	92.75G
Magdeburg.	v	3½	95.80B
do. 91 u. 10	a	4	—.—
do. 06 u. 10	a	4	—.—
do. 02 u. 17	d	4	—.—
Mainzer 16	c	4	100.80B
Mannh.1901	b	4	100.70b
Mersebg. 01	d	4	—.—
Mind. 95/02	v	3½	96.00G
Mülheim Rhr	d	3½	—.—
München 94	v	3½	93.25G
do 1900/01	v	4	100.50G
do. 1907/13	d	4	100.75b
do. 1908	e	4	101.70bG
Nürnb 99/01	v	4	100.60bG
do.1896/98	v	3½	93.10G
Offenb. u.15	b	4	100.50G
Posen94/03	a	3½	92.00G
do.05 u. 12	a	4	100.60G
Potsdam 02	d	3½	94.80G
Regensburg	l	4	—.—
Rostock	a	3½	92.10G
Schönb.04 II	d	4	100.90b
do. 04 I	d	3½	93.00G
Schwerin i M	a	3½	93.00G
Spandau 91	d	4	101.00G
do. 95	d	3½	92.25G
Stargard I.P	d	3½	—.—
Stendal 01	a	4	—.—
do. 03	d	3½	92.50G
Stettin	a	3½	92.25G

Stett.04u09	v	3½	92.00B
Stuttgrt.u16	d	4	100.60G
Teltow.Kreis	d	4	101.00b
do. do.	d	3½	93.25G
ThornO1u11	d	4	100.60G
Weimar	a	3½	92.90G
Wiesb79/83	v	3½	95.00G
Worms 01	a	4	100.75G
Zerbst 05 II	a	3½	92.75G
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin.Pfdb.	a	5	120 00G
do. do.	a	4½	107.40G
do. do.	a	4	102.50G
do. do.	a	3½	94.10bG
do. neue	a	4	100.75bG
do. do.	a	3½	92.25b
do. do.	a	3	83.40G
Landsch. Ctr	a	4	—.—
do. do.	a	3½	92.40bB
do. do.	a	3	83.25b
Kur-u.Neum.	a	3½	94.20G
do. alte	a	3½	97.10G
do. Komm.O.	d	3½	92.80G
do.	a	4	100.90G
Ostpreuss.	a	4	100.90b
do.	a	3½	91.60bG
do.	a	3	82.30bB
Pommersch.	a	3½	92.70bG
do.	a	3	83.00bG
do. neuld.	a	3½	91.80bG
do.	a	3	83.70G
Posensche	a	4	102.20bG
do. XI-XVII	a	3½	93.60b
do. Lit. D	a	4	100.60G
do. Lit B	a	3	83.20G
do. Lit. C	a	3½	92.90B
Sächsische	a	4	102.00G
do.	a	3½	92.50b
do.	a	3	84.50b
do. neue	a	4	100.40G
Schles. altld	a	3½	94.40bG
do.ldsch.L.A	a	4	100.80bG
do. do. do.	a	3½	94.90G
do. do. do.	a	3	84.25bG
do. do. L.C	a	4	100.80bG
do. do. do.	a	3½	94.90G
do. do. do.	a	3	84.50G
do. do. L.D	a	4	100.80bG
do. do. do.	a	3½	94.90G
do. do. do.	a	3	84.90B
Schl.Hlst.L.C	a	4	100.30bG
do. do.	a	3½	—.—
Westf. Land	a	4	100.30b
do. do.	a	3½	91.60G
do. III. Folge	a	4	100.30b
Westpr. rit. I	a	3½	93.00bG
do. IB	a	3½	92.25bG
do. II	a	3½	91.20G
do. I	a	3	83.25G
do. neuld.	a	3½	90.70bG
do. do.	a	3	82.25b
HssL.XII XIII	a	4	100.90G
do. XIV XV	a	4	101.20G
do. I-XI	a	3½	92.80G
do.K.Ob.V VI	a	4	100.90G
do. do. I-IV	a	3½	92.80G
Oldb. st.Krd.	a	4	101.30G
do. 94	v	3½	93.40G
Sachs Alt.LO	v	3½	93.50G
do.Gothal.dk	d	3½	93.00b
do.LwPfXXIII	a	4	101.50G
do. do. XXV	a	3½	94.50bG
do.Krdb.XXII	a	4	101.50G
do. do. XXV	a	3½	94.50G
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	101.00G
do.	d	3½	92.20G
Hessen Nass	d	4	101.00G
do.	d	3½	—.—
Kur-u.Neum.	d	4	100.80G
do.	d	3½	92.25bG
Pommersch.	d	4	100.90G
do.	d	3½	92.20bG
Posensche	d	4	100.80G
do.	d	3½	92.25B
Preussische	d	4	101.00G
do.	d	3½	92.40b
Rhein-Westf	d	4	101.00G
do.	d	3½	92.20bG
Sächsische	d	4	100.90G
Schlesische	d	4	101.10B
do.	d	3½	92.60G
Schlesw Hlst	d	4	100.90G
do.	v	3½	92.40G
Deutsche Lose			
Augsbg.7G.L	—	frc.	39.80bB
Bad.Pr A. 67	b	4	—.—
Brschw20TL	—	frc.	226.25bG
CölnMd.Pr.A	d	3½	138.00b
Hamb.50TL.	3	3	160.70b
Lübeck. do.	4	3½	153.50b
Mein.7GldL	—	frc.	39.50bG
Oldenb40TL	2	3	126.25G
Kamer.E.G.A	1	3	93.60B
D.Ostaf.Schv	a	3½	—.—
Ostaf. Eisb.A	1	3	95.90b
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	102.25b
do.innGld07	k	5	101.50b
do. Anl. v. 87	a	5	—.—
do. do. 1909	c	5	101.40bB
do.ab1000P	a	5	101.10bG
inn.4000M	c	4½	99.30bG
do.äus.100L	d	4½	98 10bG
do.Gs8.8.97	d	4	91.50bG
Bosnisch Anl	b	5	—.—
do. 02	a	4½	99.70b
Buen.Air.Prv	a	3	*69.10bG
do. 08	d	5	99.50bG
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
ChileGold-A.	a	4½	54.30G
do. v. 1906	d	4½	92.20bB
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 96	d	5	102.60b
do. Tients.P.	d	5	102.20bB
do. v. 98	c	4½	99.50bG
Egypt.A.gar.	b	3	—.—
do. Daira-A.	h	4	—.—
Finnld. Lose	—	frc.	—.—
Freib. 15FrL	—	frc.	54.00bG
GrchA 81/84	a	1,6	49.25bG
do.ks.Goldr.	d	1,3	37.20bG
do. Monopol	a	1½	47.90bG
do.Pir.L 400	k	1,6	47.60bG
Jap A.10.1.7		4½	97.70bG
do.	a	4	91.50bG
Ital. Rente	a	3½	104.70G
MexA. 1000L	q_1	5	102.40b
do 200L	q_1	5	102.80b
do. 4200M	f	4	95.25b
do. 2100M	f	4	98.20b
Norweg.A.94	h	3½	—.—
Oesterr.Gldr	d	4	99.90bG
do. Kronenr.	c	4	95.60G
do. einh.kv.R	v	4	95.10bG
do. Silb.Rnt.	d	4½	98.90G
do. Pap. Rnt.	b	4½	98.90G
do. 60r Lose	e	4	174.70bG
do. 64r Lose	a	frc.	—.—
Port. St.A. III	a	3	64.90bG
do. III. Spez.	—	frc.	12.60G
R. deJaneiro	f	5	100.25bG
Rumän. 03	f	5	102.25b
do. 89	a	4	91.50b
do. 90	a	4	95.60bG
do. 91	a	4	—.—
do. 94	a	4	91.80G
do. 96	a	4	90.80b
do. am.98	e	4	90.90b
do. konv.	e	4	90.90bG
do. 1905	d	4	90.50b
do. 1908	d	4	89.50bG
Russ.k.A. 80	e	4	91.50bG
do.Goldrent.	a	4	98.40bG
do.VI.Em.94	q_3	4	91.75bG
do.GoldA. 89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	*86.00bG
do. do. 96	q_1	3	—.—
do.Eisb A.I.II	q_1	4	93.40bG
do. do. 02	a	4	91.60bG
Rss.EisbA05	a	4½	99.60bG
do. Staatsrt.	q_3	4	89.75bG
Russ.Nicol.B	e	4	—.—
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do.Bodenkr.	a	5	111.50b
do.konv.Obl.	a	3,8	85.50bG
SaoPaulo EA	a	5	100.00G

S.PäoloG.08	2	5	100.80b
SchwdStA86	f	3½	—.—
do. 88	b	3	—.—
Serb.amA95	a	4	84.10bG
Siames. Anl.	v	4½	96.50bG
Span.Schdkl	q_1	4	—.—
Türk AdmAnl	e	4	88.20bG
do. Bagd.-A.	c	4	87.40bG
do. do. priv.	c	4	—.—
do. unifiz.03	c	4	94.50b
do. do. 05	c	4	87.25bG
do. do. 08	a	4	87.40bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	182.00bG
Ung.Goldrnt.	a	4	95.75bB
do. kleine	a	4	96.30b
do.Kronenrt.	f	4	—.—
do. kleine	f	4	92.60G
do.Staatsrnt	a	3½	82.90G
do.GoldA.ET	a	3	—.—
do. Lose	—	frc.	—.—
do.Grndent0	e	4	93.60G
Bucar.Anl88	f	4½	98.40G
do. 95	c	4½	98.40bG
do. 98	a	4½	98.40bG
Budap.St.-A.	c	4	—.—
Buen.A 1000	f	4½	94.00G
do. 100 L	f	4½	95.60G
do. Pes.	a	6	103.40bB
do. 1908	d	5	—.—
do. 1909	d	5	99.40bG
Gothnb.A.06	h	4	99.00bG
Kopenh.St.A.	a	3½	—.—
Lissab. St.A.	a	4	82 00B
Mail45LireL	—	frc.	—.—
do. 10LireL	—	frc.	28.00b
Mosk. St.-A.	v	4	—.—
SofiaGold-A.	e	5	99.80bG
Stockh. St.A.	k	4	—.—
do. do.	g	3½	—.—
Venet.30L-L	—	frc.	40.75b
WienCommA	a	5	—.—
do.Invest.-A.	a	4	97.80bG
do. St.-A. 98	a	4	96.75bB
Budp HptSpk	e	4	—.—
Bulg.Nat.Pfb	e	6	101.00bG
Dän.InselstK	a	4	—.—
FinlHpVPf82	g	4	—.—
do.St.Hp.K.II		4½	94.50G
Holl.Komm.L		3	—.—
Ital.Hyp.Obl.	a	4	—.—
Jütl.KrVOb.V	l	4	95.75b
do. Bod.-Kr.	a	3½	—.—
Kopenh.K.Vr	a	4	94.60bG
Mexik. Bew.	e	4½	96.30bG
NrdPf.Wibrg	d	4	—.—
Oest.Kr.L.58	—	frc.	461.50b
Pest.KB.II.III	b	4	93.50G
do.K.-Obl. II	d	4	93.00G
do.Vatrl.Spk	c	4	93.00bB
Poln. Pfandb	a	4½	95.40b
Port TabMon	a	4½	—.—
RaabGraz.L.	h	2½	102.10b
SchwdHPf78	a	4	100.50B
do.kündb.04	a	4	98.40bG
do.StPfdb83	e	3½	—.—
Serb. G.Pfb.	a	5	101.30G
Stockh.86/87	v	4	95.00B
do. 94	a	3½	—.—
UngBodkr.Pf	e	4	—.—
do. do.	a	3½	84.10G
do.BdReg.Pf	a	4	93.00G
do.HpBPf97I	a	4	—.—
do. Sp. C. I.II	a	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach. Maast.	1	4	87.50G
do. Genuss	—	0	70.00B
Brnschw. Ld.	1	5½	130.00G
Crefelder	4	3	109.75G
Eutin-Lüb.	1	3	—.—
Frkf. Güterb.	1	3	—.—
Halb. Blank.	1	4½	107.30G
Halle-Hettst.	1	3	79.25G
Kgsb. Cranz.	4	6	128.25bG
LiegnitzRaw.	4	4½	101.75G
Lüb.-Büch.	1	8	185.25bG
Mckl.Fr.Wilh	4	4½	104.75G
Niederlaus.	4	3½	47.90B
Nordh.Wern.	4	4½	86.00G
Paul. N.Rupp	4	6	—.—
Prignitz.V-A	4	6	115.25G
Rein Liebnw.	4	5	95.00b
Zsch.Finstw.	4	14	270.00B
Aussig-Tepl	1	11	—.—
BrünnerLok.	7	6	—.—
Buschtehrdr	1	4	—.—
Csak. Agrm.	7	5	103.70bG
Kaschau Od.	a	4	—.—
Lemb.Czern.	e	6½	—.—
Oest. Staats	7	6½	160.60b
Orient. Eisb.	1	5	133.00bG
Raab Oednb.	1	0	28.25bG
Südöst.(Lb.)	1	0	23.75b
Szatm.-Nag.	1	9	—.—
Arad u. Czan	1	0	—.—
do. Pr.-A.	7	6	—.—
Kursk-Kiew	b	5	197.00G
Warsch.-W.	1	10	130.00bG
Amst.-Rottd.	1	3	—.—
Anatol. 60%	1	6	112.00G
Baltim. Ohio	7	6	118.25bB
Canada Pac.	7	7	182.00b
Meridional	7	6	—.—
Mittelmeer	7	3½	—.—
Lux.Pr.Henri	1	5	135.50b
Sard. Seknd.	7	5½	—.—
Schantung	1	5	121.50b
West-Sizil.	1	0	80.60bG
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	7	150 00G
Allg Dtsch.Kl	1	5½	105.60b
do. Lok.u.Str	1	8	150.00bG
Barm.Elbf.St	1	5	106.00G
Berl.Chrl.St.	1	0	—.—
Boch.Gels.St	1	6	136.00G
Braunschw.	1	6	—.—
Bresl. El.Str.	1	6	—.—
do. Strasb.	1	6	121.75G
Crefeld. Str.	1	4	103.60bG
Danz. Strasb	1	6½	125.80b
Dt. Eisb. B.G.	4	5	105.50G
Elekt.Hochb.	1	5	120.90b
Erfurt. El.Str	O	7	139.50B
Gr. Berl. Str.	1	8½	186.80bG
do.Cass.Str.	O	4½	102.25G
Hamb.Altona	1	9	—.—
do. Strassb.	1	10	188.00bG
Hann.St.V.A.	1	2½	82.00bB
Magdeb.Str.	1	8½	165.00G
Marienb Bnd	1	7½	125.10b
Meckl. Strb.	1	5	153.00B
Niederwald.	1	¾	28.50G
Posener Str.	1	8½	167.50bG
Stettin. Strb.	1	7½	—.—
do. V.-A.	1	7½	—.—
Südd.Eisenb	4	5½	119.75bG
Ver.Eis.B.VA	1	4	74.75b
Watd.Eisb.G.	1	0	57.00B
Schiffahrts-Aktien			
Argo.Dampf.	1	0	86.00bG
D.Austr. Dpf.	1	7	132.50B
Hmb.Am.Pck	1	0	135.10bG
Hansa Dmpf.	1	6	157.10bG
Kopenh. Dpf.	1	0	95.25b
Nordd. Lloyd	1	0	103.50b
Schl.Dpf.Co.	1	4	70.00B
V.Elbe Saale	1	0	98.00b
Eisenb.-Prioritäts-Obligat.			
BrschwLdsb	a	3½	—.—
Bröhlth. 90er	d	4½	—.—
Halle-Hettst	d	3½	—.—
Halb Blnk.84	a	3½	91.75G
do. 1895/03	a	3½	91.00G
do. 1909	a	4	—.—
Mckl.Fr.Wlh.	a	4	100.00G
NordhWernE	d	4	—.—
Zschpk Finst	d	3½	—.—
Böhm.NrdbG	a	4	99.10G
Elis.WGld stf	a	4	98.90B
Frz.Jos.Silb.	d	5	96.90G
Gal.CrlLw90	a	4	95.90G
Kronp.Rudb.	a	4	—.—
do.(Salzkg.)	d	4	99.50bG
OestLokalbG	a	4	97.75G
OestGldPr74	f	5	—.—
Oest.U.St.alt	c	3	84.50G

Oest.U.St.85	c	3	82.50G
do. Ergznetz	c	3	84.00G
do. Gold	e	4	99.40G
Dux-Bod Silb	a	4	94.80G
do. Gold	a	4	98.25G
do.inKronen	a	3	77.60G
Dux-Prag. G.	a	3	79.50bG
Kasch.O.Gld	a	4	96.80b
do. Silb.89	a	4	95.60G
Lmb.Czn.stf.	e	4	95.00G
Oest.U.St.95	e	3	79.75bG
do. I. u. II	e	5	106.25G
Raab Oedb.G	d	3	75.80bG
Südöst.(Lb.)	a	2,6	59.10bB
do. Obligat.	a	5	102.50b
do. Serie E.	e	4	85.40bB
Ung. Lokalb.	a	4½	98.00bG
do. do.	a	4	93.10G
Ivang.Domb.	a	4½	97.00G
Kursk Ch.Az.	a	4	88.40b
do.von 1889	d	4	88.25bG
Mosk.Jar.A.	d	4	88.20bG
do. Kursk	e	4	—.—
do. Smol.	e	4	88.10bG
Nicolai Bahn	e	4	92.25G
Orel-Gr. 89	d	4	—.—
Süd-Westb.	a	4	89.10bG
Transkauk.	k	3	76.75bG
Koslow Wor.	d	4	88.10G
Kursk-Kiew.	b	4	91.20b
Lodz. Fabr.B	a	4	—.—
Moskau Kas.	a	4½	95.75bG
do. do.	a	4	88.50bB
do.KiewWor.	a	4½	95.75bG
do. do.	d	4	88.20bG
do.Rjäsan	b	4	90.90bG
do.WindRyb.	d	4	88.25bG
Rjäsan-Kozl	d	4	88.10G
do.Uralsk94	c	4	88.10bG
do.97 unk08	e	4	88.00bG
Rybinsk gar.	f	4	88.10bG
Süd-Ost 98	e	4	88.10bG
WrschW X.XI	d	4	91.25b
Wladik. 20	a	4½	97.75bG
do. 1885	a	4	90.60G
do. 1898	a	4	—.—
ZarskoeSelo	a	5	—.—
An.Eis.2040	d	5	103.70G
do. kleine	d	5	103.75G
do.Erg.-Netz	d	5	103.80bG
Eg. Ken. Ass.	a	3½	—.—
It.E.Obl.st.g.	a	2,4	72.90G
Ital.Mittelm.	a	4	101.90bG
Livorno in L.	a	2,4	—.—
Macedon. B.	a	3	67.25B
do. kleine	a	3	69.00bG
Portug 1886	a	3	—.—
do.89 abg.I	a	4½	—.—
do. do. II	—	frc.	—.—
Sard. Oblig.	a	4	101.90G
Süd-Ital. B.	d	2,4	—.—
Ctr.Pacif.49	b	4	—.—
Chic.RockIsl	d	4	—.—
DenverRioGr	d	4	—.—
do.	b	5	98.00G
North.Pac Pr	q_1	4	102.10G
do. Gen.	q_2	3	—.—
Oreg.R.R.46	f	4	—.—
Pensilvania	O	3½	96.00G
SouthPac 55	e	4	—.—
St.LouisS.Fr	a	5	—.—
do. do.	a	4	85.25bG
StLouisSWst	e	4	—.—
do. II. Inc. B	a	4	—.—
Tehuant. G.A	a	5	102.70bG
do. unk. 14	a	4½	96.00bG
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl.Hyp.Bk.	v	4	98.00bG
do. V u. VI	v	4½	102.30bG
XIII.XIVu.19	v	4	101.00G
do.u.1916	v	3½	93.50G
do.I.II.u.14	v	4	99.25G
do.III.IV.15	v	4	99.60bG
do.VII.VIII18	v	4	100.00bG
do.KOb.Iu18	a	4	101.30G
Bayr.Hyp.uW	v	3½	94.10G
BrHXVI-XVIII	v	4	99.75bB
do. XXI XXII	d	4	99.80G
do.XXIIIu.15	a	4	100.20bG
do.XXIVu.18	d	4	100.20bG
do. X XI	d	3½	95.50G
II-IX XII-XIX	v	3½	92.80bG
do.XX. 1910	d	3½	92.75G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	105.50G
do. do. XVII	a	4½	103.00bG
do. do. kv.	a	4	99.75G
deVIIX XI XII	v	4	99.50bG
do. XIII u. 13	v	3½	94.10G
do. XIV u. 14	d	4	99.80bG
do. XV XVI	d	4	100.00G
do. XVIII XIX	v	4	100.75bG
do. VIII IX	d	3½	91.25bG
do. K.Obl. 13	a	3½	96.50G
do. do. 17	d	4	101.80G
do. I uk. 13	d	4	93.00G
Frkf.HPf.XIV	d	4	99.80G
do.HpKrV.43	c	4	100.00bG
do. do. 46	c	4	99.60G
do. do. 47	a	4	100.50G
do. do. 44	a	3½	94.30G
Goth.Grdkr.I	a	3½	—.—
do. II	a	3½	116.75b
do. III IV	a	3½	102.25b
do. VI VII	a	4	99.30b
do. IX IXa	d	4	99.30b
do. Y XII	d	4	98.80G
do.XIII u.15	a	4	100.00bG
do.XIV u.16	d	4	100.00bG
do.XV u. 17	d	4	99.60bG
do.XVI u.19	a	4	101.10G
do. V VIII	v	3½	92.70G
do.XI uk. 13	d	3½	—.—
Hamb.Hp.-B.	a	4	99.50bG
do. unk. 13	d	4	99.75bG
do. unk. 16	a	4	100.00bG
do. unk. 18	b	4	101.00bG
do. S. 1-190	v	3½	91.50G
do. unk. 13	d	3½	99.25G
H.Bdk III-VIII	a	4	99.25G
do. IX X	d	4	99.52G
do. XI XIII	d	4	99.75G
do. XIV	d	4	99.75G
do. II	a	3½	94.50G
do. I	d	3½	92.50G
LpzHB.F.VIII	d	4	101.00G
do. do. IX	a	4	99.70G
do. do. XI	a	4	100.00G
do. Ser.E.VII	v	3½	92.50G
MckIHuWIO9	a	4	92 50bG
do. IV uk. 13	a	4	99.70G
do. VI uk. 15	a	4	100.10G
do. I. uk. 13	a	3½	94.25G
do. a.kv.II.III	a	3½	91.75bG
do.Strel.H.Pf	v	4	96.50b
do. do.	v	3½	89.60bG
MnHpB VI.VII	a	4	99.90bG
do. VIII	d	4	99.90bG
do. IX uk. 14	a	4	100.00bG
do. XI uk. 16	a	4	100.25bG
do. XII uk.17	a	4	100.30B
do.XIIIuk.18	c	4	100.30bG
do.XIVuk.19	e	4	101.00bG
do. konv.	a	3½	91.60bG
do. X u. 13	a	3½	92.80G
do.Präm.Pfb	2	4	137.75b
MittBd.IV.09	a	4	99.40bG
do. VI 15	d	3½	100.60G
do.Grndr.-B.	a	4	100.20bG
do. do. II	d	3½	93.00G
Nrdd Gr.III-V	a	4	99.25G
do. VI X XI	v	4	99.25G
do. XII	d	4	99.25G
do. XIV	d	3½	94.00G
do. XV	d	4	99.50bB
do. XVI u.17	a	4	100.50bG
do. XVII u.19	a	4	101.00bG
do. VII-IX	a	3½	91.50G
do.XIII u. 12	d	3½	92.50G
Pfälz.Ho.Pfb	v	3½	92.90G
Pr.Bod.Pf.IV	a	4½	114.90G
XIII XIV XVII	v	4	99.75bG
do. XVIII	a	4	99.75bG
do. XIX	d	4	99.75bG
do. XXI	d	4	99.75G
do. XXII u.15	a	4	100.10G
do.XXIVu.16	a	4	100.20G
do. XXVu.18	a	4	100.75bG
do. XVI u. 19	d	4	101.00G

PrBdPfXX13	a	3½	94.10G
do.XIXV XVI	a	3½	91.70G
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	99.90bG
do.v.99 u.09	a	4	99.90bG
do.v.03 u.12	a	4	100.10b
do.v.06 u.16	a	4	100.40bG
do.v.07 u.17	a	4	100.60G
do.v.09 u.19	a	4	101.10G
do. v. 86. 89	v	3½	91.30b
do. v. 94. 96	a	3½	91.20b
do.v.04 u.13	a	3½	91.80bG
do.K.-O.v.01	a	4	100.50G
do.do. 1908	a	4	101.50G
do.do.87/96	d	3½	92 10G
do. do. 05	a	3½	92.70G
Pr. Hyp.A.-B.	a	3,6	105.00G
do. do.	v	3,2	93.80G
do. do.	v	2,8	87.60G
ab80rz125	a	4½	—.—
do. do.	v	4	98 10bG
do. do.	v	3½	91.00G
do. uk. 1913	a	4	99.25G
do. uk. 1914	v	4	99.25bG
do. uk. 1917	v	4	99.90G
do. uk. 1919	a	4	100.90G
do.Komm.Ob	d	4	100.90G
do.do. 1909	d	4	101.50G
do. Hyp.Vers	d	4	99.50G
do. do.	v	3½	94.25G
PrPfbrB.XXII	a	4	99.80G
do. XVIII-XXI	v	4	100.20bG
do. XXV (14)	a	4	100.20bG
do.XXVII(15)	a	4	100.20G
doXXVIII(17)	a	4	100.80bG
do.XXIX (19)	a	4	101.00bG
do.XXVI (14)	a	3½	94.30G
do.XVIII (08)	a	3½	91.10G
do.XXIV (12)	a	3½	92 10bG
do. KIbOb 08	a	4	98.80G
do. do. 04	a	3½	95.00G
do.Kom Ob.II	a	4	100.60G
do. VI (17)	a	4	101.00bG
do. IV (12)	a	3½	97.00G
do. III (12)	a	3½	93.80G
RhHPf83-85	d	4	99.80B
do. 69-82	v	3½	91.80G
do. Kom.Obl.	d	3½	92.00G
Rhn.Wstf.B.I			
III V VII-VIIIA	v	4	99.50bG
do. IX IXA	d	4	99.60G
do. X uk. 15	a	4	100 25bG
do. XI uk. 18	d	4	100.80G
do. II IV VI	v	3½	91.50G
SächsBdk.III	a	4	—.—
do. IV uk. 10	a	4	100.00G
do. I II	v	3½	93 25G
Schl.Bdk.I-V	v	4	99.75B
do. do. I-IV	v	3½	91.10G
Schwrzb.II-V	c	4	99.60G
do. VI	a	4	100.00G
do. VIII	d	4	101.00G
do. VII	d	3½	94.50G
do.	a	3½	93.00G
Südd. Bodkr.	a	4	100.20G
do. do.	d	3½	—.—
WstdB I IIVVI	v	4	99.40G
do. do. VII	d	4	99.60bG
do. do. VIII	d	4	100.50bG
do. do. III	a	3½	92.30bG
do. do. IV	a	3½	92.40G
do. do. IX	d	3½	93.30G
Obligat. Indust. Gesellsch.			
* hypothekar. sichergestellt.			
Dt. Atlnt. Tel.	a	*4	97.70G
D. Nied. Tel.G	a	4	—.—
Ueberldztr.2	a	4½	103.00bG
Acc.Boese 5	d	*4½	*79.00bG
AG.f.Anil.F.5	a	*4	108.75B
A.G.f.Mont.2	d	4	94.00G
Adler Cem. 3	a	*4½	101.90b
AllgD.Kl.ab2	v	3	76.25bG
do. Elekt.-G.	d	4	99.70G
do.do.13VI3	a	4½	103.00B
do. Lok.u.St.	a	4½	101.30G
do. 96 98 3	a	4	100.10G
Alsen P.-C. 2	a	4½	102.10G
AlkaliRonb.3	d	4	100.00bG
Anh.Khl1912	a	*4	95.75B
Berl.Braunk.	a	*4½	101.00B
Berl.-Ctr.Str.	a	4½	101.10bG
do. do. 2	a		—.—
Berl. Elekt.W	d	*4	99.60G
do.unk.1912	a	4	99.50G
do.unk.1908	a	*4½	102.80B
do.HG Kaisrh	a	*4½	—.—
do.unk.1912	a	4½	101.00B
Bochum.Bgw	a	*4	98.00G
Brsch.Kohl.3	a	*4½	—.—
Bresl.Wgg.3	a	4	—.—
BrownBoveri	a	4	—.—
Buder. Eis. 3	a	*4	98 25b
Burb.Gwks.3	a	*5	—.—
CalmonAsb5	a	*4½	102.60b
Charl.Czrn 3	a	*4½	102.00G
ChFabWeil.2	a	4	—.—
CölnGasuEl3	d	4½	99.50B
Cont.Wass.3	a	*4½	101.80bG
Crefld.Str.3	a	4½	—.—
Dess.GasG.5	a	4½	—.—
Dt.-Lux.Bgw.	a	*5	101.90bB
do. do. 2	a	*4½	102 30G
D.Uebrs.El.3	a	3	105.00B
Dt. Bierbr. 3	a	*4½	100.50b
Dt.Eisb.BG.2	a	4	93.90G
do. S. II 2	d	4½	100.70G
Dt.Kabelw. 3	a	*4½	103.10G
Dt.Wassrw.2	a	4	99.00B
DtKaisG.u10	a	*4	99.80B
Donnersmkh	a	*3½	95.75G
do. unk. 06	a	*4	96.40B
Dorstf.Gew 2	a	*4	100.10G
Drtm.Un.100	d	*5	102.50B
do. u.14 103	a	*4½	102.30bG
do. 100	a	*4	96.00G
Eintr.Tiefb.3	b	4½	100.10G
EisnhSilesia	a	*4½	—.—
Elbrf.Papf. 3	a	*4½	95.00bG
Elkt.Hochb.5	d	4	—.—
do. uk. 23	a	4	99.00bB
do. 5	d	3½	92.50G
El.Licht u.K4	d	*4½	103.00G
Elektroch.W.	a	*4½	101.25bG
EnglWIIwM 3	a	*4	—.—
do. 5	a	*4½	—.—
Flnsb.Schffb	b	*4½	—.—
Frist.Rossm.	d	*4½	102.75B
Gelsenk.Bgw	d	*4	—.—
GgMar.Bgw3	c	*4½	—.—
do. 3	a	*4	—.—
Germ.Schff2	d	*4	100.00G
Gs.f.el.Unt.3	d	4	96.00B
do. 3	d	4½	103.30bG
Gl.-aufSnd 3	d	*4½	100.50bB
Gr. Berl.Strb	d	3½	99.50B
HmbAm.Pckf	b	4½	102.25G
do. 3	e	4½	103.00b
HdlBelleall3	a	*4½	102.90b
Harp. Bergw.	a	*4	100.00B
Hartm. M. 3	a	*4½	104.25b
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	—.—
HenckWilb.5	d	*4½	—.—
Herne Ver. 3	a	4½	102.50B
Hibernia	a	*4	100.00B
Hirschb Ld.3	d	*4½	101.25B
HöchstFbw.3	a	4	102.50G
Hörd.Brgw.3	a	*4	101.40b
Hösch Sthlw.	d	4	99.60B
HohenfGws 3	a	*5	104.00B
Hüsten.Gwks	a	*4	90.60G
JlseBergb. 2	a	*4	—.—
JessenKali 2	a	*4½	—.—
Kaliw.Aschrl	f	*4	98.60b
Kattow. Bgw.	d	*3½	94.10B
KnMarienh.5	a	*4½	100.75G
König Wilh.2	a	*4	99.00B
do. uk. 1910	a	*4½	101.00bB
Gb.Körting 3	i	*4½	101.50G
Krupp-Oblig	a	*4	99.75B
do. 1908	a	4	—.—
Lahm.&Co. 3	d	4½	101.00B
Laurahütte	d	*4	99.90B
do.	c	*3½	92.20b
Ldf.EyckSt.5	a	*fr.	69.00bG
Leonh.Brk. 3	a	4½	—.—
Leopold -Gr.	a	4½	—.—
LdwLöwe&C.	d	*4	—.—
LwnbrHSch2	d	*4½	101.00G
MgdbBaub.3	a	4	—.—
Mannesmr.5	a	4½	—.—

M-F.Breuer5	d	*5	101.50G
Mix&Genest	a	4½	100.25G
Mülh.Brgb.2	a	*4½	102.75B
N BodenAG.2	a	4	97.50b
do. 1	a	3½	89.90b
N.Photog G.2	d	4½	93.50B
Ndrlaus.K. 2	a	*4½	102.00B
Nrdd.Eisw. 3	a	*4	95.50G
Nordd. Lloyd	a	4½	100.50b
do.	d	4	96.25G
ObschlEisb 3	a	*4	—.—
do.u.1912 3	c	*4½	102.70G
do. Eis.-Ind.	a	*4	—.—
do. Koksw. 3	a	*4	—.—
Ornst.Kopp3	e	*4½	102.00B
Patzenh Br.3	a	*4	—.—
PhönixBgw.3	d	4½	—.—
Rh.Ant.Khl. 2	a	*4	—.—
RhMet 105rz	a	4	92.00b
RhWstfElkt 2	d	4	97.00bB
do. 2	d	4½	102.60bG
do. Kalk 5	a	*4	—.—
Romb.Hütt.3	a	*4½	103.10b
Rybn.Steink.	a	*4½	101.10G
Schalk.Gr99	a	*4	97.50b
SchlKleinb.3	a	*4½	101.12bG
Schuck.&C 2	a	4	100.00G
do. 2	d	4½	—.—
Schulth.Br.5	a	4½	—.—
SeebeckS. 2	a	*5	101.60G
Fr.Seiff.&C3	a	*4½	100.30G
Siem.El.13 3	d	4½	102.20b
Siem. Glas 3	a	4½	—.—
Siem.Halsk3	d	4	100.90b
SiemSchck 3	a	4½	103.40G
Simon Cell.5	a	4	98.25G
StettBredC 5	a	*4½	100.50G
Stett.Odrw.5	a	*4½	—.—
do.Strassb 3	d	4	102.00B
Stoew.Nhm 2	a	*4½	101.50G
Tangermd. 3	a	*4½	99.50G
TelephBerl 2	a	4½	100.90G
Thiederh.Gw	a	*4½	—.—
ThielWnckl2	a	*4½	103.70B
Unt.d.Linden	a	*4	96.25bG
Ver.Dmpfz.5	d	*5	102.50bG
VEisb.u BG.2	a	*4	93.70B
Westd.Eisb2	a	4	92.50bG
do.Eisenw. 2	a	*4½	101.10B
WestfDraht3	a	*4	—.—
WstlVrortb 3	d	4	100.00G
Wilhelmsh.3	a	*4½	—.—
Zech.Krieb 3	a	*4½	100.10b
Zeitz.Msch 3	a	*4½	101.75G
Zellst.Wldh2	a	*4½	—.—
Zoolog.Gart.	a	4	—.—
Grangesbrg.	e	*4½	103.20bG
Heid.Psch.Hf	d	b	—.—
Napht.GoldA.	d	*4½	100.20B
do.	d	*5	101.60bG
RssZllstWdh	d	4½	—.—
SteauaRm.5	e	5	104.25bG
VictoraFalls	a	5	102.50bG
Bank-Aktien			
Bk.f.Brauer.I.	4	0	68.50b
Barm.Bankv.	1	7½	137.00b
do. Kreditbk.	1	6	—.—
Bayr.B.f.H.ul	1	5	102.00G
Berg.Märk.B	1	8½	162.50bG
Brl.Hand.Gs.	1	9	182 80b
do. Hypoth.B.	1	6½	126 80bG
do. Kassenv.	1	5⅓	120.00b
do. Maklerv.	1	4½	113.50G
Bras.Bk.f.Dt.	7	10	165.00B
BraunschwB	1	6½	—.—
do.Hann.Hyp	1	8	161.50bG
Brsl Dkb abg	1	6	110 50G
do. Wechsl.B.	1	4	99.75G
Chemn. Bkv.	7	8	116.25b
CrdVNeviges	7	7½	—.—
Ctrlb.f Eisbw	1	7	120.50G
Coburg.Kred	1	7	93 25bB
Com.u.DiskB	1	5½	116.50bG
Dän Lndm.Bk	1	8	131.80b
Danzig.Prvtb	1	7⅓	130.00bB
Darmst. Mk.	1	6	138 00bG
Dessau. Ldb	1	6½	114.25b
Dt.-Asiat.Bk.	1	8½	152.75b
Dt. Ansiedlb.	1	8	145.00G
Deutsche Bk.	1	12	249.90b
do. Effekt.B.	1	4½	106.90G
do.Hypoth.B.	1	7⅓	151.80b
do. Nation.B.	1	7½	126.30bG
do. Uebers.B	1	9	168 00bG
Disk.-Komm.	1	9	196.00b
DresdnerBk.	1	7½	163 50bB
do. Bankver.	1	5	103.00bG
Elberf. Bnkv	1	6⅓	107.90b
Essener Bkv.	1	7	132.50B
do. Kredit	1	8⅓	167.00bB
Gotha Grdkr.	1	8	160.50bG
do. Privatbk.	1	7	131.25G
Hamb.Hyp.B.	1	9	182 00b
Hannov.Bank	1	7⅓	148 00b
Hildesh. Bk.	1	8	158.00G
Imm. u.Vrk.B	1	8	160 00bG
Kieler Bank	1	7	127.25bG
Königsb.V.B.	1	7	127.75G
Landbank	1	6	113.50b
Leipz. Crd.A.	1	9	172.50B
Lüb.Com.Bk.	1	8	129.25G
Luxemb.Int B	1	9	170.75bG
MärkischeB.	1	6	103.60G
Magdeb.B.V.	1	0	114.75bG
Meckl.B.40	1	8	122.10bG
do.HypothB	1	14	268.00b
Meining. do.	1	7	145.50G
Mitteld.Bodk	1	5⅓	101.50bG
do. Kreditb.	1	6½	120.25b
do. Privatb.	1	7	12600bG
Mittelrh. Bk.	1	7½	123.00bG
Mülh.a.R.Bk.	1	6½	104.25bB
Nat.-Bk.f.Dt.	1	6	130 10bG
Niederdt.Bk.	1	7	119.10bG
Nordd.KredA	1	7	121.50G
do.GrundkrB	1	6	116.50b
Oest.Kred.A.	1	9⅓	—.—
Old.Sp.u.Lhb	1	9	180.00bG
Osnabr.Bank	1	7½	140.50bG
Ostb.f.H.u.G.	1	7	125.75bG
Petersb.Disk	1	10a	178.50G
do. Int. H.-B.	1	10	168.30B
Pfälzische B.	1	5	101.00G
do. Hyp.-Bk.	1	9	—.—
Potsd. Kr.-B.	1	7½	121.00G
Preuss.BdKr	1	8	163.50bG
do.Ctr.Bd.Kr	1	9	189.75bB
do.Hyp.A.-B.	1	5½	123.25b
do. Leihhaus	1	6	117.75G
do. Pfdbr.-B.	1	7½	155.25b
Reichsb.Ant.	1	7,77	151.00B
RheinBk.abg	1	6	112.00b
do. Krd.Bk.	1	7	136.80bG
Rh.WstfBdkr	1	8½	170.75bG
do. Disk.	1	7	126.75bG
Rostock. Bk.	1	7	125.00B
Russ.B.f.a.H	1	10	158.75B
Sächs. Bank	1	9	153.90b
do. Bd.Kr.-A.	1	7	145 00G
Schaaffh Bkv	1	7	148.75bG
Schles. Bkv.	1	7½	155.10G
do. Bod.Kr.A.	1	8	169.00G
Schwrzb HpB	1	5⅓	115 50G
do.Landb.40	1	8	123.00bG
Sibir. Hdlsb.	1	16	225.00bG
Siegener Bk.	1	7	126.25G
Südd. Bodkr.	1	8	178.75G
do.Disc.Ges.	1	6	116.70G
Ver.BHbg.80	1	9½	174.00G
Wstd. Bdkr.A	1	7½	148.75G
WestfLipp Vrb	1	6⅓	105.50bG
Wien. Bankv.	a	7½	139.50b
Ctb.fEbwOb3	a	4	97.50G
Dtsch.Ans.B.	a	4	94.75G
Landb.Obl. 3	a	4½	102.30b
Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
BrLUnionsbr	O	1	91.50bG
Bock. kv.u.n.	O	4	109.00bG
Böhm.Brauh.	1	0	125.00bG
BolleWb.abg	O	4	106.30B
Dtsch. Bierb.	O	4	105.00bG
Friedrichsh.	O	1½	85.50bG
Gebhardt.	O	0	57.00bG
Germania	O	0	67.00G
Hilsebein	O	0	41.00b

Kaiserbr.	O	2	71.00bG
Königstadt	O	4	94.00bG
LandréWssb	O	0	97.00bG
Löwnb.H.Sch	O	7	136.50bG
MünchBrauh	O	4	99.00bG
Patzenhofer	O	11	233.00bG
Pfefferberg	O	7½	173.50bG
Schöneb Sch	O	7	174.00bG
Schultheiss	9	14	252.00bG
Spandauer B	O	4	137.00bG
Vereinsb. kv.	O	10	210.00bG
do. St.-Pr.	O	12	235.00bG
Victoria	O	3	89.50bG
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	112.60b
Brauh.Nürnb	O	9	154.00bG
BriegerSt.Br	9	4½	90.00bG
Danziger	O	10	159.00G
Dortmunder	O	20	320.50bB
do. Unionsbr	O	20	329.50bG
do. Victoriab	O	7	106.00G
Düssld Adler	O	4	69.50G
do.Höfelbr.	O	7	136.00b
Frankf. Henn	9	7	134.00B
Germn.Drtm.	O	8	145.00bG
Gevelsberg.	O	8	173.50G
Glückauf	O	8	130.00b
Henning. Rfb	O	3	*66.50bG
Herkul. Cass	O	9	166.25G
HöcherIbräu	O	0	—.—
Holsten	O	11	165.00bG
Hugger Pos.	O	8½	132.00bG
Isenbeck&C.	O	0	*78.25G
Kiel. Schloss	O	7	137.50bG
Klstrbr. Röd.	O	3½	93.30bG
KönigB.Beck	O	7½	135.00B
Kunterstein	O	3	71.00B
Leipz Riebek	O	8½	176.00B
Lindbr. Unna	O	4	63.75G
Lindener	O	12	228.00bG
LöwenbrOtm	O	10	—.—
Merzig. Br.	O	0	—.—
Müs.Lngndr.	7	6	125.00b
Oberschles.	1	4	—.—
Oppeiner	O	0	70.00b
Paulshöhe	O	5	110.50bG
Reichelbräu	7	10	176.00bG
Rostocker	O	10	170.00bG
Schlegel	O	9	147.00G
Schöfferhof	O	5	83.75bG
Schwaben Br	O	7	129.50B
Sinner	1	16	245.50bG
vTuchersche	7	14	230.75bG
Vr.Werd.abg	O	0	11.00b
Vrnsb Artern	O	6	99.50bB
Wickl. Küpp.	N	7	146.00bG
Wiesb. Kron.	O	0	42.00bG
Aach.Spinn	1	10	125.50G
Accum.-Fab.	1	12½	218.00bG
do. BoeseVA.	1	0	19.75b
A-G. f. Anilinf	1	18	363.50b
do.f.Bauausf	O	0	84.75b
do.f.Bürstind	7	9	143.00G
do.f.Mnt.Ind.	4	8	83 00bG
do.f Pappenf	4	4½	75.50bG
do. f Verkrsw	1	11	214.00bG
AdlerCem.kv	1	10	141.00bB
Adler Fahrr.	N	25	382.75bG
AdlerhütteGl	a	9	152.50bG
Admiralsg.B.	1	0	71.00G
do. V.-A.	1	0	82.50G
Alexanderwk	7	0	71.00bG
AlfldGron.Pp	1	0	93.75bG
AllgBerlOmn	1	8	142.00bG
do. Elekt.Gs.	7	13	262.25b
do. Häuserb.	1	0	98.50B
Alsen Prtl.C.	1	9	208.00b
Alumin. Ind.	1	18	255.50bG
AmmendorfP	7	—	—.—
AmtsgPankB	—	frc.	118.00bG
AngloContin.	7	7½	108 80b
Anhalt. Kohl.	1	4	140.00bG
do. V.-A.	1	6	113.75G
Ankrw.Hgstb	9	0	101.50B
Annab. Stng.	7	12	208.50bG
Annen. Gusst	7	3	107.00bG
AplerbBergb	1	10	166 00bG
Archimedes	1	4½	145.75bG
ArenbrgBgb.	1	24	416.50bG
ArnsdorfPap	O	5½	104.50
AschaffnbPp	1	8	140.75bB
Bad.Anilinf	1	22	440.50b
Baer&St. Mt.	1	25	389.80b
Balcke Msch	1	14	235.50bG
Balcke, Tell.	1	6	128.00G
Bamb. Mälz.	8	4	—.—
BarcelonaEl.	4	7½	128.50bG
Bartz&Co.Sp	1	6½	126.10G
Basalt Akt.G.	1	5	88.50b
BaugB.Neust	—	frc.	111.00G
do.KaisWStr	O	2	68.30bG
Baugr.Seestr.	—	frc.	117.25G
Bv.Weissens	—	frc.	1290B
Bayr. Cellul.	1	4	180.25G
do.Hartstein	1	14	163.25bG
Bazar Genss	—	frc.	1072b
Bedbrg.Wllw	1	0	49.75B
J.F.Bemberg	1	0	98.00bG
Bendix Holzb	5	0	77.00b
Bergm. Elkt.	1	18	296.00bG
Bergw.Mk.Ind.	1	3	99 25bG
Brl Anh Msch	1	12	223.75bG
do.Cementb.	—	frc.	1250G
do. Cichor.F.	—	frc.	336.00b
do. Elekt.-W.	7	11	175.60bG
do. do.	1	4½	103.80b
do.Gub.Hutf.	1	11	199.50b
do.Hlz-Cmpt	1	2	70.00bG
do.Ht.Kaisrh	1	0	57.10b
do.JuteSpVA	7	7	108.25b
do.LuckwWll	1	0	91.00bG
do. Maschin.	7	16	254.90b
do. Mühlen	1	7	117.00G
do.NeurKVA.	7	4	79.75G
do.SpedV.kv	1	17	165.75bB
do. do. V.A.	1	16	148.60bG
do. Terr.u.B.	1	10	157.25bG
do. Immobil.	1	4	91.25bG
BernbMasch	1	12	202.50G
Berth. Schrft	1	0	92.00b
Berzelius Bw	2	10	171.75b
Beton u.Mon.	O	17	377.00bG
Bielef. Msch.	1	10	184.00b
Bing Metall	1	frc.	39.25bG
Birkenw. V.A.	7	18	236.00b
Bismarckhtt.	D	—	225.00B
do. neue	1	6	119.00bG
C.Blumwe&S	1	0	64.00bG
Bochum.Bgw	1	12	252.25bB
do. Gussthl	1	6	122.00bG
BodG.Berl.N.	—	frc.	1540G
do.Kurfürstd	—	frc.	101.50bG
doHchbSchA	1	13	240.40b
Böhler & Co.	—	frc.	114.50bG
Borsigwalde	7	0	121.80bG
Bösperd. Ww	7	13	184 25b
Braunk.u.Br.	7	13	241.00bG
Brnschw. Khl	1	14	250.00bG
do. Pr.-A.	7	12	208.50bG
do. Jute	7	0	83.00bG
Bredow Zckf.	1	8	119.80b
Breitenb. Cm	1	5½	94.25G
Bremer Gas	1	6	131.50bG
Bresl. Spritf.	O	20	304.25b
do.WgfLinke	1	22	408.00bG
do. do. V.-A.	1	4½	103.90G
Brown Boveri	4	11	195.00bG
Buderus Eis.	1	6	116.00bG
Busch opt. I.	4	12	223.00bG
BuschWg. VA	O	14	216.00bG
Butzke Met.	1	6½	106.00bG
Calmon Asb	1	5	113.50bG
Carol. b.Offl.	1	30	447 00bG
Carlshütte	7	7½	118.00B
Cart. Loschw	7	19	—.—
do. do.	7	9	188.00b
Cassel Fedst	1	12	210.25bG
Charlottenh.	7	6	139.40b
Charl. Wass.	O	14	328.00b
Chemische Fabrik Buckau	1	12	203.50G
do. St.P.	1	12	203.50G
Gelsenk.	1	8	133.50bG
Griesh.El.	1	14	254.70b
Grünau	1	10	165.50G
v. Heyden	1	10	170.00b
Hönning.	7	8	163.00bG
Milch	N	12	217.00bG
Oranienb.	1	7	165.25bG
Weiler	1	7	179.75bB

Ch.Fb.Albert	1	32	472.75b
do. Byk	7	0	71.00bG
Chemn. Wrkz	7	1	99.50bG
CölnerBgw.V	1	30	470.00bG
do. Gas u.El.	1	4	97.25G
Cöln - Müsen	7	0	123.00bB
Concordia B.	7	10	303.00b
do. chem.	7	13	215.50bG
do. Spinner.	1	0	165.00bG
Consolidat.	1	23	415.00bG
ContElNrbVA	4	4	90.90G
do.Wasserw.	1	7½	144.50bG
Cottb.Masch	O	3	92.00bG
Cröllw. Pap.	7	12	220.10bG
Delmnh. Lin	1	13	214.50b
Dessau. Gas	1	9	182.95b
Dt.Atl.Teleg.	1	7	120.25bG
do.Lux.Bw.V.	7	10	220.60b
do.Nied. Tel.	1	6½	115.00b
do. Oest. Bw.	1	11	206.50bG
do.Ueb.El.G.	1	9½	182.00bG
do.Asph.Ges	1	8	126.50G
do.Gasglühl.	7	50	650.50bG
do.Jute i.Ms.	1	20	282.00bG
do. Kabelwk.	1	6	110.50B
do. Lin. Rixd.	1	8	151.75B
do. Speisew.	O	10	186.50G
do.Spiegelgl	1	24	369.00b
do. Steinzg.	1	14	231.00bG
do. Tiefb.-G.	1	20	314.00bG
do. Tonröhr.	1	10	154.00bG
do. Waffenf.	1	20	338.50b
do. Wag. L.A.	1	11½	182.50G
do. Wasswk.	1	2½	99.50B
Dinnendahl	7	0	77.00bG
Dommitsch	4	8	189 30G
Donnersm.	1	17	312.00bG
Dör.&Lehrm	7	9	152.25G
do. Vrz.-A.	a	—	112.00G
Dortm.Un.C.	7	2	95.60b
do. Vz.-A. D.	7	5	100.00bG
Dresd.Baug.	1	8	143.50B
do.Gardinen	6	15	230.10bG
DürenMetall	1	12	212.25b
Düssd. Eisen	O	9	195.25bG
do. Kamg	1	6	127.00bG
do. Maschin.	1	6	101.50bG
do.Röhr.Ind.	7	8	139.50bG
do. Wagg.	7	20	280.50bG
Dux. Kohl. V.	1	12	218.00bG
do. Porzell.	1	7	120.00bG
Dynam Trust	5	10	179.50b
Eckert M.-F	4	9	161.25bG
Egest. Salin.	1	10	159.00B
Eilenb. Katt.	6	3	—.—
EintrachtBrk	1	27	452.00bG
Eisg. Velbert	7	6	107.50G
Eisenw.Kraft	1	11	200.00bG
Meyerjr&C	1	4	123.75B
Eisnw. Siles.	1	7	169.00G
Elberf. Farb.	1	24	475.25bG
do.Papierfb.	7	0	80.25bG
Elekt.Dresd.	4	4	94.00bG
El. Licht u.K.	O	7	134.00B
do.Lief.-Ges	1	10	183.00b
do. Liegnitz	1	5	112.00bG
do. Intn.Zür.	7	10	202.10G
EmailUllrich	7	8	103.00G
Engl. Wollw.	7	6	105.75bG
Erdmsd. Sp.	1	5	76.30bG
C. Ernst&Co.	1	0	50.00G
EschwBergw	7	8	215.00B
do. Eisenw.	7	8	152.00bG
Essen.StnkB	1	10	195.75bG
Faber Bist.	7	15	277.75G
Faç.Eis.Mst.	7	8	216.00bG
do V.-A.	7	8	216.00bG
FalkenstGrd	7	8	138.00bG
Fein Jute-Sp	1	8	133.00bG
Feldm. Cell.	1	7½	167.30bG
Felt. & Guill.	1	15	140.50bG
FinkenbCem	1	12	133.00bG
Flensb.Schff	7	6	156.00bG
Floether M.	1	11	195.25b
Frkf. Chause	1	10	130.00bG
Fraust. Zuck.	9	16	186.25G
FreundM.kv.	7	10	365.50bG
Friedrichsh.	7	8	143.60b
Frdrchsseg.	4	0	92.50bG
Frist.&Rsam	1	8	128.30bG
FroebelnZck	5	12½	175.00bG
Gaggenau	7	7	97.25bG
Gasm. Deutz	7	5	105.25bG
Geisw. Eisen	7	4	204.00bG
Gebh.&C.Sp	1	10	233.75bG
Gebh&König	2	18	348.00bG
Gelsenk. Bw.	1	10	222.10bG
do.Gussthl.	1	0	101.50bG
G&F.Renner	1	13½	238 00bG
Gensch.&Co	1	12	172.75b
GermaniaPC	1	5	100.00bG
Gerresh.Gls.	1	15	222.40b
Ges.f.el.Unt.	1	8	158.50bG
Giesel Prtl.C	1	8	132.50bG
Gildemst.Wz	7	8	118.25G
Gladb. Spinn	1	10	133.50bG
do. Wollw.	1	9	172.75bG
GlasSchalke	1	10	160.50G
Glauzig.Zck.	6	11½	167.50bG
GlückaufBw.	1	6	86.00bG
Görl. Eisenb.	7	20	314.80bG
do. Maschin.	7	6½	138.00bG
Greppin. Wk.	1	10	192.50G
Grevenbr. M.	1	0	97.50b
Gritzner M.	1	13	226.75b
GrLichterf.B	1	10	130.00bG
Gr Strel.Zem	1	11	122.50G
Gundl. Bielef	1	10	115.10G
Gutmann M.	1	10	115.75G
GuttsmannM	1	6	89.50G
HagelbPap.	4	6	103.00bG
Hagen.Gusst	7	0	43.00bB
HallescheM.	1	26	410.00bG
Hamb.El.-W.	7	8	155 50bG
Handlg. f.Gr.	1	4½	197.25bG
Hst. Belleall.	1	1	107.50G
Hannov. Bau	1	0	73.50bG
do. Immobil.	1	5	106.50G
do. Maschin.	7	25	358 00bG
Harb. WienG.	7	6	199 00bG
Harkort Brck	1	10½	142.00bG
do. St.-Pr.	1	11½	156 00G
do.Bw.St.-P.	7	7	141.50b
Harpen.Bgb.	7	8	214.75b
do.	7	8	216.00bG
Hartmann M.	7	11	185.50bG
HartungGus.	4	0	87.00G
HarzerWkAB	7	0	37.90b
HasperEisen	7	5	191.00bG
Hedwigshütt	4	18	234.90b
Hein Lehm. a	1	10	159.00bG
Heinrichsh C	1	8	164.75G
Heldt&Frnck	O	18	249.50bG
Hemmor Cm.	1	4	119.60bG
Hermannm.	1	8	173.25bG
Herbrand W.	O	9	172.00bG
HiberniaBgw	1	10	—.—
HildebrndM.	7	12	169.50G
HilgersVerz.	1	12	180.25b
Hilpert Arm.	1	0	86.25b
Hirsch Kupf.	1	10	162.50bG
Hirschbg. Ld	1	10	158.00bG
HochdahlV.k	7	0	105.00B
Höchst. Fbw.	1	27	453.00bG
HoffmannSt.	1	6	172.25G
HofmannWg.	1	35	508.00bG
Hohenlohe W	4	8	226.70b
HöschE.u.St.	7	14	289.50bG
Hotelbetr.Gs	4	9	178.00bG
do. V.-A.	4	5	103 20bG
Hotel Disch	O	6	89.00B
Howaldwerk.	O	0	86.00G
Hüttenh. Sp.	1	4	71.25bG
HumboldtMa	7	8	133.50b
HumboldtMü	7	10	166.50b
Ilse Bergb.	1	22	459.75b
Int.Baug.StP	1	12	218.00b
Jaensch &C	6	8	130.00bG
JeserichV.A.	1	5	103.50G
do. abg.	1	4	141.50G
Jessenitz K.	1	4	119.00bG
Kahla Porz.	1	12	303.00bG
Kali Aschrsl.	1	10	174.50bB
KaplerMasch.	1	0	79.00G
Kattowitz.Bg	4	14	264.20b
Keula Eisen	7	2	183.80b
Keyling &Th.	1	5	126.25G
Kirchner&C.	7	20	306.50bG
Klaus.Sp. ab	1	5	72.00b
Kleinb. Terr.	—	2	146.50bG

KöhlmannSt.	O	18	292.50b
Koll.&Jourd.	5	15	287.60bG
KölschWalz.	7	0	122.50G
Kg. Wilh. kv.	1	18	273.50b
do. Pr.-A.	1	23	356.00G
Kön.Marienh	1	6	98.00b
do. V.-A.	1	6	97.50bG
Kgsb Lagerh	8	6	109.75G
do. Walzm.	1	6	125.25bG
do. Zellst.	4	20	260.25bG
Königsbern.	1	13	210.00bG
KönigszeltP.	1	15	182.75bG
Körbisd. Zck	4	10	166.50bG
Gbr. Körting	1	6	137.50bG
Kosth. Cell.	1	14	195.00bG
Kronpr. Met.	1	27	369.00bG
Gb.Krüg.&C.	1	8	148.50bG
Kruschwitz Z	7	22	294.90b
Kunz Treibr.	1	6	106.10bG
Küpperb.&S	1	12	213.75bB
KupfwDtschl	1	8	136.50bG
Kyffhäuserh	1	10	168.10bG
Lahmeyer E	4	6	107.00b
Lapp. Tiefb.	1	0	115.90b
Lauchhamm.	7	10	210.00bG
Laurahütte	7	4	201.60b
Leipz Gummi	1	0	133.50G
do. Wrkzgm.	1	20	331.00bG
Leonh. Brnk.	7	9	145.60bG
Leop.-Grube	1	7	118.60bG
Leopoldsh.	7	0	83.25bG
do.5 Pr.-Akt.	7	5	112.50B
Lingel Sch.	7	17	254.90b
Löhnert M.	1	7	105.50bG
L. Löwe &Co.	1	16	275.50bG
Lothrng Cem	1	9	112.00b
do.Eis.d.abg	1	0	40.50G
do.do. St.-P.	7	1½	81.25bG
Luck.&Steff.	1	5	97.00bG
LübeckMsch	1	20	230.25bG
Lüdensch. M	5	8	185.75bG
Lüneb. Wchs	7	7	125.10bG
Luth. Bschw.	7	7	107.10bG
Malmedie	O	8	135.25bG
Mark Prtl. C.	1	14	142.50b
MrkWestfBw	7	0	119.00bG
Magdeb.Gas	1	6	112.00G
do. Baubk.	1	0	85 00G
do. Bergw.	1	36	—.—
do. Mühlen	O	10	132.75b
Mannesmrhr	7	12½	237.75b
Marie ks.Bg.	7	4	—.—
MarienhKotz	4	6	112 00bG
M.-Fb. Baum	8	8	130 00bG
do. Breuer	1	0	89.90B
do. Buckau	1	7	121.00bG
do. Kappel	7	22	391.00bG
do.ArmStrub	1	3	80 25bG
Massen.Bgw	1	6	126.00bG
AchWb Lind.	1	4	142.75G
do. Soran	O	0	185.00bG
do. Zittau	5	12	222.00bG
Meggen.Ww.	7	0	141.50bG
Mend &Schw	7	10	93.00bG
MerkurWllw.	D	15	270.00bG
Milow. Eisw.	1	0	112.50bG
Mix&Genest	1	10	110.10bG
Mhle.Rüning	7	14	233 25bG
Mühlh. Brgw.	1	11	203.00bG
MüllerGumm	1	8	139.75G
Müller Speis	1	15	247.00bG
Nähm. Koch	1	10	186.00G
Neptun Schff	1	4	100.75bG
Neu Bellevue	—	frc.	—.—
do. Bod.A.-G.	1	8½	156.25b
do. Finkenkr.	—	frc.	107.75B
do. Grunewld	—	frc.	131.50G
do. Phot.Ges.	1	0	93.40b
do. Westend	—	frc.	214 00bG
Niederl. Kohl	4	10	217.50bG
Ndschl.El.W.	7	6	126.00bG
Nienb.Eis.ab	1	0	71 00B
Nitritfabrik	4	16	270 00bG
Nordd. Eisw.	1	2½	56 50bG
do. do. V.-A.	1	5	80.50bG
do. Gummi	1	10	113 25bG
do.JuteSpLA	1	5	134 50G
do. do. L. B.	1	9	96.10G
do. Lagerh.	—	frc.	1209G
do. Lederp.	O	5	108.25G
do. Spritwk.	1	10	120.25bG
do. Steingut	4	10	250.00b
do. Trik.Wb.	5	5½	127.50b
do. Wollkäm.	1	8	162.75bG
Nordpark T.	—	frc.	25.80G
Nords.Fisch.	7	0	76.00G
Nrnb.Herk.W	O	8	149.00G
Obschl.E.B.	1	1½	115.60bG
do.Eisenind.	1	1½	112.50bG
do. Kokswrk.	1	11	156.50bG
do.Prtl.Cem.	1	16	177.50bG
Odnw. Hartst	1	7	102.60G
Oeking Sthlw	O	0	108.00bG
Oelf. Gr.Ger.	4	10	178.00bG
Ohles Zinnw.	7	9	151.75bG
Oldb.Eish.kv	7	0	84.50bG
Oppeln. Cem	1	10	149.00bG
Orenst.&Kp.	1	13	213.00bG
Osnab. Kupf.	7	3	111.00G
Otavi-Minen	1	—	234.80b
Ottens.Eisen	7	7	101.25bG
Panz Gdsch	7	15	216.25bG
PassageABV	1	6	131.00bG
Paukach M.	N	0	50.25bG
do. Vz.-A.	N	4½	80.25G
Pelpers&Co.	7	0	154.00bG
Penig. Msch.	7	4	65.00bG
Petersb. El.B	1	6½	117.10bG
do. V.-A.	1	8½	159.80bG
Petrolw. V.A.	1	0	17.00bG
Phönix Lit.A.	7	9	222.40bG
Jul. Pintsch	1	14	236.00G
Planiawerke	1	12	238.50bG
Plauen Spitz	7	6	142.00bB
do. Tüll	1	9	157.00bG
PongsSp.uW	1	0	70.00B
PortaCBrem.	1	8	109.00G
Posen. Sprit	O	25	433.00bG
PresssgUntr	8	6	86.50G
Rchw. Waltr	1	0	115.00bG
RavenéStab.	1	7½	136.75bG
Ravensb. Sp.	1	13½	140.50bG
ReicheltMet.	1	12	205.25G
Reiss&Mart.	1	4½	93.80bG
Rhein -Nass.	1	8	302.00b
Rhein. Brnk.	4	9	190.75B
do.Chamotte	1	5	105.00bG
do. Metallw.	O	0	97.80bG
do. do. V.-A	O	0	99.75bG
do.Möbl st.W	1	0	125.00bG
do. Spiegelg	1	10	174.00G
do.Stahlwrk.	7	6	193.75b
do. Wstf.Ind.	1	3	165.10G
do.do. Cem.I	1	12	161.75b
do. Kalkwerk	7	9	150.25bG
do. Sprengst	1	11	209.80bG
Rheydt. el.F.	1	7	122.00B
RiebeckMtW	4	12	202.00G
J. D. Riedel	4	12	211.80bG
do. V.-A.	4	4½	100.75G
S.RiehmShn.	O	5½	132.00bG
Rolandshütt.	7	2	105.00bG
Romboh.Hütt	7	5	194.60bG
Rosenth. Prz	1	18	282 40B
Rositz Brnk.	1	14	215.25bG
do. Zucker	1	3	115 25bG
Rothe Erde	1	5	124.00b
Rütgers Wk.	1	11	183.25bG
SächsBöh O	1	12	161.75B
do. Gusst.	1	10	256.00bG
do. Kartonn.	1	10	153.75G
do. Kammg.	1	5	130.00B
do.Thür.Brk.	1	6	102.00b
do.Cem.Fab.	1	12	159.75bG
do. Webst.F.	7	11	250.00bG
Säl. Salzung	7	7	118.50G
Sängerh. M.	O	0	146 00bG
Sarotti	1	8	183.80bG
Sauerbrey M	7	7	120.00bG
Saxonia Cem	1	11	133.25b
Schering	1	9	226 25bG
do. V.-A.	1	4½	105.00G
Schimisch.C	1	9	142.00b
Schimmel M.	5	9	142.75bG
Schles. Zink	1	14	406.00B
do.Cellulose	7	6	114.00b
do.Elkt.uGas	1	9½	191.50b
do.El.u GasB	1	9½	189.40b
do. Kohlen	7	0	17.50B
do.Ln Krmst.	9	7	141.75G

Schl.Prtl.Cm	1	10	148.25bG
Schf Schulte	7	6	132.75B
H. Schneider	7	8	150.00b
Schöll.EitKg	5	0	101.50G
Scholten St.	9	11	163.25bB
Schomburg	O	7	137.00B
Schöneb FrT	4	12	191.75bG
do. Metall	7	0	75.50bG
Schoening	5	6	112.00bG
Schönw. Prz.	1	0	92 50bG
Schött Rhdt.	1	7	121.80bG
Schftg. Huck	1	0	124.00G
Schub.&Slz.	4	20	366.75bB
SchuckertEl.	8	6	141.00bG
Fr.Schulz jr.	6	23	304.00bG
Schulz-Kndt	1	1	140.00B
Schwanebck	1	12½	133.00G
SchwelmEis.	7	8	161.50bG
Seebeck Sch	7	4	101.00bG
Seegall A.G.	7	1	72.80bG
SeckMnlb Dr	7	12	202.00bG
Fr. Seiff.&C.	1	8	127.75bG
Siegen Sol.G	7	0	183.75bB
SiemensEl.B	O	6	123.00bG
Siemens Gl.I	1	16	256.00G
Siem.& Hlsk.	8	12	254.00b
SimoniusCl	1	1	136.50G
SitzendorfP.	1	0	86.00G
SouthWstAfr	1	5	196.00bG
Spinn &S. ab	4	0	73.00bG
Spnn Renner	1	10	136.50bG
Stadtberg.H.	7	0	100.00bG
Stahl &Nölke	7	8	178.25bG
Stahnsdf.Tr.	—	frc.	72.00bG
Stark&Hffm.	7	0	69.00bG
Stasaf. Ch.F.	7	7	144.00bG
Steaua Rom.	5	8	134.00G
Stett. Bred. C	1	6	119.00bG
do.Cham.Did	1	17	297.25b
do.Elekt.Wk.	7	7	134.00B
do. Vulkan	1	12	231.00bG
Stodiek&Co.	N	12	183.80B
Stöhr Kamm	1	12	221.25B
StollwrckVA.	1	6	119.75bG
Stoewer Nhm	1	9	158.80G
Stolb. Zink-A	1	5	149.75b
StralsSp StP	7	7½	189.75G
Sturm Falzz.	1	3	55.50b
Südd.Immob	1	3	100.00bG
Tafelglas	5	7	123.50G
Tecklenbrg.	7	0	115.00bG
Tel. Berliner	7	11	183.00bB
Teltow. Bod.	—	frc.	45.25bG
Teltow - Kan.	—	frc.	278.00bB
Tr. Grossch	a	0	124.00bG
do. Berl.Hal.	—	frc.	950G
do.Müllerstr	7	0	115.25bG
do.N.Schönh	1	3	118.25b
do.N.BotGart	—	frc.	127.75bG
do.BrlNrdost	1	0	261.75bG
do.do. Südw.	—	frc.	152.00bG
do. Telt-Rud.	1	0	100.00G
do. Witzleb.	—	frc.	2445bG
Teuton. Misb	1	10	183.00b
ThaleEis.SP.	1	0	131.50bG
do. do. V.A.	1	0	183.60bG
Thiederhall	1	0	110.60b
Tr. Thomée	7	3	132.00bG
Thörl V.Oelf.	7	16	269.90b
Thür. Salin.	1	3½	70.60bG
do.Nad.u.St.	7	11	177.00bG
Leonh. Tietz	1	7	122.50bG
Titels Kunstt	—	frc.	199.00B
Tittel&Krüg.	a	7	—.—
Trachenb. Z.	7	10	141.75bG
Triptis Porz.	1	12	181.60bG
Tuchf. Aach.	1	5	137.25bG
Tüllfb. Flöha	4	22	308.75b
UnionBaug.	1	8	131.50bG
do. chem.Fb.	O	14	221.00B
do.d.Lind. Bv.	1	8	169 25b
Varzin.Pap.	1	5	191.00bG
Ventzki Mfb.	1	7	184.00G
V.Brl.Frkf.G.	1	9	143 50G
do.ChWChbg	7	16	308.00bG
do.CölnRw.P	1	12	253 50bG
do.Dmpfzieg	4	0	62.75G
do.FränkSch	1	10	163.00bG
do.Glanzst.F	1	40	557.25b
do.Hanfschl.	1	15	209.00bG
do. Harz.Kik.	O	7	[illegible]
do. Kammer.	1	0	82.80
do.Troitzsch	1	15	228.50B
do.Mörtel-W	1	3	141.50b
do.Metw.Hll.	O	11	188.00bG
do. Nickelw.	4	14	281.40b
do. Oberl.Gl.	1	18	321.50bG
do. Pinselfb.	7	15	265.00bG
do.Zypen&W	7	7½	199.50bG
do. Thür.Met	7	10	182 00G
VictoriaFahr	O	5	96.00bG
VogelTel.Dr.	O	3	114.00bG
Vogtl. Masch	7	10	268 50bG
do. V.-A.	7	10	271.00bG
Vogtländ.&S	O	0	75.25bG
Voigt& Wolff	9	13	210.00bG
Voigt&Wind.	1	0	68.30bG
Vorwärts BS.	1	7	84.60G
Vorwohl.P.C.	1	22	224.00bG
WandererF	O	20	332.50bG
Warstein.Gr.	7	6	129.50bB
WwkGelsenk	7	10	214.25bG
Wegel.&Hbn	1	12	197.25bG
Wrnsh. Kmg.	1	9	152.00bG
do. V.-A.	1	8	173.00G
L.WesselPrz	1	0	71.40b
Westd. Jute	1	9	124.25b
Westeregln.	1	10	227.50bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	—.—
Westfal.Cem	1	17	189.00b
Westf.Dr.Ind	7	6	202.25bG
do. Drahtwk.	7	3	259.70b
do. Kupfer	7	0	111.90bB
do. Stahlw.	7	0	80.00bG
do. Bod.A.G.	—	frc.	805.00b
WickingCem	1	10	126.00bG
WickrathLdr	1	10	210.25G
Wiel.&Hrdtm	8	4	97.00bG
WieslochTw.	1	3½	107.00bB
H. Wissner	7	15	244.00G
Wilhelmshtt.	7	4	84.00B
Wilke Gasom	4	8	115.00bG
Witten. Glas	1	4	115.00b
do.Gussstl.	7	9	233.60b
do. Stahlrhr.	7	25	332.00bG
Wrede Mälz.	9	3	77.60bG
ZechauKrb.	1	7	132.70G
ZeitzerMsch	7	7	203 00bG
ZellstoffVer.	7	4	86.00bG
do.Waldhof	1	25	289.00bB

Wechselkurse

Amst.-Rtt	8 T.	3	168.80B
do.	2 M.	3	167.80G
Brüss.u.A	8 T.	3½	80.825bG
Kopenhag	8 T.	5	112.20bG
London	vista		20.44b
do.	8 T.	4	20.41bG
do.	3 M.	4	20.26G
Madr.u.B.	14 T.	4½	75.80bB
Neuyork	vista	—	4.19bG
Paris	vista		81.20b
do.	8 T.	3	81.20G
do.	2 M.	3	80.80bG
Wien	8 T.	4	84.875bG
do.	2 M.	4	84.45G
Schweiz	8 T.	4	81.10bB
Stockhlm	10 T.	5	112.15bB
ItalPlätze	10 T.	5	80.70B
Petersbg.	8 T.	4½	215.75b
Warsch.	8 T.	4½	215.25b

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.43b
20-Francs-Stücke	16.265b
N.Russ.Gold p 100R	215 90b
Amerikan. Noten	4.19b
do. do. kleine	4.1875b
do. Kup. z. N.Y.	4.185bG
Belgische Noten	80.90b
Engl. Banknoten 1L.	20.43b
Franz.Bankn.100fr.	81.25b
Holländ. Banknoten	168.75b
Italienische Noten	80.95b
Norwegische Noten	112.20b
Schwedische Noten	112.25b
Schweizer Banknot.	81.25b
Oest. Noten 100 Kr.	84.95b
Russ. Noten 100 R.	216.40bB
do. Zoll-Kup. kl.	323.50b

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die usancemässigen Stückzinsen 4 pCt., und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Losepapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notierende Papiere in Prozenten notiert.

Versicherungs-Aktien

Aachen-München. Feuer	20	500	—.—	Magdeburger Hagel	25	0	—.—
Allianz, Berlin	25	70	—.—	do. Leben	20	55	1250G
Berliner Feuer	25	200	—.—	Mannheimer	25	35	—.—
do. Hagel	20	0	—.—	Norddeutsche A/C	25	135	—.—
do. Leben	20	192	—.—	Nordstern(Leben)Berlin	25	180	—.—
Concordia (Leben) Cöln	20	48	—.—	do. (Unfall) do.	30	108	—.—
Deutsche Feuer	20	60	—.—	Oldenburger Vers.-Ges.	20	125	—.—
do. Lloyd	20	200	—.—	Preussische Leben	20	60	—.—
do. Transport	50	200	—.—	do. Nat. F. Trsp.	25	60	—.—
Dresdner allgem. Vers.	30	250	—.—	Provident. Frankf. a. M.	10	60	—.—
Elberfelder Feuer	20	330	—.—	Schlesische Feuer	20	120	—.—
Germania Leben	20	54	—.—	Thuringia Erfurt	20	330	—.—
Kölnische Hagel	33⅓	0	—.—	Union allgemeine Berlin	20	90	—.—
Leipziger Feuer	voll	175	—.—	do. Hagel Weimar	20	80	—.—
Kölner Rückv. Minerva	20	100	—.—	Victoria Berlin	50	345	—.—
Magdeburger Feuer	20	275	4500b	Westdeutsche Essen	20	24	—.—
do. Wilhelma, voll		85	—.—				

Ultimo-Notierungen gegen 3 Uhr

fest	vor.	heut.		vor.	heut.		vor.	heut.		vor.	heut.
Credit	212.12	212.25	Pr. Henri	135.90	136.40	Ungar. Kronenrente	—.—	—.—	Laurahütte	200.75	201.60
Franzosen	160.50	162.00	Canada	182.00	181.90	Italiener	—.—	—.—	Luxemburger	220.75	220.90
Lombarden	23.87	23.62	Pennsylvania	134.62	134.80	1890er Mexikaner	—.—	—.—	Dortmunder C.	95.12	95.50
Disconto	196.60	197.25	Baltimore u Ohio	118.00	118.30	Spanier	—.—	—.—	Bochumer	252.25	252.75
Deutsche Bank	250.00	250.50	Northern Pref.	—.—	—.—	Türken	—.—	—.—	Gelsenkirchen	221.87	222.70
Berliner Handelsges.	182.50	183.25	Mittelmeer	—.—	—.—	Türken-Lose	182.25	182.75	Hibernia	—.—	—.—
Dresdner Bank	163.00	164.50	Italienische Meridional	136.00	—.—	Buenos Ayres Pap.-Anl.	69.00	68.90	Harpener	213.50	215.30
Darmstädter Bank	138.62	138.70	Warschau-Wien	130.40	130.50	4% Russische Rente	—.—	—.—	Consolidation	—.—	—.—
Nationalbank f. Dtschl.	130.00	130.20	Gotthardbahn	—.—	—.—	Russische Noten	—.—	—.—	Allgem. Elektrizit.-Ges.	—.—	—.—
Schaaffhaus. Bankver.	148.62	149.50	Japaner	97.60	97.75	Russ. Bank f. ausw. H.	159.10	158.80	Siemens & Halske	254.50	254.60
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Ungar. Goldrente	—.—	—.—	Dynamit Trust	179.70	179.50			
4½% Chines. Anleihe	—.—	—.—	South Westafrika	—.—	—.—	Norddeutscher Lloyd	103.70	103.80			
						Hamburger Packetfahrt	135.00	135.30			
						Gr. Berl. Strassenbahn	—.—	—.—			

Gestaltung. Mehrere Feldbahnen sind tätig, um den letzten Rest überflüssigen Bodens fortzuschaffen und zur Erhöhung der Ungarnstraße zu verwenden. Die unter der Leitung des 1. Parkreviers (Stadtobergärtner Weiß) stehenden Arbeiten lassen eine Fertigstellung des Schiller-Parks nördlich der Barfusstraße zum Frühjahr erhoffen.

✱ Die **Admiralspalast-Aktien-Gesellschaft** teilt uns, betreffend den von ihr geplanten Bau eines Vergnügungsetablissements am Bahnhof Friedrichstraße, folgendes mit: Die gesamte Bauleitung und Bearbeitung der Projekte hat Herr Regierungsbaumeister Hermann Malachowski übernommen. Derselbe hat zu seinen Mitarbeitern die Herren Professor Bruno Paul, Direktor der Kunstgewerbeschule, und Architekt Schweitzer (früher Mitarbeiter von Messel) erwählt. — Die Bearbeitung und Begutachtung der gesamten Maschinenanlage ist Herrn Professor Josse von der Technischen Hochschule übertragen worden.

✱ Die Vorlesungen an der Fachschule des **Vereins der Bankbeamten** im Friedrichs-Gymnasium, Albrechtstr. 26, an denen auch Herren, die nicht Mitglieder des Vereins sind, teilnehmen können, beginnen am 20. d., Abends 8 Uhr. Das reichhaltige Programm ist unentgeltlich im Bureau des Vereins Französischestr. 57/58 erhältlich.

N. Mit einem reichhaltigen Januarprogramm hat der **Wintergarten** den Reigen seiner monatlich wechselnden Darbietungen im neuen Jahr ansprechend eröffnet. Wohlgelungene, zum Teil glänzende Schaustücke halten die Besucher des großen Sternensaales bis zum Schluß gefesselt. Besondere Anziehung übt das Auftreten der aus den „Schönheitsabenden" bekannten Tänzerin Olga Desmond aus. Neue Eindrücke hat sie zwar kaum noch zu vermitteln, aber wer ihre Kunst gelten läßt, wird den anmutigen Vorführungen mit Wohlgefallen folgen und den reichen Beifall nicht unverdient finden. Der Apparat Kinemacolor, der die farblosen Photogramme des Kinematographen mit allen bunten Wirkungen des Sonnenlichts bereichert, ist, seit wir ihn zuletzt gesehen, noch vervollkommnet worden. Das Schlierseer Bauern-Hundetheater zeigt mit den drolligsten Einzelheiten, wie die vierbeinigen Darsteller es in den Künsten des Raufens und Schuhplattelns Herrn Terofal und seinen Leuten gleichtun möchten. Die drei Facoris, ein Herr und zwei Damen, arbeiten am Trapez elegant und sicher in schwierig gestellten Aufgaben. Ausgezeichnet versteht der Zauberkünstler Georg Hartmann Interesse für seine Leistungen zu erwecken. Man erinnert sich, wohl Aehnliches schon gesehen zu haben. Aber mit den Nuancen des Herrn Hartmann wirken manche Stücke wie neu. Die als akrobatische Tänzer auftretende Truppe Les Sousloffs bringen in der edlen Kunst der Körperverrenkung schier Unmögliches zu stande. Bei Capitain Woodward mit seinen gelehrten Seehunden kann man in Zweifel sein, ob die Geduld des Dresseurs oder seiner Tiere mehr Bewunderung verdient. Eine Jongleurtruppe Wessely und die amerikanischen Reifenroller Gregory sorgen für Abwechslung, und Durga, das fliegende Piano, das sich mit der Spielerin in der Luft überschlägt, bleibt für die meisten Zuschauer noch immer ein ungelöstes, durch glänzende Lichteffekte noch verstärktes Rätsel. Kühnheit und Grazie beleben die luftigen Spiele, die von den vier Damen der Leamy-Truppe ausgeführt werden. Der Biograph zeigt in ergötzlichen Bildern die überraschenden Wirkungen einer hypnotischen Kur, die Gicht und Rheuma spielend beseitigt.

c. Im **Zirkus Schumann** führte gestern abend der Direktor des Berliner Tattersall, Kommissionsrat Gustav Stensbeck seine beiden Schulpferde vor, den Rappwallach Black Duke von Duke of Edinburgh a. d. Arabella und den braunen Wallach Ten Drugi, Angloaraber von Morisco a. d. Leda. Die Dressur dieser beiden hervorragenden Tiere, die in allen Gangarten der hohen Schule geritten wurden, bewegt sich bei aller staunenswerten Vollendung durchaus im Rahmen der naturgemäßen Veranlagung des Pferdes und hält sich demgemäß fern von den Tricks und Künsteleien, die man sonst häufig genug von Schulreitern ausgeführt sieht. Insbesondere vermeidet sie die Kunststückchen, mit denen die sogenannte französische Schule den Laien blendet, deren Unnatur aber das Auge des Kenners oft geradezu verletzt, z. B. den Galopp auf drei Beinen, den Rückwärtsgalopp u. a. m. Beide vorgeführte Tiere, Exemplare von tadelloser Schönheit, von edelsten Formen, erweisen sich als völlig durchgerittene Pferde von absolutem Gehorsam, dem leisesten Schenkeldruck, wie der geringsten Bewegung der Zügelhand nachgebend. Die Seitengänge im Trabe oder Galopp, die Pirouetten und Wechslungen im Galopp und wechselnden Tempos, der sogenannte Redopp, der Trab auf der Stelle, die Passage, Doppelpirouetten und Courbetten wurden in so vorzüglicher Glätte und Eleganz durchgeführt, daß jeder einzelnen Leistung lauter Beifall folgte. Besonders glänzend verlief die Schlußnummer: Um einen runden Tisch von 1,20 Meter Durchmesser warden in geringer Entfernung sieben Stühle ringsum aufgestellt und jeder Stuhl mit einer Person besetzt. Nun ritt Herr Stensberg mit dem Ten Drugi im Galopp rings durch den schmalen Gang zwischen Tisch und Stühlen, schließlich in Schlangenlinien und Volten zwischen den Stühlen hindurch. Auf alle Freunde der höheren Reitkunst und Pferdedressur werden diese Vorführungen voraussichtlich dauernde Anziehung üben. Eine andere neue Nummer des Programms bildet Bagonghi, „der kleinste komische Reiter der Welt". Ein winziges Zwerglein führt die tollsten, drolligsten Kapriolen auf dem gesattelten Pferde aus. Damit das waghalsige Kerlchen dabei nicht zu Schaden kommen kann, ist es mit einer Fangleine gesichert, an der es denn auch zuweilen zum Ergötzen der Zuschauer hin und her baumelt. Nimmt man dazu den Amerikaner de Marlow in seinen kautschukartigen Körperverschlingungen, sowie die glänzende Pantomime Die drei Rivalen mit ihrer großartigen Schlußapotheose, so ist schon damit eine Schaustellung bezeichnet, die selbst hier in Berlin kaum jemals überboten sein dürfte.

✱ Frl. Gudrun Hildebrandt, die graziöse Kunsttänzerin und Schauspielerin, wird morgen auf dem Schriftstellerkarneval des **Berliner Schriftstellerverbandes** in den Räumen der Gesellschaft der Freunde, Potsdamerstr. 9, mitwirken. Die Tombola des Festes wird Gewinne literarischen und künstlerischen Charakters darbieten. Anfang 8½ Uhr.

✱ Im **Metropol-Theater** fällt morgen die Theatervorstellung der großen Revue aus, da an diesem Abend der erste diesjährige Metropol-Theater-Ball stattfindet. Die Ballmusik wird von 2 der ersten Königlichen Militärkapellen ausgeführt, von der Kapelle der Gardes du Corps aus Potsdam unter der Leitung des Obermusikmeisters Louis Lehmann und von der Kapelle des 2. Garde-Ulanenregiments unter Leitung des Obermusikmeisters Hermann Fischer.

✱ **Unterhaltungen.** Im Reichshallen-Theater ist das Publikum mit Sang und Klang in das neue Jahr hineinmarschiert, und die Repertoirenummer der Stettiner Sänger: Der Nachtwächter von Zerpenschleuse, übt eine derartige Anziehungskraft aus, daß noch jetzt, nach dem Feste, das Theater täglich ausverkauft ist. Im herrlich dekorierten Reichshallen-Restaurant beginnt heute das Bockbierfest. Wer diese Urfidelitas in den Reichshallen kennt, der wird wissen, was das zu bedeuten hat.

tr. Ein neuer **Hinweis auf den nächsten Feuermelder** ist jetzt probeweise an dem Straßenschildständer an der Ecke des Hausvogteiplatzes und der Jerusalemerstraße angebracht worden. Auf einem doppelseitigen roten Schild liest man die in weißen Emailbuchstaben gehaltene Inschrift: „Feuermeldung: Leipzigerstraße 81, Ecke Jerusalemerstraße." Auf dem Platze sind auch noch die alten, an Laternen befindlichen Pfeile zu sehen, die der verstorbene Branddirektor Giersberg eingeführt hat, und bei denen auf einem weißen Schilde nur das Wort „Feuermeldung" steht. Die Spitze der Pfeile, die sich in gewissen Abständen wiederholen, gibt an, wo der nächste Feuermelder zu suchen sei. Daß man ihn dabei nicht findet, ist sehr leicht möglich. Die genaue Angabe der Straße und Hausnummer ist daher eine wesentliche Verbesserung.

✱ Die Erfahrungen, die **Schöneberg** mit der 7klassigen Volksschule gemacht hat, finden eine interessante Illustration durch die Statistik der Schulentlassung Michaelis 1909. Von der Gesamtzahl der aus den Knabenschulen Entlassenen (300) hatten 62,67 pCt. die 1. Klasse und damit den Abschluß der Ausbildung in der Gemeindeschule erreicht. Der Prozentsatz der aus der 1. Klasse entlassenen Mädchen stellt sich bei einer Gesamtzahl von 300 entlassenen mit 63,33 pCt. noch etwas günstiger. Von sozialer Bedeutung ist die Berufswahl der Zöglinge. 42,11 pCt. der Knaben wollten Handwerker, dagegen nur 4,5 pCt. gewöhnliche und 0,36 pCt. Fabrikarbeiter werden. 8,07 pCt. entschlossen sich für technische Berufe, 2,16 pCt. für das Kunstgewerbe. Dem Handwerkerstande widmeten sich 12,63 pCt., der Beamtenlaufbahn 1,06 pCt. Für die Statistik der weiblichen Berufswahl ist bemerkenswert, daß 13,33 pCt. der Mädchen sich für den Dienst in fremdem Haushalt, 13,33 pCt. für kaufmännische, 6,67 pCt. für gewerbliche Betriebe und nur 0,33 pCt. für Fabrikarbeit entschieden hatten.

✱ In der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr erfolgte vor dem Hause Müllerstr. 163 ein **folgenschwerer Zusammenstoß** zwischen einem Kraftomnibus und einem Straßenbahnwagen, als ersterer plötzlich auf den Schienen hielt, um Fahrgäste abzusetzen, und der Führer der Elektrischen zu spät bremste. Dabei wurden 4 Omnibusfahrgäste zum Teil sehr schwer verletzt. Der 26 Jahre alten Kaufmannsfrau Else Welzin, Müllerstr. 163a, wurde das linke Bein fast vollständig vom Körper getrennt, der 36 Jahre alte Tapezierer Albert Korschke erlitt einen Beckenbruch, der 35 Jahre alte Arbeiter Paul Zernikow Verletzungen am rechten Schienbein und linken Knie und der Tischlermeister Albert Martin eine Verletzung der linken Hüfte. Die Schutzmänner Bagusat und Kohn brachten die drei ersteren Personen nach dem Virchow-Krankenhause, wo Frau Welzin und der Tapezierer Korschke aufgenommen wurden, während Zernikow nach Anlegung von Verbänden nach seiner Wohnung entlassen werden konnte. Martin konnte sich ohne fremde Hülfe entfernen. Am Omnibus ist die hintere Plattform stark beschädigt worden. Die Schuld an dem Zusammenstoß dürfte beide Wagenführer treffen, und zwar den des Omnibuswagens, weil er auf den Schienen hielt, den Führer der Elektrischen, weil er nicht rechtzeitig bremste. Frau Welzin ist inzwischen gestorben.

Der rg.-Berichterstatter schreibt: Der Kraftomnibus befand sich auf seiner letzten Fahrt und erhielt das Haltezeichen, weil mehrere Fahrgäste aussteigen wollten. An seiner Haltestelle standen Wagen der städtischen Straßenreinigung. Er konnte deshalb nicht ganz heranfahren, sondern mußte vorher auf dem Straßenbahngleis halten. Der Fahrer des Straßenbahnwagens sah nicht zeitig genug, daß der Omnibus auf seinem Wege hielt. Als er es aber wahrnahm, setzte er sofort den Sandstreuer in Bewegung und bremste mit allen Mitteln. Wie der Augenschein zeigt, begann er mit dem Sandstreuen schon 15 Meter vor der Unglücksstelle. Trotzdem war der Zusammenstoß noch so wuchtig, daß er schweres Unheil anrichtete. Die verletzten Fahrgäste wurden durchweg getroffen, während sie den Wagen verließen, oder gerade im Begriff waren, abzusteigen. Die Verunglückten mußten unter den Trümmern herausgeholt werden.

ld. Ein gefährlicher **Fabrikbrand** kam heute früh gegen 6 Uhr in der Sebastianstraße 5 zum Ausbruch. In dem vierstöckigen Quergebäude befinden sich durchweg Fabrikbetriebe. Als die Löschzüge der 2. Kompagnie unter Führung des Brandinspektors Teubner eintrafen, stand im 3. Stock die Goldleisten- und Rahmenfabrik von C. Noack in Flammen. Auch die Decke nach dem 2. Stock war bereits durchgebrannt; es bestand die Gefahr, daß das Feuer auch auf die Geschäftsmöbelfabrik von H. Schachtmeyer überspringen werde. Der Löschangriff erfolgte daher sofort mit mehreren Schlauchleitungen. Trotzdem bahnten sich die Flammen noch einen Weg nach dem 4. Stock und ergriffen einen Teil der Dachkonstruktion. Erst um 7 Uhr war die Hauptgefahr beseitigt. Der 3. Stock ist vollständig ausgebrannt. Bei den übrigen Firmen ist der Schaden nicht beträchtlich.

✱ Einen **schrecklichen Tod** erlitt gestern nachmittag der 29 Jahre Kutscher Hugo Elsner aus Weißensee, der den Müllwagen Nr. 144 der Berliner Wirtschaftsgenossenschaft führte. Als er gegen 1½ Uhr die Seydlitzstraße passierte, geriet die Leine in Unordnung. Um sie wieder zurecht zu legen, betrat er während der Fahrt die Deichsel. Beim Zurückgehen nach dem Kutschersitz verlor er das Gleichgewicht und fiel so unglücklich, daß ihm die Räder des schweren Wagens über Kopf und Brust gingen. In einem Krankenwagen schaffte man den Verunglückten nach dem Krankenhause Moabit, wo nur noch der Tod festgestellt werden konnte.

✱ **Selbstmordversuch und Selbstmorde.** Gestern nachmittag sprang der 25 Jahre alte Geschäftsreisende Hermann Weins von der Weidendammer Brücke in die Spree, wurde aber durch zwei Schiffer wieder ans Land gebracht und einem Schutzmann übergeben. Motiv: Nahrungssorgen. — In der Nacht zu gestern hat sich der 43 Jahre alte Arbeiter Hermann G. in der Küche seiner Kellerwohnung in der Wilsnackerstraße erhängt. G. war starker Trinker und dürfte die Tat in einem Anfalle von Delirium begangen haben. — Der 51 Jahre alte Rentenempfänger, frühere Buchdrucker Hermann P. wurde gestern in seiner Stube im Hause Liebigstr. 24 erhängt aufgefunden. Nahrungssorgen und Trunksucht dürften die Motive zu dem Selbstmord bilden. — Mit einer Browningpistole hat sich gestern mittag der 44 Jahre alte Schlächtermeister Otto Sch. in seiner Wohnung in der Allensteinerstraße erschossen. Die Kugel drang ihm in das rechte Ohr und kam auf der anderen Kopfseite wieder heraus. Sch. war hochgradig nervös und deshalb seit Jahren arbeitsunfähig. Er hat die Tat, wie aus einem hinterlassenen Zettel hervorgeht, aus Schwermut und Lebensüberdruß begangen.

✱ Im Königlichen **Opernhause** geht morgen Verdis Oper Ein Maskenball in der bekannten Besetzung der Hauptrollen durch die Damen Kurt, Ober, Artôt, die Herren Kirchhoff, Bronsgeest, Bachmann, v. Schwind ꝛc. und unter musikalischer Leitung des Herrn Kapellmeisters Blech in Szene. — Im Königlichen **Schauspielhause** findet morgen nachmittag 2½ Uhr, vielfachen Wünschen zufolge, eine Aufführung von E. v. Wildenbruchs vaterländischem Schauspiel Die Quitzows mit Herrn Geisendörfer und Herrn Gode in den Titelrollen statt. Die Preise sind ermäßigt. Abends gehen Die Journalisten von Gustav Freytag in Szene, worin die Herren Keßler, Boettcher, Schroth, Werrack, Vallentin, Oberländer und Eichholz sowie die Damen Steinsieck, Arnstädt, Schramm und Butze beschäftigt sind.

✱ Die Erstaufführung von Shakespeares Macbeth im **Berliner Theater** in der Neuinszenierung von Rudolf Bernauer ist auf Mittwoch, den 19. d. M., festgesetzt worden. Albert Heine spielt den Macbeth, Louise Dumont die Lady Macbeth. — Im **Neuen Schauspielhause** gelangt morgen das Lustspiel Ihr letzter Brief von Sardou zum 25. Male zur Aufführung. Am gleichen Tage Nachmittags findet die letzte Vorstellung des Märchens König Zipapek statt. — Herr Nissen schreibt uns: „**Die Schauspieler des Hebbel-Theaters.** Nach dem letzten „Skandal" in diesem Theater folgt jetzt der „Wirrwarr". Die Mitglieder werden am Mittwoch nächster Woche dieses Lustspiel des viel geplünderten Kotzebue im Kostüm seiner Zeit neu einstudiert zur Aufführung bringen. — Näheres nächstens."

Soziale Spareinrichtungen in Düsseldorf.

In der dichtbevölkerten Industriegegend des Rheinlandes fehlt es nicht an einem regen Sparsinn, der sich namentlich durch Einlagen bei den städtischen Sparkassen äußert. Letztere sind nämlich vielfach diesem Sparsinn durch besonders anregende Einrichtungen entgegengekommen. So hat nach einer als 6. Heft der „Mitteilungen zur Statistik der Stadt Düsseldorf" erschienenen geschichtlichen und statistischen Arbeit*) die im Jahre 1825 gegründete städtische Sparkasse in Düsseldorf schon nach ihrem „neuen" Statute vom 1. Juli 1840 sich die Aufgabe gestellt, nicht nur für „minderbemittelte Bürger und ihre Kinder", sondern auch für „Dienstboten, Gesellen und Lehrlinge" zu dienen. Sie führte 1848 eine Prämiierung für sparende Handwerker, Arbeiter, Tagelöhner, Dienstboten usw. bei mehr als 200 Talern Spareinlagen ein. Diese Einrichtung fand jedoch ebenso wie der später eingeführte, am 1. Juli 1903 wieder eingestellte Verkauf von Sparmarken wenig Anklang. Auch die 1895 versuchsweise getroffene Einrichtung des Abholens von Spargeldern bewährte sich nicht. Die Kosten der Abholung bei solchen Sparern, die sich zur Einzahlung bestimmter, periodisch abzuholender Beträge bereit erklärt hatten, wurden zu hoch, namentlich deshalb, weil diese Beträge schon im wesentlichen zurückgezogen wurden, bevor sie noch die erforderliche Höhe für eine Gutschrift im Sparkassenbuch erreicht hatten. Nach fünf Jahren wurde das Abholungsverfahren wieder eingestellt. Dagegen bewährte sich durchaus die 1898 getroffene Einrichtung neuer Annahmestellen in Arbeitervierteln. Diese sind des Sonntags von 9 bis 11 Uhr Vormittags für Personen aus dem Arbeiterstande und deren Angehörige geöffnet und nehmen bei erhöhtem Zinsfuße (4 %) Einlagen bis zu 25 ℳ monatlich entgegen. Die Zahl der Einlageposten dieser Sammelstellen betrug im Rechnungsjahre 1908 38 005 mit 250 837 ℳ Einlagen, das Guthaben dieser Einleger 502 166 ℳ auf 8788 Sparkassenbücher. In den ersten Jahren wurden die Zweigannahmestellen der Sparkasse ehrenamtlich verwaltet, jetzt ist die Leitung derselben eine amtliche.

Der soziale Charakter der Düsseldorfer städtischen Sparkasse kommt noch mehr in zwei neueren Einrichtungen zum Ausdruck, die der städtischen Sparkasse angegliedert sind. Seit dem 29. Februar 1884 besteht eine vom Kuratorium der Sparkasse verwaltete, aber im übrigen selbständige Alterssparkasse, die den Zweck hat, in Düsseldorf wohnhaften und mindestens 18 Jahre alten Fabrikarbeitern, Tagelöhnern, Dienstboten oder einem ähnlichen Stande angehörenden Personen durch Gewährung von Zuschüssen zu ihren ersparten Zinsen ein möglichst hohes Einkommen für die Zeit des Alters oder der Arbeitsunfähigkeit zu schaffen. Die Zuschüsse werden den Ueberschüssen der Sparkasse und den Zinsen etwaigen eigenen Vermögens entnommen. Für jedes Mitglied wird jährlich ¼ der in der Sparkasse erworbenen Zinsen von seinem Konto bei der Sparkasse auf das bei der Alterssparkasse übertragen. Die Verzinsung der Mitgliederguthaben erfolgt im übrigen wie bei der Sparkasse; erreichen sie den Betrag von 3000 ℳ, so hört die Ueberschreibung von Zinsen und Ueberweisung der Zuschüsse auf. Die Guthaben bei der Alterssparkasse sind vor Vollendung des 55. Lebensjahres nur in Ausnahmefällen kündbar und rückzahlbar. Die Kasse hatte 1885 21 Mitglieder mit einem Gesamtguthaben von 1104 ℳ, 1895 bereits 395 mit 100 807 ℳ; 1903 war der höchste Punkt der Guthaben mit 144 299 ℳ bei 393 Mitgliedern erreicht. Seitdem ist die Einlagesumme Jahr für Jahr bis 1907 gesunken. Im Jahre 1908 ist aber wieder eine kleine Steigerung eingetreten, sodaß am 31. März 1909 382 Mitglieder mit Guthaben von 377 411 ℳ bei der Sparkasse und mit solchen von 127 630 ℳ bei der Alterssparkasse zu verzeichnen waren, gegen 366 Mitglieder mit 316 107 bezw. 124 387 ℳ Guthaben im Jahre zuvor. An Zinsen wurden im Jahre 1908 3154 ℳ zur Alterssparkasse übertragen und an Prämien 9461 ℳ gutgeschrieben.

Die zweite der erwähnten Einrichtungen ist die Sammelkasse, die ein privater Verein im Jahre 1846 gegründet hat; sie sollte durch Einlage und Prämierung von Ersparnissen eine sichere Gelegenheit geben, kleine Ersparnisse vorteilhaft unterzubringen. Diese Kasse wurde im Jahre 1874, nachdem sie in dem voraufgegangenen Jahre schon städtischerseits unterstützt worden war, als kommunales Institut von der Stadtverwaltung übernommen. Sie steht mit der städtischen Sparkasse derart in Verbindung, daß diese und die Stadt Düsseldorf den Einlegern subsidiarisch für ihre Einlagen haftet. Die Benutzung der Kasse ist der arbeitenden Klasse und der schulpflichtigen Jugend vorbehalten; die Annahme erfolgt Sonntags von 9 bis 11 Uhr Vormittags. Regelmäßige Einleger erhalten eine Prämie von 20 ₰ für je 3 ℳ, unregelmäßige eine Prämie von 10 ₰ für je 3 ℳ des an die Sammelkasse eingezahlten Kapitals. Sobald Einzahlung und Prämienzuwachs die Summe von 100 ℳ erreichen, tritt der Einleger als selbständiger Sparer bei der städtischen Sparkasse ein und erhält von dieser ein Sparkassenbuch. Im Jahre der Uebernahme durch die Stadt zählte die Kasse 4139 Sparer mit 83 946 ℳ Guthaben, Ende September 1908 dagegen 11 633 Einleger mit 394 009 ℳ Guthaben. Die Benutzung nimmt von Jahr zu Jahr zu; allerdings entfällt die Steigerung zum guten Teil auf die Benutzung der Kasse seitens Kinder besser gestellter Kreise. Im letzten Betriebsjahre wurden an Prämien insgesamt 20 256 ℳ gewährt, die Sparkasse leistete hierzu rund 14 315 ℳ Zuschüsse. Erfreulich ist der stark steigende Prozentsatz der Prämien für regelmäßige Spareinlagen (1898 58,55 %, 1908 79,16 %) gegenüber denen für unregelmäßige.

Vermischtes.

• Der **Deutsche Verein für Knabenhandarbeit** (Vorsitzender Abg. v. Schenckendorff in Görlitz) versendet soeben die Progamme des **Deutschen Lehrerseminars zu Leipzig** für 1910. Die technischen Kurse beginnen am 5. Juli. Der Eintritt kann außerdem auch am 18. Juli und 1. August erfolgen. Die Arbeitsfächer, welche nach Wahl betrieben werden können, sind Hobelbankarbeit, Holzarbeit für ländliche Schülerwerkstätten, Holzschnitzen, Papparbeit, Modellieren, Metallarbeit und Herstellung von Lehrmitteln. Außerdem werden zwei Kurse für den Werkunterricht eingerichtet. Sie finden vom 8. Februar bis 5. März und vom 5. bis 30. Juli statt. Diese Werkunterrichtskurse erstrecken sich auf die einfachste Werktätigkeit, die im Rahmen des Unterrichts etwa in den ersten vier Schuljahren betrieben werden kann, und umfassen Formen, Papier-, Karton- und einfache Holzarbeiten, und zwar in Verbindung mit theoretischen und methodischen Erläuterungen und mit Uebungen im Zeichnen. Die Anmeldungen zu diesen Kursen sind an den Direktor des Lehrerseminars Dr. Pabst in Leipzig, Scharnhorststr. 19, zu richten und müssen mindestens 14 Tage vor Beginn jedes Kursus erfolgen. Da der erste Werkunterrichtskursus aber schon am 8. Februar beginnt, so werden für diesen Kursus Meldungen noch bis 1. Februar angenommen. Ueber die technischen und Werkunterrichtskurse werden auf Wunsch besondere Programme von dem Direktor Dr. Pabst kostenlos versandt.

• Von namhaften Forschern und gelehrten Publizisten wurde im letzten Herbst der **Bund deutscher Forscher** mit dem Sitz in Hannover gegründet. Der Bund bezweckt den Zusammenschluß möglichst aller Vertreter der exakten Wissenschaften aus den deutschsprachlichen Ländern zwecks Wahrnehmung beruflich praktischer und idealer Interessen, als da sind: Ausgestaltung eines allumfassenden Zentralblattes für speziell deutsche Forschung, das hinsichtlich jeglicher Forschertätigkeit bestmöglich orientieren soll; bequemer, nutzbringender Absatz und wirkungsvolle Verbreitung der Arbeiten der Mitglieder; Unterstützung strebsamer oder bedürftiger Forscher; wohlfeiler Bezug einschlägiger Literatur; gemeinsame Förderung jedes Zweiges vorwiegend der exakten Wissenschaften; Pflege der Kollegialität; gemeinsame Unterstützung alles vernünftigen Natur- und Heimatsschutzes; Pflege der Naturliebhaberei und des wissenschaftlichen Sammelwesens ꝛc. Diese Zwecke sucht der Bund zu erreichen durch die illustrierte Monatsschrift Der Forscher, die jedem Mitgliede unentgeltlich und portofrei geliefert wird; durch eine Verlags- und Stipendienkasse, durch den Verlag des Bundes und durch Forscherkongresse und Vorträge. Mitglied kann gegen einen Jahresbeitrag von 5 ℳ jeder unbescholtene gelehrte Publizist werden, aber auch Naturfreunde, Herren und Damen besserer Gesellschaftskreise können dem Bunde als fördernde Mitglieder mit einem Jahresbeitrag von 6 ℳ beitreten und an allen Veranstaltungen des Bundes teilnehmen. Anmeldungen nimmt die Geschäftsleitung des Bundes deutscher Forscher unter der Adresse Chefredakteur und Schriftsteller Georg August Grote, Hannover, Cellerstr. 146, entgegen und erteilt überallhin bereitwilligst Auskunft.

• Im Stadttheater zu **Kiel** spielte sich, wie die Kieler Neuesten Nachr. melden, am 5. d. M. anläßlich der Wiederholung des Weihnachtsmärchens Aschenbrödel eine regelrechte **Streikszene** ab. Die kleinsten Mitwirkenden nämlich, ungefähr 30 Kinder, die seit Anfang Dezember in allen Aufführungen des Märchens als Statisten und Tänzer beschäftigt sind, haben bisher ihr Spielhonorar noch nicht erhalten und weigerten sich plötzlich einmütig, ferner mitzuwirken, wenn nicht vorher die Auszahlung erfolgte. Die Kinder benutzten den für sie günstigsten Moment zur Erreichung ihrer Forderung, denn sie wußten, daß durch ihre Weigerung die Vorstellung in Frage gestellt wurde. Der für die Honorarbewilligung zuständige Stadtrat M. Möller wurde schleunigst antelephoniert und versprach auch, die Honorare bis Freitag auszuzahlen. Doch dieses Mittel half nicht viel, denn die Kinder erklärten einmütig, derartige Versprechungen wären ihnen schon oft gemacht, und statt dessen wären sogar immer Abzüge durch Stadtrat Möller erfolgt. Erst als von verschiedenen Seiten durch eindringliches Zureden auf die Kleinen gewirkt und ihnen für das Ankleiden zur Vorstellung — Schokolade versprochen wurde, konnte die Mißstimmung einstweilen beseitigt und die Aufführung ermöglicht werden.

• In **Pfalzdorf** entdeckte die Grenzzollbehörde, nach der Rh.-W. Ztg., ein großes **Schmugglernest**. Bei den vorgenommenen Haussuchungen wurde eine Menge geschmuggelten Gutes gefunden. Ueber den ganzen Umfang der Schmuggelei und die Zahl der an ihr beteiligten Personen steht noch nichts Bestimmtes fest, da die Zollbehörde ihre Untersuchungen noch nicht beendet hat. Jedenfalls sind eine große Anzahl Einwohner in die Angelegenheit verwickelt.

• Bei der Krankenkasse des **Bochumer** Vereins wurden **Unterschleife** entdeckt. Der Vorsteher der Kasse F. Manger, und ein Beamter wurden, der Rh.-W. Ztg. zufolge, entlassen. Ersterer stand 28 Jahre in Diensten des Werkes.

• Ein angeblicher Dr. jur. Reilard, der in **Gelsenkirchen** das Amt eines Stadtassessors 4 Wochen lang bekleidete, außerdem viele **Schwindeleien** verübte und dann flüchtig wurde, ist, der Rhein.-Westf. Ztg. zufolge, in Aachen verhaftet worden.

• In **Düsseldorf** hat sich in der Nacht zum 5. Januar im Hotel Bristol ein **Liebespärchen erschossen.** Das Paar hatte sich seit den Festtagen dort einlogiert. Der Mann scheint zuerst das Mädchen und dann sich selbst erschossen zu haben. Es handelt sich um den 26 Jahre alten Bankbeamten Ferdinand Röttgen aus Höchst am Main und die Verkäuferin Paula Schweikert aus Mannheim. Der junge Mann war längere Zeit in England gewesen, ohne Wissen seiner Angehörigen zurückgekehrt und mit dem Mädchen in Düsseldorf zusammengekommen.

• Der **Dampfer Fürst Bismarck** der Hamburg-Amerika Linie, von Mexiko nach Hamburg unterwegs, ist am 5. d. M. Nachmittags bei der Einfahrt nach Havre bei Octeville gestrandet. Schlepper leisteten Hülfe. Bei dem günstigen Wetter besteht Aussicht auf baldige Abbringung des Dampfers. — Nach einer Meldung aus Paris sind sämtliche Passagiere des Fürsten Bismarck wohlbehalten nach Havre gebracht worden und verließen die Stadt mit den gestrigen Abendzügen, ausgenommen die Zwischendeckpassagiere, die auf das Flottwerden des Schiffes warten. Der Fürst Bismarck liegt bei Kap Heve auf Sand. Der Kapitän hatte einen Teil der Ladung ins Meer werfen lassen, Kapitän und Mannschaft sind sehr zuversichtlich. Die Strandung erregte an Bord keinerlei Panik. Die Bergung der Passagiere aller Klassen ging mit großer Ordnung vor sich. Von dem Passagiergut wird nichts vermißt. Eine mexikanische Familie bleibt wegen Erkrankung eines ihrer Mitglieder vorläufig in Havre.

• **Eisenbahnunglück.** Bei dem Bahnhof Foggia stieß gestern abend ein Schnellzug mit einem Güterzuge zusammen; 3 Personen wurden getötet und 15 verletzt.

Letzte Nachrichten.

• Die Empfänge bei der Oberhofmeisterin Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin, Freifrau von Tiele-Winckler, finden, mit dem 24. d. Mts. beginnend, am Montag und Donnerstag, Nachmittags von 3—5 Uhr, im kronprinzlichen Palais zu Berlin statt.

Hamburg, 7. Januar. Die **chinesische Marinestudienkommission** begab sich nach Besichtigung der Werft von Blohm u. Voß nach der neuen Vulkanwerft, die ebenfalls eingehend besichtigt wurde. Um 1½ Uhr wurde im Rathaus ein vom Senat gegebenes Frühstück eingenommen.

Konstantinopel, 7. Januar. Die von den türkischen Behörden in Yemen eingeleitete genaue Untersuchung hat ergeben, daß die Mörder der Reisenden **Burchardt** und Benzoni übelberüchtigte Individuen aus der Ortschaft Oudenie sind. Diese Uebeltäter haben die beiden Reisenden in einen Hinterhalt gelockt und sie dann ermordet, in der Hoffnung, einen großen Geldbetrag zu erbeuten. Die Behörden haben alle Maßnahmen getroffen, um die Reise des italienischen Konsuls an den Ort der Tat nach Möglichkeit zu erleichtern. Der Konsul hat zu diesem Zwecke eine starke Militäreskorte erhalten. In Anbetracht der großen Entfernung muß jedoch damit gerechnet werden, daß die Reise ungefähr 15 Tage in Anspruch nehmen wird.

Geschäftliche Mitteilungen.

• Eine Sektfirma (Matheus Müller) hat Preise von zusammen 10 000 ℳ für **aus ihren Korken hergestellte praktische, künstlerische oder originelle Gegenstände** ausgesetzt. Der aus den meisten Korken hergestellte Gegenstand enthält außer dem Preise noch eine Prämie von 1500 ℳ. Unseren Lesern werden daher einige Winke für die Verwendung von Sektkorken willkommen sein. Künstlerisch Begabte werden aus den Korken durch Schnitzerei künstlerische und originelle Nippes schaffen können. Damen können — in Art der Münchener Bauernfiguren — originelle und praktische Nadelkissen herstellen; durch Aushöhlen eines Loches in der Mitte des Korkens läßt sich ein Bleistifthalter in Art des bekannten „Da steht er", durch Anbringung verschiedener kleiner Löcher ein Behälter für Zahnstocher herstellen. Eine größere Anzahl von Korken kann zu Schwimmgürteln und Türvorhängen verarbeitet werden. Diese kleinen Beispiele werden sicherlich den Erfindungsgeist unserer Leser noch mehr anregen.

Verkehrs-Nachrichten.

• **Deutsche Ostafrika-Linie.** Dezember: 31. Herzog von Neapel. — Januar: 3. Prinzessin von Swakopmund. 4. Bürgermeister von Kapstadt, Kronprinz von Neapel, Adolf Woermann von Mosambik, Sultan in Suez. 5. Prinzregent von Neapel, Gertrud Woermann von Sansibar. 6. Feldmarschall von Southampton, Windhuk in Antwerpen.

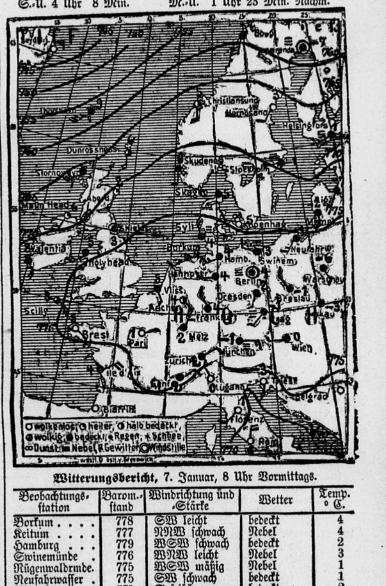
• **Hamburg-Amerika Linie.** Januar: 5.: Saxonia Gibraltar pass. — 6.: Cleveland in Yokohama, Segovia von Colombo, Viktoria Larrinage Lizard pass., Hamburg in Santos, Kronprinzessin Cecilie in Vera Cruz, Sicilia in Suez, Allemannia von Vigo, Hoerde von Newport News, Siegmund von Rotterdam. — 7.: Meteor und Blücher von Kuxhaven, König Friedrich August in Boulogne sur mer.

• **Norddeutscher Lloyd.** Januar. 5.: Halle von Vlissingen, Prinz Heinrich von Alexandrien, Schleswig von Marseille, Krefeld von Santos. — 6.: Prinz Eitel-Friedrich in Penang, Erlangen von, Kleist in Antwerpen, Prinz Friedrich-Wilhelm Lizard pass., Darmstadt in Bremerhaven, Göttingen Borkum Riff pass., Berlin von Genua.

Barometer- u. Thermometerstand bei Petitpierre, Friedrichstr. 69.

Am	6. Abends	9 Uhr	28 Zoll	8 u. 0 Zehntel-Linien	+ 5,0 G. C.
Am	7. Morgens	7 Uhr	28 Zoll	8 u. 3 Zehntel-Linien	+ 6,2 G. C.
Am	7. Mittags	½2 Uhr	28 Zoll	8 u. 5 Zehntel-Linien	+ 6,2 G. C.

S.-A. 8 Uhr 18 Min. M.-A. 5 Uhr 31 Min. Morg.
S.-U. 4 Uhr 8 Min. M.-U. 1 Uhr 23 Min. Nachm.



Witterungsbericht, 7. Januar, 8 Uhr Vormittags.

Beobachtungsstation	Barom.-stand	Windrichtung und -Stärke	Wetter	Temp. ° C.
Borkum	778	SW leicht	bedeckt	4
Keitum	777	NNW schwach	Nebel	4
Hamburg	779	WSW schwach	bedeckt	2
Swinemünde	776	WNW leicht	Nebel	3
Rügenwaldrmde.	775	WSW mäßig	Nebel	1
Neufahrwasser	775	SW schwach	bedeckt	1
Memel	775	S frisch	bedeckt	— 2
Aachen	778	SO sehr leicht	bedeckt	4
Hannover	779	W leicht	bedeckt	4
Berlin	777	still	Nebel	4
Dresden	779	SSW sehr leicht	bedeckt	2
Breslau	779	NW leicht	bedeckt	— 1
Bromberg	777	W leicht	bedeckt	— 1
Metz	778	NNO leicht	bedeckt	2
Frankfurt a. M.	778	NW leicht	bedeckt	4
Karlsruhe	778	NO sehr leicht	wolkenlos	4
München	780	O schwach	Nebel	— 1
Zürich	778	NO leicht	bedeckt	2
Säntis (2500 m)	569	NO stark	wolkenlos	— 6
Genf	776	NO leicht	bedeckt	2
Valentia	772	SSO mäßig	bedeckt	8
Scilly	774	OSO mäßig	wolkig	8
Aberdeen	771	SSW sehr leicht	heiter	2
Seydisfj. (Isld.)	744	WSW sehr leicht	wolkenlos	4
Thorshavn (Far.)	756	SW steif	bedeckt	9
Christiansund	767	S sehr leicht	halb bedeckt	5
Kopenhagen	775	WNW leicht	Dunst	5
Stockholm	770	W leicht	Nebel	— 1
Haparanda	759	still	Nebel	— 7
Petersburg	772	SSO sehr leicht	Schnee	—19
Wilna	777	still	wolkig	—14
Lemberg	779	N sehr leicht	halb bedeckt	—11
Wien	779	W sehr leicht	bedeckt	0
Triest	774	S schwach	wolkenlos	3
Vlissingen	778	SSO sehr leicht	bedeckt	5
Cherbourg	777	O leicht	Dunst	4
Paris	777	ONO sehr leicht	wolkenlos	1
Nizza	773	still	wolkenlos	7
Rom	768	N mäßig	wolkenlos	6
Brindisi	768	NNO frisch	halb bedeckt	7

Wetter in Deutschland.

Unter dem Einfluß des umfangreichen barometrischen Maximums, das jetzt in Mitteleuropa nahezu 780 Millimeter Höhe erreicht hat, klärte sich das Wetter am gestrigen Tage in vielen Gegenden Deutschlands auf. Heute früh war es bei schwachen, im Norden meist westlichen, im Süden nordöstlichen Winden wieder fast überall trübe und sehr nebelig, jedoch sind in den letzten 24 Stunden nur hauptsächlich an der Ostseeküste sowie zwischen der unteren Elbe und Weser und auch dort geringe Niederschläge vorgekommen. Die Temperaturen sind größtenteils ein wenig gesunken, liegen aber in West- und Mitteldeutschland noch bis zu 4 Gr. über dem Gefrierpunkte, wogegen Memel am Morgen 2 Gr. Kälte hatte.

Morgen voraussichtliches Wetter in Berlin und Umgegend.
Ziemlich mild, zeitweise aufklarend, vielfach nebelig bei meist schwachen westlichen Winden; keine erheblichen Niederschläge.

Diese Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Bekanntmachungen des Königl. Polizei-Präsidiums.

Als gestohlen sind folgende Gegenstände angezeigt worden:

Am 19. v. M. 1 goldene Damen-Remontoiruhr, doppelkapselig, mit einer goldenen Schleife, 1 goldener Trauring, gez. A. P. 24. 7. 90, 1 goldener Herren- und zwei goldene Damen-Siegelringe mit bläulichen Steinen, 1 silberne Herren-Remontoiruhr, Goldrand, nebst silberner Kette, auf Kapsel C. P. 1886 eingraviert, 2 silberne Ketten und 1 Korallen-Armband, 1 zweireihige Korallen Halskette, 1 Paar goldene Ohrringe mit einem Opal, von Wachsperlen umgeben, nebst Brosche, 1 goldener Fingerring mit einem Brillanten, 1 Fernglas mit Firma „Ruhnke, Oranienstr." (4903. IV. 22.)

Zum 5. d. M. 1 größerer Posten verschiedener Pelzsachen im Werte von 10 000 ℳ. (46. IV. 6.)

Am 2. d. M. 1 goldene Damenuhr Nr. 35 516, Rückseite ein Blumenmuster tief graviert, nebst goldener Kette mit einem kleinen roten Herz, Rückseite von Gold, 1 sechseckiger Stahlwecker, 1 goldene Brosche in Blattform mit Rubin, 1 goldene Brosche mit geschlungenem Herzen nebst kleinem Rubin, diverse silberne und alte Broschen und Bruchstücke, 1 goldene Brosche mit Saphir, 2 Brillant-Chemisettknöpfe, 1 goldener Ring mit 2 Opalen, 1 goldener Ring mit einem Opal, 1 mattgoldener Ring mit Platte und kleinen Brillantsplittern, 1 goldenes Kollier, bestehend aus einer Gliederkette mit daranhängenden Edelsteinen (Saphir, Smaragd, Rubin ꝛc.) und je daran befestigten Perlen. (45. IV. 6.)

Am 2. d. M. 1 Wecker, rund, von weißem Metall, mit elektrischer Glocke und amerikanischem Werk, 1 do., länglich viereckig, mit einem Spielwerk. (35. IV. 19.)

Am 9. d. M. 1 unechter Trauring, gez. A. D. 1909, 1 Siegelring mit rotem Stein, eine goldene Damen-Remontoiruhr mit langer goldener Kette, 1 grünlichbrauner Jackettanzug mit dunklen Streifen. (5056. IV. 21.)

Seit Mitte November v. J. 1 Brosche in Platinfassung, Mitte größerer Brillant von 8 Brillanten umgeben, daran lose 5 kleine und 1 größerer Brillant, an den Seiten verteilt etwa 10 kleine Brillanten, Wert 600 ℳ, und 1 Paar Brillantohrringe, Steine je etwa ¾ Karat, Wert 300 ℳ. (5442. IV. 35.)

Am 20. v. M. 5 weiße Damenhemden, fünf Hosen, 1 Laken, 1 großer und 2 kleine Bezüge, 24 Taschentücher, 10 Wischtücher ꝛc., teilweise gez. Z. S. und M. (4459. IV. 53.)

Zum 25. v. M. 1 Einspänner-Kummet-Kutschgeschirr, schwarzes Lackleder, vernickelter Beschlag, auf Kummet und Beschlag A. F., Zaum und Einspännerleine, Wert 250 ℳ. (72. IV. 12.)

Zum 26. v. M. 1 grünbrauner Winterpaletot, Samtkragen, senkrechte Taschen, Aermelaufschläge, grünbraunes Futter, Firma „Mode-Atelier, Gebr. Weiland, Oranienstr." (5687. IV. 30.)

Am 16. v. M. 1 schwarzgrauer, mattgestreifter Winterpaletot, Stoffkragen, Aufschläge, dunkelgrün gestreiftes Futter, Firma „Franz Duldhardt, Chausseestr.", Wert 60 ℳ. (4408. IV. 53.)

Am 29. v. M. 1 dunkelgrauer, braun gestreifter Rockanzug, Firma „Heinrich Niemann, Stuttgart". (7. IV. 16.)

Zum 1. d. M. 1 rauher dunkler Winterüberzieher, schwarzer Samtkragen, schwarzes Wollfutter mit Karos, Firma „Peek u. Cloppenburg". (32. IV. 22.)

Am 13. v. M. 1 brauner Jackettanzug, Firma „D. Pelleberg", Wert 50 ℳ, 1 grauer Jackettanzug, Firma „Weltmann", Wert 40 ℳ, 1 dunkler Winterüberzieher, Samtkragen, einreihig, schräge Taschen, schwarzes seidenes Futter, Firma „Ehrlich u. Co.", Wert 40 ℳ. (4673. IV. 41.)

Zum 15. v. M. etwa 9 m roter Fries, Wert 20 ℳ. (21. IV. 48.)

Seit 20. v. M. 7 Dtz. bunte seidene Damentücher (Cachenez), kleinkariert, etwa 50 cm lang und breit, Wert 44 ℳ. (5181. IV. 55.)

Am 21. November v. J. 1 silberne Herren-Remontoiruhr, amerikanisches Fabrikat, offenes Glas, abdrehbar, auf Rückseite 1 Hubertushirsch in Gold eingelassen, 1 Herren-Remontoirnickeluhr, auf Innenseite des Deckels das Fabrikzeichen der Firma Felsenberg — ein kleiner Berg mit einer Burg —, 1 Binocle-Fernglas „Doppellicht", 8 fache Vergrößerung, Fabrikant „Busch in Rathenow". (4779. IV. 39.)

Am 21. v. M. 1 goldener Damenring mit kleiner Rosette mit einem Brillanten, 1 schmaler goldener Damenring mit 5 Rubinen, 1 schmaler goldener Damenring mit 5 blauen Saphirsteinen. (41. IV. 4.)

Am 26. v. M. 1 goldene Uhrkette mit zwei Karabinerhaken, Wert 70 ℳ, 1 goldene Krawattennadel, Vierkantnadel, mit starker dunkler Perle, Wert 150 ℳ, 1 goldene Einstecknadel, windende Schlange darstellend, auf Kopf ein Diamant und auf dem Schwanze eine runde Perle, Wert 150 ℳ, 1 goldene Sicherheitsnadel, auf der Mitte ein in Gold ziselierter Fuchskopf mit Rubinenaugen, Wert 40 ℳ, 1 Sicherheitskrawattennadel aus Platina, in der Mitte ein erbsengroßer Mondstein, Wert 90 ℳ, 2 goldene Einstecknadeln, eine jede mit einem amerikanischen Eindollar-Goldstück in glatter Goldfassung, Wert 60 ℳ, 2 Hemdenknöpfe, ein jeder bestehend aus einer runden Perle mit Patentklappverschluß, Wert 600 ℳ, 1 Paar Manschettenknöpfe, Doppelknöpfe, mit Kette verbunden, dunkle Perlmuttknöpfe mit Goldrand, in Gold gefaßt, jeder Knopf in der Mitte mit einer runden Perle verziert, Wert 80 ℳ, 6 goldene Westenknöpfe mit rotem Emailrand, die Mitte in Perlmutt gehalten und mit je einem Diamanten versehen, Wert 300 ℳ, 6 goldene Westenknöpfe mit ziseliertem Platinarand, das Mittelstück aus Perlmutt mit einer runden Perle, Wert 360 ℳ, 2 Manschettenknöpfe in gleicher Ausführung, bestehend aus 4 Knöpfen, Wert 240 ℳ. (27. IV. 9.)

Am 21. v. M. 2 Damastbezüge, gez. A. B., 1 zitronenfarbener Damenmantel, 1 schwarze Taille mit Flittern garniert, 7 Nachtjacken mit blauer und roter Stickerei, 6 weiße Damenhemden, 9 Handtücher, teilweise A. B. gez., 1 grüne Plüschdecke, 1 weißer Unterrock mit Stickerei. (5393. IV. 33.)

Am 2. d. M. 1 schwarzer, etwas weiß gesprenkelter glatter Winterpaletot, Samtkragen, einreihig, schräge Taschen, Kettenaufhänger, dunkel kariertes Futter, mit Monogramm O. M. (49. IV. 34.)

Zum 31. v. M. 1 neuer grauer Wagenplan aus wasserdichtem Leinenstoff mit Firma „Karl Pohl, Berlin", Wert 38 ℳ. (11. IV. 39.)

Zum 1. d. M. 15 Paar Stiefel, Roßbox, mit Oesen, Nr. 25—35, 40 do., Rindbox, mit Oesen, Nr. 25—38, 6 do., Rindbox, mit Oesen, für Damen, 18 do., Boxcalf, mit Oesen, für Damen, 12 do., Roßbox, mit Agraffen, für Burschen, 36 do., Rindbox, mit Agraffen, für Herren, 66 do., Roßbox, mit Oesen, für Damen, 11 do., Boxcalf, mit Agraffen, für Herren, 10 do., Rindboxzugstiefel, für Herren, 6 do., Rindboxschnallenstiefel, für Herren, 8 do., Rindleder mit Agraffen, für Herren, 14 do., Roßchevreaux mit Lack, für Herren, 7 do., Roßchevreaux, mit Oesen, Good Year Welt, für Damen, 2 do., Rindleder, mit Agraffen, für Burschen, 11 do., Roßchevreaux, Derby, mit Lack, für Damen, 10 do., Rindleder, mit Agraffen, Nr. 31 bis 35, 25 Paar braune Damenstiefel, 30 Paar Stiefel, Roßchevreaux, mit Agraffen, für Herren, 15 do., Rindbox mit Spangen, für Damen, Gesamtwert 1930 ℳ, Belohnung. (71. IV. 17.)

Zum 3. d. M. 60 bis 80 verschiedenfarbige Pelzkragen, 16 Zylinderhüte, sowie ein großer Posten Herrenhemden, Taschentücher, Hosenträger, Regenschirme, Krawatten, Handschuhe, Herrensocken, Westen, Oberhemden, Manschetten ꝛc.; Gesamtwert 2300 ℳ. (59. IV. 50.)

Zum 26. v. M. 1 schwarzer Winterpaletot, dunkles gestreiftes Futter, Stoffaufhänger, schwarze Hornknöpfe, 2 Arbeitsbescheinigungen und Quittungskarte Nr. 4, auf Kellner Norbert Porkert, 11. 3. 85 Bärringen i. Böhmen geb., lautend. (5211. IV. 39.)

Am 23. v. M. 1 goldene Damen-Remontoir-Savonnetteuhr Nr. 28 981. (5635. IV. 25.)

Am 26. v. M. 1 Zweirad, Marke „Reform", schwarzer Rahmen, holzartig emaillierte Felgen. (8. IV. 5.)

Am 26. v. M. 1 silberne Herren-Zylinder-Remontoiruhr Nr. 47 740. (4732. IV. 37.)

Am 30. v. M. 1 Tourenrad, Marke „Borussia" Nr. 247 352, schwarzer Rahmen, Wert 135 ℳ. (20. IV. 48.)

Seit 4. d. M. Quittungskarte Nr. 1, Arbeitsbuch auf Willi Wiesenberg, 22. 3. 92 Sorau geb, lautend. (68. IV. 58.)

Am 14. Oktober v. J. Arbeitszeugnisse, Quittungskarte ꝛc. auf Schlosser Wilhelm Machlett, 30. 6. 90 Großfahner geb., lautend. (49. IV. 33.)

Diejenigen, welche über den Verbleib der Gegenstände und über den Täter Auskunft geben können, werden aufgefordert, sich schleunigst in dem Geschäftszimmer Nr. 82 des Königlichen Polizeipräsidiums, Eingang V, Dircksenstraße, und Eingang II, Alexanderstraße, zu melden.

Berlin, den 7. Januar 1910.

Der Polizeipräsident. Abt. IV. E. D.

Es sind folgende Gegenstände gefunden worden:

Am 31. Dezember v. J. 1 Portemonnaie, 1 Hund.

Am 2. Januar cr. 1 Portemonnaie, 1 Brosche, 1 Hund.

Am 3. Januar cr. 1 Reisedecke, 2 Hunde, 1 Medaillon.

Am 4. Januar cr. 1 Hund, 1 Schirm, 1 Fell.

Am 5. Januar cr. 2 Portemonnaies, 2 kleine Vasen, 1 Handtasche, div. Felle.

Die unbekannten Verlierer, Eigentümer oder sonstigen Empfangsberechtigten werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte im Geschäftszimmer Nr. 32a des Königlichen Polizeipräsidiums, Alexanderstraße, Eingang II part., an Wochentagen zwischen 9 und 1 Uhr zu melden. Mit dem Ablauf eines Jahres erwirbt der Finder das Eigentum an der gefundenen Sache.

Berlin, den 7. Januar 1910.

Der Polizeipräsident. Abteilung V.

Am **24. d. M., Vorm. 9 Uhr,** werde ich beim Pfandleiher **Ludwig Springer** hier, Chausseestr. 60, verfallene Pfänder innerhalb der Nrn. 51 000—62 301, best. aus Brillanten, Gold, Silber, Uhren, Büchern, Kleidern, Wäsche, Stoffen aller Art, Teppichen u. s. w., öffentlich meistbietend versteigern. Etwaige Ueberschüsse aus dem Auktionserlöse sind innerhalb 14 Tagen nach der Auktion bei Herrn Springer abzuheben, andernfalls die Hinterlegung bei der hiesigen Armenkasse erfolgt. **Salo Budzislawski,** Beeidigter Auktionator, Linienstraße 239. 170

Vergnügungs-Anzeiger

vom 8. Januar.

Königliches Opernhaus.

8. Abonnements-Vorstellung. **Ein Maskenball.** Oper in drei Akten. Musik von G. Verdi. Anfang 7½ Uhr. — Sonntag, 9. Abonnements-Vorstellung. Don Juan. Anfang 7½ Uhr.

Königliches Schauspielhaus.

Sonnabend, Nachmittags 2½ Uhr. 44. Billett-Reservesatz. **Die Quitzows.** Vaterländisches Drama in vier Aufzügen von Ernst v. Wildenbruch. — Abends 7½ Uhr: 8. Abonnements-Vorstellung. **Die Journalisten.** Lustspiel in vier Aufzügen von Gustav Freytag. — Sonntag, 9. Abonnements-Vorstellung. Strandkinder. Anfang 7½ Uhr.

Komische Oper.

Sonnabend, den 8. Januar, Abends 8 Uhr:

Das Tal der Liebe.

Sonntag, Nachm. 3 Uhr: **Tiefland.**

Abends 8 Uhr: **Das Tal der Liebe.**

Montag: **Hoffmanns Erzählungen.**

Lessing-Theater.

Sonnabend, 8 Uhr: **Tantris der Narr.** — Sonntag, 8 Uhr: Das Konzert. — Montag, 8 Uhr: Das Konzert.

Berliner Theater.

Heute, 8 Uhr: **Hohe Politik.**

Morgen: **Hohe Politik.**

Deutsches Theater.

7½ Uhr: **Der Widerspenstigen Zähmung.**

Sonntag: Der Widerspenstigen Zähmung.

Kammerspiele.

8 Uhr: **Das Heim.** — Sonntag: Was ihr wollt.

Lustspielhaus.

Abends 8 Uhr: **Der dunkle Punkt.**

8 Uhr. **Neues Theater.** 8 Uhr.

Don Juans letztes Abenteuer.

Kleines Theater.

Sonnabend, Abends 8 Uhr: **Der große Name.** — Sonntag, Nachm. 3 Uhr: **Moral.** Abends 8 Uhr: Der große Name.

Der Militär-Hülfsverein des III. Armeekorps

veranstaltet am

Sonntag, den 9. Januar 1910, Abends 7½ Uhr,

in den Räumen des Reichstagsgebäudes zum Besten der Hinterbliebenen von aktiven und inaktiven Offizieren sowie solchen des Beurlaubtenstandes ein

Künstler- und Promenaden-Konzert

unter Mitwirkung hervorragender Kräfte.

Eintrittskarten zu 5 Mark sind bei der Vorsitzenden, Frau General **von Bülow,** geb. von Kracht, Charlottenburg, Hardenbergstrasse 32, und bei Major z. D. Salbach, Berlin W. 30, Hohenstaufenstrasse 3, zu haben. 10

Schiller-Theater.

Schiller-Theater O. (Wallner-Theater.)

Sonnabend: **Der Meineidbauer.** Volksstück in 3 Akten von Ludwig Anzengruber. **Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.** Sonntag, Nachm. 3 Uhr: Der Herr Ministerialdirektor. Sonntag, Abends 8 Uhr: Der Meineidbauer. Montag, Abends 8 Uhr: Miß Hobbs.

Schiller-Theater Charlottenburg.

Sonnabend: **Viel Lärm um Nichts.** Lustspiel in 5 Akten von William Shakespeare. **Anfang 8 Uhr. Ende 10¾ Uhr.** Sonntag, Abends 8 Uhr: Viel Lärm um Nichts. Montag, Abends 8 Uhr: Gespenster.

Neues Schauspielhaus.

Nollendorfplatz.

Sonnabend, 7½ Uhr: **Alt-Heidelberg.** — Sonntag und Montag: Alt-Heidelberg.

Friedrich-Wilhelmstädtisches Schauspielhaus.

Sonnabend, den 8. Januar, Abends 8 Uhr:

Im bunten Rock.

Sonntag, Nachm. 3 Uhr: **Othello.**

Abends 8 Uhr: **Die Haubenlerche.**

Neues Operetten-Theater.

Schiffbauerdamm 25, an der Luisenstraße.

Heute u. folg. Tage, Anfang 8 Uhr: **Der Graf von Luxemburg.** — Heute, Nachm. 3½ Uhr: **Die goldene Märchenwelt.** — Sonntag, Nm. 3 Uhr: **Der Zigeunerbaron.**

Hebbel-Theater.

Anfang 8 Uhr: **Der Skandal.**

8 Uhr. **Residenz-Theater.** 8 Uhr.

Direktion: Richard Alexander.

Im Taubenschlag. Morgen u. folgende Tage: Dieselbe Vorstellung. — Sonntag, den 9. Jan., Nachm. 3 Uhr: Kümmere Dich um Amelie.

Theater des Westens.

Abends 8 Uhr: **Die geschiedene Frau.**

Trianon-Theater.

Anfang 8 Uhr: **Buridans Esel.**

Volks-Oper. Bellealliancestr. 7—8. Bei bedeut. ermäß. Preisen: **Der Kampf um Schneewittchen.** Anfang 4 Uhr. — Abends ½9 Uhr: **Die Afrikanerin.**

Sonnabend, den 8. Januar cr.:

Erster grosser Metropol-Theater-Ball.

Beginn 11 Uhr.

Alles andere besagen die Anschlagsäulen.

Morgen, Nachmittags 3 Uhr: Lumpacivagabundus.

Abends 8 Uhr: Hallo!!! Die grosse Revue!

Rauchen überall gestattet.

Gebr. Herrnfeld Theater

Kommandantenstr. 57. — Tel. Amt 4. 5083.

So muss mans machen!

Hierzu: **Ein Rettungsmittel.**

Vorverk. 11—2 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

WINTER GARTEN

Neues Programm!

Olga Desmond

die Berühmtheit der „Schönheits-Abende" sowie die

sensationellen Januar-Attraktionen.

Kleine Preise	Morgen: ★ Nachmittags-Vorstellung ★	Anfang 3½ Uhr.

Apollo-Theater.

Die neuen Spezialitäten.

Lotte Sarrow

in ihrem amerikanischen Sketch: **Die Ehebrecherin.**

Prolongiert: **Schimpanse Consul James Great.**

Prinz Pinne. Burleske mit **Henry Bender.**

Chat noir

Friedrichstr. 165, Ecke Behrenstrasse.

Dir. Rud. Nelson. — Tägl. 11—2 Uhr.

Theodor Francke

Nur noch 5 Tage!

Circus Busch.

Heute Sonnabend, Abds. 7½ Uhr präc.: **James Leon Fillis, Schulreiter.** — Ferner: Die Morandinis. — Hr. Ernst Schumann, Originaldressuren. **Mons. Colon mit dress. Affen.** — Reiterfamilie Proserpi. **Zwerg-Clown François, Kunstreiter!** 9¼ Uhr: **Die neue brillante Pantomime „Marja".** Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr: **Farmerleben!**

Urania.

Wissenschaftliches Theater.

Taubenstrasse 48/49.

8 Uhr: **In den Dolomiten.**

Circus Schumann.

Extra-Gala-Vorstellung. U. A. Auftreten des Kommissionsrats **Gustav Stensbeck** als Gast **Direktor des Berliner Tattersalls** mit seinen neuen hervorragenden Schulpferden **„Eisenherz", „Ten Drugi" u. „Black Duke".**

Der kleinste komische Reiter der Welt Bagonghi.

Sergeant Brennan, der beste Diabolospieler. **de Marlow,** unerreicht in seinen Produktionen.

Um 9 Uhr — Ende 11 Uhr

Die 3 Rivalen

Große Feerie in 5 Akten.

Morgen Sonntag: **2 Vorstellungen,** 3½ Uhr u. 7½ Uhr. Nachmittag **1 Kind frei,** weitere Kinder unter 10 Jahren halbe Preise. Nachm. u. Abends **ungekürzt Die 3 Rivalen.**

Reichshallen-Theater — Stettiner Sänger

„Der Nachtwächter von Zerpenschleuse." Studentenbild von **Meysel.** Anfang Wochentags **8 Uhr,** Sonntags **7 Uhr.**

Reichshallen-Restaurant: Bockbierfest u. Militärkonzert.

Berliner Winterkurse f. Stotterer v. Prof. Rud. Denhardts Sprachheilanstalt Eisenach 1

Anfang 10. Januar. Sprechstunden v. 4. Jan. ab Lützowstr. 74, part. 10-1, 3-5. Prosp. **Dr. med. Th. Hoepfner,** leit. Arzt.

Pianos, einige überspielte, von vorzüglichster Qualität, gegen bar billigst abzugeben. Vorteilhafteste Gelegenheit. Hofl. **Gutzeit, Potsdamerstr. 109.** 159

Damenschneider **Schnidder,** n. Zoo, Marburgerstr. 8, empfiehlt sich zur Anf. von Kostümen, früher im Hause. **Pechstein & Stein.**

Zum 1. April suche ich für meine beiden Töchter, 6 und 10 Jahre alt, eine musikalische, geprüfte 97

Erzieherin.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen zu richten an Frau Rittergutsbesitzer **Koeppen, Abelischken,** Ostpreußen, Kreis Gerdauen.

Zum 1. April suche eine ältere 98

Bonne,

französisch oder deutsch, zur Beaufsichtigung eines 3 jährigen Knaben und seines jüngeren englischen Kindermädchens. Hülfe der Hausfrau in vornehmem großen Landhaushalt. Näharbeit, Stricken.

v. Rautter-Willkamm, Kgl. Kammerherr, **Willkamm,** Post Skandau, Ostpr.

Auf ein Gut für sofort oder später zu 2 Knaben, 3 u. 6 Jahr, ein 96

Fräulein

über 20 Jahre mit guter Schulbildung gesucht. Dasselbe muß nähen und bügeln können und befähigt sein, die Hausfrau in ihrer Abwesenheit zu vertreten und möglichst schon ähnliche Stelle bekleidet haben. Zeugnisse, Bild und Gehaltsansprüche erbeten an Frau **Nelly Roemer,** Schloßgut **Erbesbüdesheim,** Rheinhessen.

Diener,

14—25 Jahre alt, empfiehlt Dienerfachschule Fritz Noetzel, Stellenvermittler, Tilsit, am Stadttheater. 168

Kindergärtnerin I. Klasse,

geb., m. g. Zeugn., sucht sofort f. einige Mon. Stellung — **evtl. Vertretung** — in Berlin. Anfragen u. **S. N. 7** Exped. d. Bl. 155

Hausdame,

tüchtig u. erfahr., sucht Stell. in frauenl. Hause. Landhaush. bevorzugt. Näh. Ausk. erteilt gern Frau Rittmeister **v. Köppen, Darmstadt,** Hermannstr. 31. 99

Gebildetes, kath. Fräulein aus besserer Familie, bewandert in allen häuslichen Arbeiten, sucht in **Karlsruhe** oder **Darmstadt** auf 1. oder 15. Februar in gut bürgerlichem Hause Stelle als 95

Stütze.

Familienanschluß erwünscht. Offerten erbeten an **Dr. Otto Müller,** Tauberbischofsheim, Gartenstraße.

MITTELMEER-SEEREISEN

mit den großen, vorzüglich eingerichteten Reichspostdampfern der

Deutschen Ost-Afrika-Linie

Wegen Broschüre über diese Mittelmeer-Seereisen nach Lissabon, Marokko, Marseille, Neapel, Ägypten, sowie über Reisen nach den Kanarischen Inseln wende man sich an die

Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Afrikahaus

Vertreter für Passagen in Berlin: **Max Adler,** NW. 7, Neustädtische Kirchstrasse 15. 160

LOCARNO

am Lago Maggiore (Südschweiz).

Klimatischer Kurort I. Ranges für Herbst, Winter u. Frühling (September bis Juni).

Endstation der Gotthardbahn. — Direkteste Verbindung zwischen **Gotthard und Simplon,** durch zahlreiche Dampfschiffe **Gelegenheit zu mannigfaltigsten pittoresken Spaziergängen. Elektr. Vallemaggiabahn, Drahtseilbahn Madonna del Sasso.** Auskunft über Hotels und Pensionen, sowie Prospekte gratis durch das 162

Verkehrsbureau von „Pro Locarno".

Havana-Cigarren 1909er Ernte

direct importirt, in feinen, milden Qualitäten, empfing

R. F. LIEDTCKE

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Strelitz

Telegramm-Adresse „Tabacos — Berlin". **BERLIN W.,** Unter d. Linden 12. Telephon Amt I, 7042.

Grösste Auswahl deutscher Fabrikate von M. 50—600 pr. Mille. 161

Kutschwagen!

Wegen Platzmangels ist eine grössere Anzahl vorzüglich erhaltener 133

Coupés und Victorias

1- und 2spännig, **grösstenteils auf Gummi,** sehr preiswert zu verkaufen.

Näheres durch das Bureau der Firma

Gebrüder Beermann,

Charlottenburg, Hardenbergstr. 25.

Orient Teppich garantiert echt Japanisch. Prima Qualität 7,10 Mtr. lang 4,65 „ breit. Sonnabend, den 8. Januar, für 167 **250 Mk.** gegen sofortige bare Kasse zu verk.

Kunst-Ausstellung Achten Sie genau auf **No. 44** Wilhelmstr. Nahe Zimmerstr.

Siemens & Halske Aktiengesellschaft.

Bilanz per 31. Juli 1909.

Aktiva.	ℳ	₰
An		
Kasse	179 941	33
Guthaben bei Banken	20 392 917	01
Effektenbestände	8 801 961	56
Aktivhypotheken	1 081 500	—
Wechselbestände	55 203	88
Dauernde Beteiligungen	66 624 836	52
Grundstücke	4 634 564	31
Gebäude	10 835 135	75
Utensilien und Werkzeuge	1	—
Werkzeugmaschinen	1	—
Betriebsmaschinen, Heizungs- u. Beleuchtungs-Anlagen	1	—
Modelle	1	—
Rohmaterial	2 235 922	58
Angefangene und fertige Fabrikate	7 962 201	34
Zentralen im eigenen Betriebe	813 958	37
Unternehmungen bezw. Beteiligungen an solchen	904 919	22
Avalkonto	791 838	36
Debitoren	23 447 951	47
	148 762 855	70

Passiva.	ℳ	₰
Per		
Aktienkapital	63 000 000	—
Reserve	11 500 000	—
Spezialreserve	1 800 000	—
Anleihenkonto	26 574 000	—
Passivhypotheken	1 210 000	—
Spar- und Depositenkonto	9 711 130	31
Pensions-, Witwen- und Waisen-Kasse	2 107 557	50
Dispositionsfondskonto	1 625 749	26
Interimskonto	3 555 918	96
Avalkonto	791 838	36
Kreditoren	15 457 651	68
Reingewinn	11 429 009	63
	148 762 855	70

Gewinn- und Verlust-Konto.

Debet.	ℳ	₰
An		
Handlungsunkosten der Zentralverwaltung	854 145	16
Obligationszinsen	1 069 443	33
Abschreibungen auf Gebäude	481 177	47
Reingewinn	11 429 009	63
	13 833 775	59

Kredit.	ℳ	₰
Per		
Vortrag aus 1907/08	1 036 212	—
Geschäftsgewinn des Jahres 1908/09	12 797 563	59
	13 833 775	59

Berlin, den 7. Januar 1910. 171

Siemens & Halske Aktiengesellschaft.

Budde. Spiecker.

1 Harzer Hohlroller, Prima-Sänger, jung, gesund, zu 10 ℳ hat abzulassen Oberlehrer **A. Collier, Burg b. Magdebg.** 156

Familien-Nachrichten.

Am 1. Januar d. Js. verschied in Trier

der Major beim Stabe des Trierschen Feldartillerie-Regiments Nr. 44

Herr Wilhelm Kroll.

Von seinem Eintritt in die Armee, 1884, hat er bis 1890 unserm Artilleriekorps angehört und sich bei uns ein treues Andenken gesichert. 148

Darmstadt, 3. Januar 1910.

v. Müller,

Oberst und Kommandeur des Großherzoglichen Artilleriekorps, 1. Großherzogl. Hessischen Feldartillerie-Regiments Nr. 25.

Am 4. d. Mts. verstarb zu Charlottenburg 166

der Königliche Generalmajor z. D.

Gustav v. Manteuffel gen. Zoegen,

Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse pp.

Der Verstorbene, ein in Krieg und Frieden gleich hochbewährter Offizier, war langjähriger Chef der früheren 1. reitenden Batterie des Regiments.

Er bewahrte dem Regiment treue Anhänglichkeit, die sich im besonderen darin zeigte, daß er sich an die Spitze einer Vereinigung stellte, die den in den Feldzügen gefallenen Kameraden des Regiments ein Denkmal zu setzen beabsichtigt.

Das Regiment schuldet dem Entschlafenen hohen Dank und wird ihm ein treues Gedächtnis bewahren.

von Stumpff,

Oberstleutnant und Kommandeur des Feldartillerie-Regiments von Podbielski (1. Niederschlesischen) Nr. 5.

Familien-Nachrichten

(aus anderen Zeitungen).

Verlobt: Frl. Emma Bachrodt mit Hrn. Fritz Sander (Iserlohn). — Frl. Elisabeth Kern mit Hrn. Friedrich Hertting (Hamburg). — Frl. Martha Sandhagen mit Hrn. Ernst Salefsky (Wolfenbüttel). — Frl. Else Schinsky mit Hrn. Rob. Lößnitz (Berlin). — Frl. Ellen Sterer mit Hrn. Oberleutnant Bertram (Berlin). — Frl. Ella Gsell mit Hrn. Leutnant Lothar v. Rosenberg-Lipinski (Breslau). — Frl. Else Keil mit Hrn. Diplomingenieur Hermann Keller (Straßburg i. E.). — Frl. Carmen v. d. Wense mit Hrn. Hans v. Schultz (Torgau).

Vermählt: Hr. Oberleutnant Hans Friedrich Graf v. Schweinitz mit Frl. Gertrud Freiin v. Schrötter (Potsdam).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Karl Weigt (Berlin). — Hrn. Dr. Grüter (Uslar). — Hrn. Hauptmann Lang (Marienwerder). — Hrn. Pastor Hermann Gerhald (Laugenwetzendorf). — Hrn. Ferdinand Nick (Heidelberg). — Hrn. Gerichtsassessor Schmiede (Frankfurt a. M.). — Hrn. Apotheker Georg Schäffer (Sage, Ostfr.). — Eine Tochter: Hrn. Fritz Philipp (Leipzig). — Hrn. Ernst Dr. Seidenschnur (Charlottenburg). — Hrn. Gerhard Ackermann (Merseburg). — Hrn. Landgerichtsrat Paul v. Loefen (Berlin).

Gestorben: Hr. Karl Schoeneborn (Berlin). — Hr. Rentner Friedrich Rose (Charlottenburg). — Hr. Königl. Regierungsbaumeister Max Saß (Berlin). — Hr. Stabsarzt a. D. Dr. med. Karl Eckert (Schliessenberg). — Hr. Geheimer Justizrat Dr. jur. Emil Eich (Bonn). — Hr. C. A. Banz (Bremen). — Hr. Kapitän Max Pape (Hamburg).

Verantwortlicher Redakteur: O. Runge. Für Inserate, Reklamen und Geschäftliche Mitteilungen verantwortlich: G. Junder. Beide in Berlin. Druck und Verlag der Norddeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 32.